Anzeigen:
Die 1spaltige Kleinzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachlaß. Reklamezeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagengebühr per Tausend Mk. 4.—.
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener General-Anzeiger

mit Beilage

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. Bringerlohn 10 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 ausser Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Zeitkunden". — Wöchentlich: „Der Landwirth". — „Der Humorist" und die illustrirten „Heitere Blätter".

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe **bis 1 Uhr nachmittags**, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann **keine Bürgschaft** übernommen werden.

Nr. 198. **Sonntag, den 25. August 1907.** **22. Jahrgang.**

Erste Ausgabe.

Peters-Kult und Peters-Moral.

Angesichts der heillosen Verwirrung der Gemüter, wie sie der Petersprozeß an einem typischen Fall gezeigt hat, dürften die Ausführungen des „Türmers" geeignet sein, manchem die Unbefangenheit und Selbstbesinnung wiederzugeben. Der Herausgeber schreibt in seinem „Tagebuch":

„Es ist so widerlich wie lächerlich, wenn angesichts nun einmal nicht wegzuleugnender Tatsachen als letztes, aber dafür auch schwerstes, alles niederschmetterndes Geschütz, die Lehre von der neuen afrikanischen Moral aufgefahren wird, die so verschieden von der europäischen sei und sein müsse, daß Leute, die nicht ein paar Jahre unter ihrem erziehlichen Einflüssen gelebt und gewirkt haben, von rechtswegen am besten täten, sich überhaupt jeglichen Urteils über dortige Vorgänge und Zustände zu enthalten. Immer wieder, wenn er durch unbequeme Tatsachen und unabweisbare logische Schlüsse in die Enge getrieben wird, protzt der „Schwarm" aller hysterischen Männlein und Weiblein Neudeutschlands dieses Geschütz ab und hat dann auch tatsächlich die heldische Genugtuung, daß die bedauernswerten Opfer seiner „herrenmännischen" Suggestion bei jedem solchen Schuß platt auf den Rücken fallen. In der Tat darf Peters bei seinem persönlichen Standpunkt und aus seiner ganzen Lage heraus ein gewisses Recht der Notwehr für sich in Anspruch nehmen und bis zum äußersten eine Position behaupten, die, wenn man einmal deren rechtliche und moralische Grundlage anerkennen wollte, eine unerschütterliche wäre. Denn was kann dem noch passieren, dem das Recht zuerkannt wird, eine besondere, von den herrschenden Begriffen unabhängige und unkontrollierbare Moral zu betätigen? Damit wäre er ja überhaupt jedem Richterstuhle, dem juristischen, wie dem der öffentlichen Meinung, entrückt, und alle gerichtlichen Staatsaktionen und öffentlichen Erörterungen wären eine leere, alberne Posse, ein Narrenspiel, dessen Aufführung man füglich unterlassen sollte. Auch die Petersfuggerierten müßten dann aber das letzte Stümpfchen ihres kritischen Urteilsvermögens auslöschen, da die ihnen nun leider einmal eingeimpften beschränkten europäisch-christlichen Rechts- und Moralbegriffe an die Erhabenheit der neuen Moral, deren Gott und Prophet Dr. Peters in einer Person ist, ja doch nicht heranreichen. Viele haben sich denn auch schon zu der Höhenentwickelung durchgerungen, daß sie die einzig möglichen Konsequenzen ziehen, sich mit Ausübung eines demütig-gläubigen Kultus begnügen und — mit den Schuhen — vor dem Altar der neuen Gottheit auch das letzte Zeichen europäischer Eitelkeit und christlicher Schwäche ablegen. Man glaubt in der Tat in einem Narrenhause zu sein, wenn selbst Blätter, die jede Abweichung vom Buchstaben des kirchlichen Dogmas als Greuel vor dem Herrn und Frevel am Allerheiligsten in spaltenlangen Klageartikeln über „Abfall vom Glauben", „materialistische Verseuchung", „Nietzschesches Antichristentum" beweinen, selbst auf dem besten Wege sind, sich von den Offenbarungen der neuen Uebermoral erleuchten zu lassen. Und das in aller Unschuld und Harmlosigkeit! Ohne den Schimmer einer Ahnung, in welches Licht sie auch nur durch prinzipielles Gelteulassen dieser Moral ihr ganzes sonstiges Wirken und Streben rücken.

Peters Verdienste in Ehren. Sie stehen auf einem anderen Blatte. Ob er sich selbst der Rechtswidrigkeit seiner Handlungen bewußt war, ob er sie selbst moralisch richtig bewertet hat, als er sie beging, mag dahingestellt bleiben. Seine Freunde täten am besten, auf mangelnde Einsicht in die moralische Strafbarkeit seiner Handlungen zu plädieren. Das wäre ein Manko in der Veranlagung und würde ihn insoweit nach unseren modernen wissenschaftlichen Erkenntnissen von den Gesetzen der Vererbung, den mit der Geburt überkommenen Präponderanzen und Einengungen unserer freien Willensrichtung, entlasten. Statt dessen aber wird er als völkischer Herold hingestellt, als Triumphator über eine Meute minderwertiger Elemente gefeiert! Sogar deutsche Frauen und Jungfrauen, die doch sonst schon vor irgend einem nackten Kunstwerk so leicht erröten, die in sittlicher Entrüstung ihr Familienblatt abbestellen, wenn es sexuelle Fragen in etwas freierer, wenn auch noch so hoch durch Kunst geadelter Form behandelt, haben bewiesen, daß sie im Grunde doch noch einen recht gesunden Magen haben müssen, da sie ja die grobschlächtigsten und blutrünstigsten „Lagergeschichten" anstandslos verdaut haben. Wenn aber ihr Blatt ihnen in Form eines Romans oder einer Reisebeschreibung auch nur ein paar Brocken solcher derben Landsknechtskost vorgesetzt hätte? Vielleicht — in erbaulichen Wandelbildern — die schwarzen Weiber zuerst in inniger Liebesumarmung mit den Konquistadoren, dann in angenehmem Wechsel unter der Nilpferdpeitsche oder dem Galgen eben dieser ihrer Liebhaber von gestern und vorgestern? Wie dann, meine Damen? Vielleicht würden Sie sich auch dann — in Anbetracht natürlich der großen patriotischen Verdienste — für die Konquistadoren begeistern und ihre Begeisterung in ein glühendes Dankschreiben an die so zielbewußte patriotische und nationale Redaktion ergießen? . . . Oder begreifen Sie nun endlich doch, was sich eigentlich als das entscheidende Moment in der Beurteilung der Handlungsweise des Dr. Peters gegen die schwarzen Weiber darstellt? Vielleicht sticht Ihnen der — „Simplizissimus" den Star?

„Man verkehrt nicht erst geschlechtlich
Und wird hinterher brutal!"

Peters kann man zur Not aus sich selbst begreifen. Der Peters-Schwarm aber ist nichts weiter als die Massenpsyche einer degenerierenden Kultur."

Zum Ableben Wilhelm Schmidt's.

Zu dem gestern gemeldeten Tod des ehemaligen sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Wilhelm Schmidt in Frankfurt äußert sich die

Frankfurter Presse

u. a. wie folgt:

Frankfurter Zeitung: Wilhelm Schmidt, ein Mann von versöhnlicher Tonart, der die persönliche Kampfesweise nicht liebte, nahm bald eine geachtete Stellung in seiner Partei ein. So besuchte er 1889 als Vertreter der Frankfurter Arbeiterschaft den internationalen Pariser Kongreß. Im Jahre 1890 wurde er in Frankfurt zum Mitgliede des Reichstages gewählt. Sechzehn Jahre gehörte er ohne Unterbrechung dieser parlamentarischen Körperschaft an, ohne indes als Redner sich bemerkbar zu machen. Die Rednergabe war ihm, der sich autodidaktisch fortgebildet und bemerkenswerte Kenntnisse auf manchen Gebieten angeeignet hatte, versagt.

„Frankfurter General-Anzeiger": Frühe trat Schmidt in das politische Leben. Anfänglich Anhänger der demokratischen deutschen Volkspartei, schloß er sich bald der sozialdemokratischen Bewegung an und hat als treuer Anhänger dieser Partei eine so hingebende selbstlose Tätigkeit entfaltet, daß er, obwohl jedes persönliche Hervortreten seiner ganzen Natur entgegenstand, bald die Aufmerksamkeit seiner Gesinnungsgenossen auf sich lenkte und sich eine führende Stellung in der Frankfurter Partei erwarb. Auch in deren Ausübung war seiner auf die Verinnerlichung gerichteten Art gemäß seine Tätigkeit vorwiegend auf den festen inneren Ausbau der Partei gerichtet. Ein Agitator großen Stiles war er nicht. Er hatte aber stets die Hörer auf sich, wenn er mit seinem klangvollen Organ, gestützt auf sein umfassendes, praktisches Wissen, für

Truppenschau.

Bilder von der „Grenze".

(Schluß.)

Das Publikum! Läßt sich nicht viel gutes darüber sagen! Vielleicht war der Aerger über die tatsächlich etwas weitgehende Absperrung des Paradefeldes berechtigt. Nicht auf einen Kilometer weit konnte man an den Paradeplatz heran. Warum dies nur? Aber trotzdem — das Publikum hat sich nicht mit Glanz bedeckt an diesem Tage. Die Unkultur der Massen brach oft allzudeutlich hervor. Leider waren unter dieser Masse auch Angehörige sogenannter „besserer" Stände. „Gebildeter" kann man kaum sagen. Wenn ein Elegant im Zylinder einem jungen Offizier, der durchaus korrekt, wenn auch energisch das Betreten des abgesperrten Teiles verhindert: „Dummer Junge!" zuruft, wenn die Anordnungen eines weißhaarigen Majors mit höhnischem Johlen, Pfeifen und Schreien veralbert werden, wenn immer wieder Schimpfrufe auf die mit einer wahrhaften Engelsfreundlichkeit auftretenden Posten fallen — darf man sich dann wundern, wenn gerade an einem solchen Tage irgend Jemandem der Geduldsfaden reißt und er in der Erregung eine Unbesonnenheit begeht? Kann man es der Militärbehörde verdenken, wenn sie mit einer umfassenden Absperrung der Gefahr vorbeugt durch die Unvernunft des Publikums das Mißfallen des obersten Kriegsherrn zu erregen? Hat erst die Masse Disziplin, darf sie auch Entgegenkommen beanspruchen; eher kaum.

Parademarsch! Der Wind trägt zu unserem Standplatz, der jetzt etwa im Rücken des Kaisers ist, Musikklänge, das Dröhnen marschierender Abteilungen herüber. Im Sonnenglanze blitzen die Waffen, im Winde blähen sich die Fahnen und flattern die Standarten. Zug um Zug, Bataillon um Bataillon, Eskadron, Batterie und Regiment ziehen an dem Generalissimus Deutschlands vorüber, der auf weitem Manöverfelde mit seinem Stabe und dem Großherzog von Hessen Truppenschau hält. Ungezählte Augenpaare mühen sich, Einzelheiten zu erblicken. Wir aber lösen uns aus dem Gewühl und gehen langsam nach hinten. Wieder geht es durch den Sandboden, eine Mulde entlang. Sanft zieht sich links eine baumbestandene Böschung hin, die zu einer zweiten Senkung herabführt. Wir nehmen am Ende eines Hanges Aufstellung. Die ganze Mulde und einen Teil des Platzes können wir von dieser Stellung überblicken. Der Abmarsch der Truppen, der Ausritt des Kaisers muß sich vor unseren Augen entwickeln. Im Schatten einer Eiche lagern wir. Und während von drüben Präsentiermärsche erschallen, tauschen wir unsere Bewunderung über den gemütlichen Verkehr der Soldaten und Offiziere unter einander aus.

Die Musik ist verstummt. Das Feld vor unseren Blicken belebt sich. Kompagnieweise kommen die Regimenter angezogen. Erst rücken die Standartenträger ab, Prächtige Fahnen und prächtige Gestalten. Dann zogen Offiziere auf stattlichen Rossen heran. Ordonnanzen und Adjutanten fliegen; plötzlich kommen im Eilschritt Dragoner zu Fuß. Mit blanker Plempe säumen sie die Mulde als Postenkette. Noch ist die Tiefe des Feldes frei — aber da quillt es aus dem Hintergrunde auf. Auf tausend funkelnden Helmen, auf tausend blitzenden Seitengewehren, die als Bajonett auf die Gewehre gepflanzt sind, bricht sich der Sonnenschein. Wie ein breiter Blitzstrahl liegt er über den Köpfen der Regimenter, die jetzt in breiter Front heranrücken. Ein buntes, farbenstrotzendes, lebensvolles Bild entwickelt sich. Die ganze, breite Mulde füllt sich mit Truppen, die in endloser Aufeinanderfolge aus der Tiefe des Manöverfeldes hervorquellen. Im grünen Rahmen des Waldsaumes, der das Gelände umfängt, leuchtet es in allen Farben auf. Wie eine Meereswoge, so brandet diese Soldatenflut herauf, um sich längs des Muldensaumes zur Spalierbildung aufzustellen. Sechs Glieder tief steht Regiment um Regiment bereit, den Kaiser zu ehren. Auf einer Seite hessische, auf der anderen preußische Truppen. Während der Spalierbildung fahren hinter den Truppen zwei Vierspänner davon: die fürstlichen Damen verlassen das Gelände.

Dann wird es ruhig. Gewehr bei Fuß stehen die Mannschaften zwanglos im Gliede; in ihrer Mitte und vor der Front hoch zu Roß die Offiziere. Kurz vor ½12 Uhr jagt ein höherer Offizier heran: „Es ist hier doch schon bekannt, daß die Mannschaften nicht eher Hurra rufen sollen, als bis . . . ." usw. Auf diese höflich liebenswürdige Weise überbringt er überall seine Befehle. Dann geht es in flottem Galopp zurück. Kommandorufe werden laut: „Stillgestanden!" Ein Ruck geht durch die Glieder, ein kurzes Richten, dann stehen die Truppen wie die Mauern. „Präsentiert das Gewehr! Augen links! (Augen rechts!)" Ein Klappen, wie ein Schlag, läuft die Front entlang. Die Augen richten sich nach dem Exerzierplatz. Das Manöverfeld hat sich geklärt. Hinter uns jagt noch die Artillerie dahin, dann tritt Schweigen ein. Nur das Wiehern der Pferde stört die Stille.

Mit einem Male schallt es aus der Tiefe des Geländes herüber. Kurz und kräftig aus tausend Kehlen: Hurra! Hurra! Hurra! Schmetternd setzt die Musik mit dem Präsentiermarsch ein.

Der Kaiser kommt! Auf seinem prächtigen Schimmel reitet er grüßend durch die Front der spalierbildenden Truppen. Regiment um Regiment nimmt das Hurra, Kapelle um Kapelle den Präsentiermarsch auf, der in die Nationalhymne ausklingt.

Langsam reitet der Kaiser, der Generalsuniform trägt, dahin. Ein und eine halbe Pferdelänge links hinter ihm der hessische Großherzog, und dann folgt die glänzende Kavalkade des Stabes, wohl sechzig Offiziere aller Waffengattungen und jeden Ranges. Jubelnd grüßt das Publikum den Herrscher mit brausendem Hurra; freundlich dankt der Kaiser, dann ein leiser Ruck in die Zügel, sofort setzt sich das Leibroß in flotten Trab, brausend folgt der Stab, das Geklapper zahlreicher Pferdehufe mischt sich in den Lärm der Begrüßung, Staub steigt auf und hüllt das farbenfrohe Bild in eine dichte Wolke, die sich über die Landschaft breitet. Als sie sich gehoben, ist der Kaiser mit seinem Gefolge längst verschwunden. Die Mannschaften stellen die Gewehre zusammen und lagern sich im Sande, das Publikum zieht ab und auf dem weiten Exerzierplatz wird es ruhig.

Ludwig Anders-Biebrich.

seine Grundsätze eintrat. Dabei war er bei aller sachlichen Bestimmtheit niemals verletzend und das hat ihm die Achtung und Anerkennung aller seiner politischen Gegner eingebracht. . . Wilhelm Schmidt durfte sich rühmen, trotz seiner öffentlichen Tätigkeit keinen persönlichen Feind gehabt zu haben und die sachlichen persönlichen Gegner, die ihm den Lorbeer nicht spenden konnten, werden seiner Bahre das Cypressenreis nicht versagen.

„Frankfurter Neueste Nachrichten": Schmidt war geborener Frankfurter, von Beruf Lithograph und stand seit den 70er Jahren in der Mitte der Bewegung der deutschen Arbeiterpartei. Er war ein biederer, ehrlicher Charakter, den auch seine politische Gegner achteten, wenngleich sie es nicht vergessen konnten, daß er als Vertreter der Stadt Frankfurt nicht oft genug das Wort ergriff. Schmidt war noch abends auf der Redaktion der „Volksstimme" tätig, erlitt aber während des Nachtessens in einem Restaurant des Hirschgrabens einen Schlaganfall, dem er in der Nacht erlag. Schmidt war Junggeselle und lebte bei seiner Schwester.

Die „Volksstimme", deren jahrelanges Redaktions-Mitglied Schmidt gewesen ist, widmet ihm folgenden Nachruf: . . . Unseres verstorbenen Genossen Bedeutung für die Frankfurter Arbeiterklasse lag in der engen Verbindung zwischen proletarischer Herkunft, proletarischem Fühlen und Denken und sozialistischer Geisteskultur, die er sich unter tausend Opfern angeeignet hatte. Er verkörperte den bodenmäßigen Frankfurter Arbeiter der ersten Kampfzeiten unserer Bewegung, der die ganze Entwickelung mitgemacht hatte von den kleinen Zirkeln der Gründungszeit unserer Partei über das Ausnahmegesetz bis zu der gewaltigen Ausdehnung in der Breite, die unsere Bewegung seit den neunziger Jahren auch hier erlangte. Die alte, gute Treue und Tiefe der Ueberzeugung paarte sich bei ihm mit der lebhaften Empfänglichkeit für alle neuen Seiten der Entwickelung. Dabei saß ihm der Sachsenhäuser Schalk und Humor im Nacken. Während er scheinbar ernsthaft und ergrimmt irgend eine Neuerung abzulehnen schien, hatte er sich schon innerlich mit ihr befreundet und sie sich angeeignet, um dies später lachend zuzugestehen. Wenn er zögerte und langsamer schritt, statt mitzustürmen, war es seine peinliche Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt im Arbeiten und Ueberlegen, die ihn festhielten. Seine Belesenheit und seine Einsicht in die Vielseitigkeit der Dinge hatten ihn nicht stolz, sondern eher bescheiden gemacht, wie den echten Mann. Niemals drängte sich unser Wilhelm vor, wenn er aber gerufen wurde, dann stellte er mit einer Zähigkeit und Gründlichkeit sondergleichen seinen Mann. Eben deshalb mögen wir vielleicht erst jetzt, nach seinem Tode, ermessen können, wie tief es ihn geschmerzt haben muß, daß ihn sein zunehmendes körperliches Leiden immer mehr verhinderte, seinen Posten ganz auszufüllen. Er kämpfte die letzten Jahre einen beinahe tragischen Kampf in seinem Innern, und gab sich doch Mühe, der goldige, heitere Mensch nach außen zu sein. An seiner Bahre ehren wir den Streiter und Dulder für's Volk!

Internationaler Sozialistenkongreß in Stuttgart.

Der Engländer Quelsh ist, wie bereits mitgeteilt, von der württembergischen Regierung ausgewiesen worden. Es wurde ihm eine Frist von 10 Stunden gestellt und er mußte heute früh abreisen. Gestern abend auf einem Feste, das die englische Delegation im Hotel Royal gab, war Quelsh der Gegenstand einer allgemeinen Huldigung. Bebel und Singer hielten Ansprachen an ihn. Bebel erklärte, er schäme sich als Deutscher, daß eine solche Ausweisung möglich war, aber sie sei ein gutes Beispiel für die reaktionären Zustände in Deutschland; dabei sei Württemberg noch der freieste Staat. Quelsh selbst hielt eine sarkastische Rede. Er freue sich, daß man ihn wenigstens nicht erschossen habe.

Singer teilt bei Eröffnung der heutigen Sitzung die Ausweisung Quelsh's aus Württemberg mit. (Rufe: Pfui!) Er äußert im Namen der deutschen Delegation die tiefe Beschämung, die sie über einen Akt empfinde, welcher die in Deutschland herrschende Unfreiheit und Bevormundung auf das drastischste illustriere.

Nunmehr wird zur Tagesordnung übergegangen. Zur Besprechung der Beziehungen zwischen den politischen sozialdemokratischen Parteien und den Gewerkschaften liegt die von der übergroßen Mehrheit der Kommission angenommene Resolution vor. U. a. heißt es da: Zur vollständigen Befreiung des Proletariats aus den Fesseln der geistigen, politischen und ökonomischen Knechtschaft ist der politische und wirtschaftliche Kampf der Arbeiterklasse in gleichem Maße notwendig. Liegt die Aufgabe der sozialistischen Parteiorganisation vorwiegend auf dem Gebiete des politischen Kampfes des Proletariats, so liegt die Aufgabe der gewerkschaftlichen Organisation vornehmlich auf dem Gebiete des wirtschaftlichen Kampfes der Arbeiterschaft. Partei und Gewerkschaften haben also im Emanzipationskampfe des Proletariats gleich wichtige Aufgaben zu erfüllen. Jede der beiden Organisationen hat ein durch ihre Natur bestimmtes eigentümliches Gebiet, auf dem sie die Aktion vollständig selbständig zu bestimmen hat. Daneben gibt es aber ein stetig wechselndes Gebiet des proletarischen Klassenkampfes, auf dem Erfolge nur erzielt werden können bei einmütigem Zusammenwirken zwischen Partei und Gewerkschaftsorganisation. Der Kampf des Proletariats wird sich daher um so erfolgreicher und günstiger gestalten, je inniger die Beziehungen zwischen Gewerkschaften und Parteiorganisationen sind, wobei die Einheitlichkeit der gewerkschaftlichen Aktion stets im Auge zu behalten ist. Der Kongreß erklärt es als im Interesse der Arbeiterschaft gelegen, daß in allen Ländern innige Beziehungen zwischen Partei und Gewerkschaften hergestellt und dauernd unterhalten werden. Die Gewerkschaften werden ihre Pflicht im Befreiungskampfe der Arbeiter nur dann zu erfüllen vermögen, wenn sie sich bei ihren Aktionen von sozialistischem Geiste leiten lassen. Der Partei liegt die Pflicht ob, die Gewerkschaften in ihren Bestrebungen nach Hebung und Besserstellung der sozialen Lage der Arbeiter zu fördern und in ihren parlamentarischen Aktionen den Bestrebungen und Forderungen der Gewerkschaften Geltung zu verschaffen.

Referent über die Gewerkschaftsfrage ist der Oesterreicher Beer. Es sei notwendig, daß die Selbständigkeit der Gewerkschaftsbewegung betont werde, aber Gewerkschaft und Partei müßten sich ergänzen. Eine Gewerkschaftsbewegung, die ihren endgültigen Zweck nur darin sehe, höhere Löhne und kürzere Arbeitszeit zu erkämpfen, würde ihre Aufgabe für die Befreiung des Proletariats nicht erfüllen. Die einzelnen Mitglieder der Gewerkschaften müßten Sozialisten sein. Es sei nicht bloß Aufgabe der Gewerkschaften, die Fesseln des Kapitalismus zu lockern, sondern sie zu sprengen. Eine Verständigung zwischen Gewerkschaft und Partei werde am besten erzielt, wenn die Gewerkschaft im Parteiinteresse und die Parteimitglieder im Interesse der Gewerkschaft aktiv tätig seien.

Präsident Singer schließt die Vormittagssitzung um ½2 Uhr.

Zu Beginn der Nachmittagssitzung lassen die Fabian-Society und die Independent Labour Party durch den Präsidenten erklären, daß sie gegen die angenommene Resolution über das Frauenstimmrecht gestimmt haben.

Es folgt die Erledigung des Punktes der Tagesordnung „Partei und Gewerkschaften". — In seinem Schlußwort betont der Referent Beer-Oesterreich, daß gegen die Resolution der Kommissionsmehrheit, die er vertrete, nur wenige Stimmen laut geworden seien.

Der Präsident Singer äußert, daß nach seiner Meinung über die Mitteilung der Mehrheit der französischen Delegation keine Abstimmung des Kongresses vorgenommen werden könne. Jetzt verliest der Franzose Lembet noch ausdrücklich die Erklärung, und die französische Minorität läßt durch den Präsidenten Singer mitteilen, daß sie, da keine Abstimmung über die Erklärung vorgesehen ist, auf eine Meinungsäußerung verzichte.

Hierauf wird die Resolution der Mehrheit mit allen Stimmen gegen einen Teil der französischen und italienischen und gegen die amerikanische Labourparty angenommen. Das Verhältnis ist 222 gegen 18. Der argentinische Delegierte enthielt sich der Stimme.

Aus- und Einwanderung von Arbeitern.

Es liegt eine Resolution vor. Der Kongreß empfiehlt folgende Maßnahmen:

Ein- und Auswanderung der Arbeiter sind vom Wesen des Kapitalismus ebenso unzertrennliche Erscheinungen, wie Arbeitslosigkeit, Ueberproduktion, Unterkonsum der Arbeiter, sie sind oft Mittel, den Anteil der Arbeiter am Arbeitsprodukt herabzusetzen und nehmen zeitweilig durch politische, religiöse und nationale Verfolgungen anormale Dimensionen an. Der Kongreß vermag ein Mittel zur Abhilfe der aus der Ein- und Auswanderung für die Arbeiterschaft etwa drohenden Gefahr nicht in irgendwelchen ökonomischen oder politischen Ausnahmeverfügungen zu erblicken, da diese fruchtlos und ihrem Wesen nach reaktionär sind, also insbesondere nicht in einer Beschränkung der Freizügigkeit, in einem Ausschluß fremder Nationen oder Rassen. Dagegen erklärt es der Kongreß für die Pflicht der organisierten Arbeiterschaft, sich gegen die im Gefolge des Massenimportes unorganisierter Arbeiter vielfach eintretende Herabdrückung ihrer Lebenshaltung zu wehren. Er erklärt es außerdem für ihre Pflicht, die Ein- und Ausfuhr von Streikbrechern zu verhindern. Der Kongreß erkennt die Schwierigkeiten, welche in vielen Fällen dem Proletariat eines auf hoher Entwickelungsstufe des Kapitalismus stehenden Landes aus der massenhaften Einwanderung unorganisierter und an niedere Lebenshaltung gewöhnter Arbeiter aus Ländern vorwiegend agrarischer und hauswirtschaftlicher Kultur erwachsen, sowie die Gefahren, welche ihm aus bestimmten Formen der Einwanderung entstehen. Er sieht jedoch in der übrigens auch vom Standpunkte der proletarischen Solidarität verwerflichen Ausschließung bestimmter Nationen oder Rassen von der Einwanderung kein geeignetes Mittel hierzu. (Es folgen in der Resolution eine lange Reihe Maßnahmen: 1. für das Land der Einwanderung, 2. für das Land der Auswanderung, 3. für die Neuregelung des Transportwesens, besonders auf Schiffen. Red.)

Den Kommissionsbericht erstattet Ellenbogen-Oesterreich. Der Kapitalismus, sagt er, vermöge gewaltige Probleme aufzurollen, aber sie zu lösen sei er nicht imstande. Er gleiche dem blinden Walten der verschwenderischen, aber auch vernichtenden Natur, erst der Sozialismus werde Ordnung und Gleichmäßigkeit in das wirtschaftliche Leben bringen. Die modernen sozialen Wanderungen überträfen an Umfang die alten Völkerwanderungen. Sie vernichten alte und schaffen neue Kulturen. Das Bedürfnis nach Einwanderung von Arbeitskräften sei vom Kapitalismus unzertrennlich. Andererseits treiben Hungerseuchen und wirtschaftlich-technische Umwälzung die Massen zur Auswanderung. Dazu kommen die Pogroms, welche die verzweifelten Bauernmassen in ihrer Unwissenheit vornehmen und die Flucht der Massen vor der Reaktion und Unterdrückung in der Heimat. Nun entsteht der verzweifelte Kampf der Einwanderer um den Besitz der kleinsten Wohnhöhle in den Riesenstädten der neuen Welt, Kampf untereinander, Kampf mit den alten Bewohnern jener Städte. Fast sollte man denken, dieser Kampf sei nicht zu beseitigen, und in der Tat, der Kapitalismus kann ihn nicht beseitigen. Wir verlangen Schutz der im Lande ansässigen organisierten Arbeiter, aber auch Schutz der armen Einwanderer. Wir dürfen nicht einseitig für die beiden Gruppen eintreten. Beschränkende Ausnahmegesetze sind von unserem Standpunkt aus unmöglich. Leider gibt es Arbeitergruppen, welche die Einwanderung beschränken wollten, aber es sind, wie zu hoffen ist, keine sozialistischen Arbeiter, die so denken. Die Arbeiter der verschiedenen Nationen und Rassen müssen voreinander Achtung haben und dürfen sich nicht gegenseitig hindern wollen, auf höhere Kulturstufen emporzusteigen. Es sei kein Akt der Brüderlichkeit, wenn manche amerikanischen Gewerkschaften, um fremde Einwanderer von sich fern zu halten, das Eintrittsgeld auf 100 bis 250 Dollar heraufsetzen. Internationalismus bleibe ein leeres Wort, wenn nicht wirkliche Brüderlichkeit unter allen Proletariern herrscht! (Beifall.)

Die Diskussion eröffnet der Amerikaner Hillquit, der die Annahme der Resolution empfiehlt, obgleich sie nicht fehlerlos sei, aber sie sei ein erster Versuch auf einem neuen und schwierigen Gebiet.

Dr. med. Kato-Japan, ein etwas beleibter, freundlicher Herr, erzählt in einem leidlich verständlichen Deutsch, daß die Freiheit, mit der das europäische Proletariat sich bewege, ihm in diesen Tagen mehrere Male Tränen der Rührung in die Augen getrieben habe. In Japan sei die Arbeiterbewegung gänzlich geknebelt. Er behauptet, daß die Kapitalisten von Japan und Amerika die Gefahr eines Krieges in Sicht gebracht hätten. Aber das Proletariat beider Länder müsse ihn verhindern.

Der Schluß der Debatte wird gegen die Stimmen der Engländer, die fürchterlich lärmen, durch Aufheben der Hände beschlossen. Der Präsident klingelt minutenlang, Hyndman und andere Engländer klettern auf Tische und wollen durch Brüllen das Wort erlangen. Singer klingelt unverdrossen weiter. Die Engländer klatschen und zischen und verhindern den Oesterreicher Ellenbogen an der Erstattung seines Schlußreferates. Endlich, nachdem der ganze Kongreß aufgesprungen ist, und durcheinander geschrien hat, erlangt der Präsident das Wort. Er fordert die Engländer auf, sich als Sozialdemokraten zu benehmen und sich dem Beschluß des Kongresses zu fügen; auch die Deutschen, Franzosen und Russen hätten in dieser Diskussion nicht gesprochen.

Endlich beginnt die Abstimmung. Der Antrag Kautsky-Luxemburg, die Worte „Einführung eines Minimallohnes" aus der Resolution zu streichen, wird mit großer Mehrheit abgelehnt. Hierauf wird die Resolution der Kommission mit großer Mehrheit angenommen.

Die Engländer lärmen. Singer schlägt den Schluß der Sitzung vor und setzt ihn durch.

* * *

Einigung in der Frage des Militarismus.

Die aus Adler, Jaures und Vandervelde bestehende Drei-Männer-Kommission einigte sich in der Frage des Militarismus auf eine im wesentlichen von Adler ausgearbeitete Resolution.

Die Fünfzehner-Kommission nahm mit allen Stimmen gegen die des Franzosen Guesde, die Resolution Adler-Jaures-Vandervelde über den Militarismus an, welche besagt, daß das Proletariat auch im Kampfe gegen den Krieg die Mittel anwendet, die es sonst in seinen Kämpfen zur Anwendung bringt.

* Wiesbaden, 24. August.

Schon wieder neue Steuern?

Die „Mil.-Pol.-Koresp." will wissen, daß der Fehlbetrag im Reichsbudget mit Einrechnung der Gehaltsaufbesserungen mindestens 110 Millionen Mark betragen werde, und man deshalb mit der Einbringung neuer Steuern rechne. Aus den verschiedenen Projekten habe die Tabak- und Zigarrenbanderolensteuer feste Gestalt angenommen. Auch diese Meldung dürfte einem Dementi verfallen, da in der Tat jetzt sich die Finanzgestaltung noch gar nicht übersehen läßt, und Neigung besteht, mit den Steuerplänen noch zu warten. Aber daß die Steuerpläne sich vornehmlich auf den Tabak und das Bier richten, ist ja bekannt.

Die Friedenskonferenz.

Die Verhandlungen im Haag über Errichtung eines Oberpriesengerichtes, bezüglich dessen sich die deutsche, nordamerikanische, französische und englische Delegation verständigt haben, nehmen im Redaktionskomitee einen günstigen Verlauf und lassen einen baldigen Abschluß erwarten. Bezüglich des von den Vereinigten Staaten beantragten permanenten Schiedsgerichtshofes bietet die Verteilung der 17 Richterstellen größere Schwierigkeiten, da hier feste und scharfe Kriterien wie beim Oberprisengericht nicht vorliegen und besonders die Bevölkerung nicht ausschlaggebend sein kann. In dem gemeinsam von den Delegierten der Vereinigten Staaten, Deutschland und England dem Redaktionskomitee diesbezüglich unterbreiteten Antrage ist von einem bestimmten Vorschlag der Verteilung der Richterstellen vorerst Abstand genommen.

Vom Kampfplatz in Marokko.

Der „Matin" berichtet aus Casablanca: Von dem Gefecht, welches am Donnerstag morgen stattfand, besetzten die Marokkaner die Hügel in der Umgebung, worauf sie sich südlich der Stadt in die Häuser der Araber einzuschleichen suchten. Auf französischer Seite wurden bei dem Gefecht 12 Mann verwundet. Hauptmann d'Etelles, der Ordonnanz-Offizier des Generals Drude, wurde von einer Kugel am Bein gestreift. Der französische Kreuzer Gueydon hat die Ortschaft Fedala, welche als Schmugglernest bekannt war, beschossen. In Larache ist alles ruhig. — Nach einer Depesche der „Daily Mail" aus Alkazar griff die Streitmacht des El Metani, des Oheims des Sultans, Zawl an. Awia, der Lagerort Raisulis, wurde verbrannt. Raisuli schlug die Armee des Sultans zurück, wobei 30 Soldaten getötet wurden. Er vertrieb die Truppen aus den Bergen. Die Juden flohen. — 3 Tonnen Kriegsmaterial sind in Marsaille eingetroffen, um nach Marokko eingeschifft zu werden. — Der Matin berichtet, daß ein lenkbares Luftschiff dem General Drude zur Verfügung gestellt wird. Andererseits heißt es jedoch, daß es kein lenkbares Luftschiff, sondern ein einfacher Fesselballon sein werde.

* * *

Paris, 23. August. Die Agence Havas meldet aus Casablanca vom 22. d. M.: Die Kolonne des Generals Drude, die, wie schon gemeldet, eine Rekognoszierung unternahm und dabei die in der Nähe gelegenen Bergkämme erklomm, wurde von feindlicher Reiterei umzingelt, die mehrere Angriffe machte, aber von der Artillerie dezimiert wurde. Die Kolonne verfolgte den Feind und kehrte dann ins Lager zurück. Auf Seite der Franzosen wurden ein Hauptmann und sechs Soldaten verwundet. Für Samstag, den 24. August, ist ein Defensivmarsch bis auf eine Entfernung von 10 Kilometer von der Stadt geplant.

Aus dem Land der Bomben und Meutereien.

Aus Kischinew wird über eine am 18. August im Flecken Tomaschpol (Gouvernement Podolien) veranstaltete Judenhetze gemeldet: Am Sonntag brach zwischen einem jüdischen Ladenbesitzer und Bauern, welche ihm ein Stück Zeug gestohlen hatten, ein Streit aus, der in eine Prügelei überging. Es sammelte sich bald eine Menge Betrunkene an, die plötzlich das Geschrei erhoben: „Haut die Juden!“ Darauf folgte in erster Reihe eine völlige Verwüstung der jüdischen Läden. Eine gesonderte Gruppe beschäftigte sich mit dem Verprügeln der Juden. Sehr verspätet traf ein Landpolizist mit mehreren Reitern ein, die von der plündernden Menge mit einem Steinhagel empfangen wurden. Die Polizei gab Feuer. Zwei der Plünderer und ein jüdischer Knabe wurden getötet. Nach der Salve flohen die plündernden Bauern, wobei sie einen großen Teil des Eigentums der von ihnen beraubten Juden auf Wagen mit sich führten. Jetzt wird Tomaschpol von 18 Polizisten und mehreren Reiterpatrouillen bewacht.

Deutschland.

Wilhelmshöhe, 23. August. Das Befinden der Kaiserin ist andauernd gut. Die hohe Patientin hat die Nacht ohne Schmerzen zugebracht. Die heute morgen stattgehabte erste Konsultation hatte ein befriedigendes Ergebnis. Die Verletzung der Kaiserin stellt sich als eine nicht gefährliche Zerreißung der Krampfader im oberen Teil des linken Oberschenkels dar.

Berlin, 23. August. Staatssekretär Dernburg hat auf Grund der Nachricht von der Grenzüberschreitung Morengas von Muansa aus den ihn auf der Reise begleitenden Chef des Kommandos der Schutztruppen, den Oberstleutnant Quade, nach Deutsch-Südwestafrika entsandt.

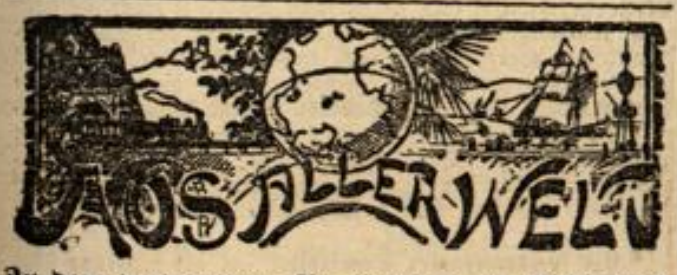
Geestemünde, 23. August. Wie die Provinzial-Zeitung meldet, wurde von den hiesigen liberalen Vereinen anstelle des verstorbenen Landtagsabgeordneten Brandt Geheimrat Witting, Direktor der Nationalbank in Berlin und früherer Oberbürgermeister von Posen, einstimmig als Candidat für den hiesigen Kreis aufgestellt.

Ausland.

Wien, 23. August. Vom Semmering wird gemeldet, daß der italienische Minister des Aeußeren Tittoni aufs höchste entzückt ist von dem Empfang, den er dort gefunden hat, und er hat sich in den anerkennendsten Worten wiederholt geäußert. Tittoni bringt ein Handschreiben des Königs von Italien an den Kaiser Franz Josef nach Ischl mit.

Paris, 23. August. Clemenceau hat im Einverständnis mit dem Minister des Aeußeren beschlossen, ein Communique über die Unterredung zu veröffentlichen, die er mit König Eduard gehabt hat. Das Communique wird wahrscheinlich heute noch veröffentlicht werden.

Newyork, 23. August. Aus Whiteplains im Staate Newyork wird gemeldet: Staatssekretär Root ist hier infolge von Ueberarbeitung schwer erkrankt. Er hat sich in ein Sanatorium begeben und leidet an nervöser Erschöpfung und Schlaflosigkeit. Man befürchtet, daß weitere Anstrengung zu einem dauernden Zusammenbruch seiner Kräfte führen könnte.



Zu dem verwegenen Raubanfall in Bickenbach a. d. Bergstraße,

von dem wir gestern meldeten, wird uns nach geschrieben:

Gegen drei Uhr nachts wurden die Einwohner durch Feuerlärmerschreckt. Es brannten zwei Hofraiten. Alles eilte nach der Brandstätte, auch der Postagent Freund und seine Schwägerin. Frau Freund war nach außer Bett und machte sich in der Küche zu schaffen, als sie plötzlich von einer schwarz vermummten Gestalt ersucht wurde, zu ihrem Mann in den Hof zu kommen. Da sie sich hiergegen wehrte, wurde sie von dem Fremden, von dem man nur die Augen sehen konnte, gepackt und gewürgt und mit einem eisernen Instrumente wiederholt auf den Kopf geschlagen, sodaß sie zusammenfiel. Der Unbekannte schoß dann mit einem Revolver auf den mit seiner Schwägerin herbeieilenden Freund und ging durch. Von der Einwohnerschaft verfolgt, gab er noch eine ganze Anzahl zum Teil blinder Schüsse ab, wurde aber schließlich überwältigt, nachdem er mit Steinen, Prügeln etc. stark bombardiert worden war. Er gab noch drei aber ungefährliche Schüsse auf sich selbst ab.

Bei seiner Vernehmung gab er an, daß er Anton Wesselick heiße und am 8. Mai 1880 zu Herrmanstadt in Oesterreich geboren sei. Er habe vor einigen Tagen einen gewissen Heinrich Hennig, der ebenfalls im Hospiz in Frankfurt gewesen sei, getroffen und sei von diesem zu der Tat gedungen worden. Derselbe habe ihn mit einer Kugel, die er ihm vor das Gesicht hielt, derart hypnotisiert, daß er das Verbrechen habe ausführen müssen.

Es steht sonach ziemlich fest, daß beide sich verständigt haben, die Tat gemeinsam auszuführen, während der H. das Feuer ansteckte, vollführte Wesselick den Ueberfall, der ihm freilich nicht geglückt ist, aber das voraussichtliche Ableben der Frau Freund zur Folge haben wird. W., der anfänglich leugnete, gab später zu, daß es ihm auch auf einen Mord nicht ankam. Man fand bei ihm außer dem Revolver ein Stemmeisen, Stricke, ein nasses Handtuch zum Knebeln und ein großes Bund Schlüssel etc. Das um den Kopf geschlagene Tuch hatte zwei Löcher für die Augen.

Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich bei Wusterhausen. Ein mit zwei Chauffeuren und zwei Ehepaaren besetztes Automobil prallte gegen einen Steinhaufen, weil einer der Chauffeure, der auf ein Seitenbrett gestiegen war, um Halt zu haben, in das Steuerrad griff. Dadurch wurde das Automobil auf die Seite geschleudert. Beide Chauffeure sind schwer verletzt. Der eine starb bereits in der Greifswalder Universitätsklinik, der andere wird kaum mit dem Leben davonkommen.

Aus Liebesgram hat sich in der Stettinerstraße in Berlin ein junges, hübsches Milchmädchen am Fensterkreuz erhängt. 18 Jahre alt und schon so viel Lebensüberdruß!

Was Einbrecher leisten können, zeigte eine Verhandlung vor dem Berliner Landgerichte. Dort waren zwei „schwere Jungen“ angeklagt, nicht weniger als 76 Einbrüche versucht zu haben. Der Gerichts-Vorsitzende teilt mit, daß die Angeklagten bei den zahlreichen Einzelfällen eine Gesamtstrafe von 194 Jahren Zuchthaus verwirkt hätten. Dies sei nach dem Gesetz unmöglich. Die Angeklagten seien aber eine wahre Geißel für die Stadt Berlin gewesen, denn derartige verwegene raffinierte Einbrüche habe es in so kolossaler Zahl noch nicht gegeben. In vielen Fällen sind Frauen, in deren Wohnungen eingebrochen wurde, infolge des ausgestandenen Schreckens bei dem nächtlichen Besuch der beiden sauberen Burschen erkrankt, die lediglich aus Arbeitsscheu sich dem Verbrechen ergeben hätten. Das Erkenntnis gegen die auch schon in Stettin verurteilten Patronen lautete auf eine Zusatzstrafe von je 9 Jahren Zuchthaus, insgesamt das Höchstmaß von 15 Jahren Zuchthaus.

Schwerer Unfall. Ein Telegramm meldet aus Köln: Heute vormittag stürzte in der Fabrik von Hewel u. Veithen ein Komingerüst ein, auf dem zwei Personen, Vater und Sohn, beschäftigt waren. Beide stürzten aus beträchtlicher Höhe in die Tiefe und wurden schwer verletzt dem Hospital zugeführt.

2 Häuser eingestürzt. Aus Danzig wird uns gemeldet: Gestern mittag stürzten plötzlich die beiden dreistöckigen Geschäftshäuser Brotbänkengasse Nr. 47 und 48 ein, an denen sich bereits gestern früh Risse gezeigt hatten. Zunächst brach das ziemlich baufällige Haus Nr. 47 zusammen und bald darauf das Haus Nr. 48. In ersterem befand sich das Groß-Kaffee-Geschäft von Nachtigall, in dem anderen das Tapetengeschäft von Feichtmerzer. Die oberen Etagen waren alle bewohnt. Die Stätte bildet einen wüsten Trümmerhaufen, auf dem Feuerwehr und Militär mit Todesverachtung arbeiten. Nach der vorläufigen Feststellung haben sich alle Einwohner im letzten Moment retten können, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß Personen verschüttet worden sind, weshalb sich auch eine Sanitäts-Kolonne an den Aufräumungsarbeiten beteiligte.

Ehelicher Zwist. Man telegraphiert uns aus Kiel: Heute mittag feuerte der Maurer Söchn, der mit seiner Frau im Unfrieden lebt, auf diese aus einer Doppelflinte einen Schuß ab, welcher ihr die ganze linke Kopfseite weg riß. Dann brachte sich der Mann selbst einen Schuß in den Kopf bei und verletzte sich tödlich.

Blutige Raufereien. In Lochhausen bei München erstach ein Hotelportier auf Grund einer kleinen Zurechtweisung den Geschäftsführer und hieb dann mit seiner Waffe wie blind und toll um sich. Mehrere Personen sind schwer verwundet, da der Portier, ein Czeche, noch Hilfe bei anwesenden Landsleuten fand. — Ein noch ärgeres Scharmützel fand bei der Kirchweih in Szegedin in Ungarn unter den Burschen statt, wobei es einige Tote und viele Verletzte gab. Die Ursache waren Zwistigkeiten, die aus dem Mangel an Tänzerinnen entstanden.

Lebensretter. Der Kürassier Kuprat vom Kürassier-Regiment Wrangel war beim Durchschwimmen eines Mühlteiches durch einen unglücklichen Zufall unters Pferd gekommen. Sofort sprang der Leutnant von Glasow dem Manne nach, um ihn zu retten. Kuprat faßte aber den braven Retter in der Todesangst fest am Halse, den er noch zudrückte, so daß Beide nicht in die Höhe kommen konnten. Jetzt sprangen noch drei Offiziere ins Wasser, um den um ihr Leben Ringenden Hilfe zu leisten, doch auch sie kamen in höchste Gefahr. Schließlich rettete das Sicherheitsboot im letzten Augenblick alle fünf Personen, doch waren Kuprat und Leutnant von Glasow schon bewußtlos geworden.

Eine seltene Strafverfolgung. Wegen Denkmalsschändung will die märkische Gemeinde Großbeeren, wo 1813 die berühmte Berlin von den Franzosen befreiende Schlacht stattfand, gegen eine ganze Reihe von Berlinern vorgehen, die das dortige Schlachten-Denkmal durch Einkritzeln von Namen verunziert haben. Sogar das bronzene Reliefbild des Schlachten-Siegers, des Generals von Bülow, ist nicht verschont. Eine Anzahl dieser Kritzler waren unvorsichtig genug, nicht nur ihre Namen, sondern auch die volle Adresse mit dem Taschenmesser einzugraben. Der grobe Unfug wird ihnen jetzt teuer zu stehen kommen.

Von einem Automobil überfahren wurde, wie man uns aus Bozen meldet, auf der Reichsstraße Bozen-Eppan gestern ein Zweispänner-Fuhrwerk. Im Wagen saß ein Ehepaar. Die Dame wurde schwer verletzt. Sie erlitt mehrere Rippenbrüche und andere Wunden. Der Herr erlitt Verletzungen leichterer Art. Ein Pferd ist tödlich verletzt worden.

Der Cullinan-Diamant,

den die Transvaalburen dem König von England als Ergebenheitsgeschenk überreichen werden, ist einer der größten Diamanten der Erde. Der noch in ungeschliffenem Zustande befindliche Edelstein hat bei einer größten Länge von 4 und einer größten Breite von 2⅜ Zoll ein Gewicht von über 3000 Karat;

Der Cullinan-Diamant.

sein Wert wird auf 16 000 Pfund Sterling (3 200 000 ℳ) geschätzt. Die Auffindung des Steines geschah in den Bergen von Transvaal, von denen noch vor nicht allzulanger Zeit der Geologe Dr. Molengraff gesagt hatte, daß dort unmöglich Edelsteine zu finden seien.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Joachim an seine Geige.

Eine Decke will ich breiten
Ueber euch, geliebte Saiten,

And're Hand führt nun den Bogen
Wenn ich längst schon fortgezogen.

Bald wird mich die Erde decken,
Ruhig denk' ich's, ohne Schrecken,

Eines nur kann ich nicht fassen,
Teure Geige! Dich zu lassen! . . . .

Anna Stolte.

Der Lahrer Hinkende Bote kehrt wieder ein bei seinen Freunden und findet überall gastliche Aufnahme, denn trotz seiner 108 Jahre ist er noch immer der rüstige liebe Alte, den jedermann gern sieht. Auch im Jahrgang 1908 hat er reichlich für Unterhaltung gesorgt. Seine vielen hübschen Geschichten, heitere und ernste, sind bestens geeignet, die langen Winterabende zu kürzen und im trauten Familienkreise vorgelesen zu werden. Dazu bringt er schöne Bilder und lustige Schwänke mit, die auch den Sauertopf zum Lachen zwingen. Der Hinkende will aber nicht bloß unterhalten, sondern auch belehren, und diesem Zweck dient neben der humorvollen Erzählung der Weltbegebenheiten die faßliche Standrede über das Messen der Elektrizität. Wer wissen will, was ein Ohm oder ein Watt oder eine Kilowattstunde ist, der findet im Hinkenden einen Lehrmeister, der ihm das alles plausibel zu machen versteht. Der Jahrgang 1908 wird dem Hinkenden gewiß viele neue Freunde erwerben. — Der „Hinkende Bote“ erscheint in drei Ausgaben: Die billige Ausgabe kostet 30 ₰, die erweiterte Ausgabe 50 ₰ und der Große Volkskalender 1 ℳ.

Dr. Arthur Kann, Der Teint, Fehler und Behandlung. Verlag von Oskar Coblentz in Berlin W 30. Preis 75 ₰. Die namentlich für die Frauenwelt wichtige Frage der Erhaltung eines guten Teints, sowie der Beseitigung der verschiedenen Schönheitsfehler wird in diesem Bändchen der medizinischen Volksbibliothek von sachkundiger Seite besprochen.

Des Nordpolfahrers Andrée letzte Aufzeichnungen. Geborgen und mitgeteilt von C. Mausmann. Deutsch von H. Mann. Geh. 2 ℳ, geb. 3 ℳ. Gustav Nieckes Buchhandlung Nachfolger in Berlin W. 30. Eine Kunde von Andrée! Jahr um Jahr haben die Kulturvölker auf die Wiederkehr des kühnen Forschers, wenigstens auf ein Lebenszeichen von ihm gehartt, doch des Todes Schweigen war stärker als alle Menschenhoffnungen und all' die Wünsche. Jetzt endlich verbreitet sich mit Windeseile die Nachricht, daß „Andrées letzte Aufzeichnungen“ gerettet sind und den wißbegierigen Lesern in einem schmucken Bande vorgelegt werden. Nun, jeder sollte dieses Buch lesen, da vieles Instruktive in so fesselnder Form wiedergegeben wird, wie selten in einer Erscheinung.

Aus der Umgegend.

?? **Biebrich**, 23. Aug. Die städtische Polizei-Verwaltung hat dem Protest der Bürgerschaft und vornehmlich der Haus- und Grundbesitzer gegen die neue Straßenpolizei-Verordnung wenig Berücksichtigung geschenkt. Die Hausbesitzer werden, nachdem die Verordnung Rechtskraft erlangt hat, durch Schutzleute aufgefordert, die Straßen täglich zu reinigen, andernfalls würden sie in Strafe genommen. Die Hausbesitzer mußten natürlich dieser Anordnung, trotz aller gegenteiligen Entschlüsse, folgen und es wird der große Streitfall gemäß den Beschlüssen der Protestversammlung seine Erledigung vor den Gerichten finden. Ob die städtische Polizeiverwaltung gut beraten war, als sie kurz vor den Stadtverordneten-Wahlen eine Verordnung erließ, die aus vielen Ursachen die lebhafteste Mißstimmung unter der Bürgerschaft erregen muß, mag dahingestellt sein; sie hat aber ohne Zweifel der radikalsten Partei einen Dienst geleistet und ihr einen Agitationsstoff geliefert, der jetzt schon weidlich ausgebeutet und in dem Wahlfeldzug wohl häufig die Tagesordnung beherrschen wird.

-h. **Sonnenberg**, 24. Aug. Als Hilfsfeldhüter für diesen Herbst wurde Karl Kilian von hier gewählt. — Die Eröffnung eines Konto-Korrentverkehrs mit der Nassauischen Sparkasse in Wiesbaden ist geplant. — Durch Verfügung des Herrn Landrats in Wiesbaden ist eine Neu-Uniform der Polizeibeamten in Anregung gebracht worden und hat unser Gemeindevorstand die erstmaligen Kosten hierzu bewilligt. — Der Wittelsbacher Hof“ soll einen neuen Wirt erhalten. Es hat Heinrich Seibel aus Wiesbaden um die erforderliche Konzession bereits nachgesucht. — Von der Abhaltung eines Obstverwertungskursus in hiesiger Gemeinde ist Abstand genommen, da ein solcher Kursus für unsere Verhältnisse, es befassen sich nur wenige Landwirte mit der Obstgewinnung, unzweckmäßig ist. Ebenso wurde von der Anregung zum gemeinschaftlichen Verkauf von Steinobst kein Gebrauch gemacht. — Die Untersuchung der gesamten Rindviehbestände auf Scheidenkatarrh soll dem Departementstierarzt Herrn Veterinärrat Dr. Aungstein in Wiesbaden übertragen werden. — In der Bingertstraße wurden einige Linden entfernt, da dieselben als sehr verkehrshindernd erachtet wurden. — Ueber den weiteren Ausbau des Liebenauerweges wurde in der gestrigen Sitzung des Gemeindevorstandes beraten. Der Ausbau soll vorgenommen werden, da die Anlieger zur Zahlung von entsprechenden Beiträgen bereit sind. Die Vergebung der Arbeiten sollen Herr Bürgermeister Buchelt und Herr Schöffe Christ vornehmen. Ferner soll auch eine Regulierung des Parkwegs ausgeführt werden, wenn sich die Anlieger zur Zahlung eines Beitrages zu den entstehenden Kosten bereit finden. Es sollen jedoch nur Granitbordsteine zur Verwendung kommen. — Die von dem verstorbenen Pflastermeister Jakob Wagner übernommenen Gemeindearbeiten sollen freihändig anderweit vergeben werden. — Die Weiterlegung der Gasleitung in der Bierstadterstraße bis zum Liebenauerweg (Kosten einschl. Kandelaber 580 ℳ) gelangt zur Kenntnis. — Der in der Bingertstraße aufgestellte Kandelaber soll in die Schillerstraße verlegt werden. Von der Einlegung der Wasserleitung in die Schillerstraße wird vorläufig Abstand genommen. — Die Fortführung der Gasleitung nach der Kaiser Friedrichstraße (teils Rot, teils Hauptleitung) wird genehmigt unter der Bedingung, daß der Antragsteller die Kosten trägt, vorbehaltlich etwaiger Rückzahlungen, falls andere Anlieger ebenfalls anschließen.

* **Sonnenberg**, 23. August. Wie bekannt, veranstaltet die Adler-Nähmaschinenfabrik vorm. Koch u. Co. in Bielefeld für den Bezirk ihres Vertreters Herrn Wilh. Wintermeyer in Sonnenberg anfangs Oktober im Gasthaus „zur goldenen Krone“ einen Maschinen-Stickkursus unentgeltlich. Es wird hierdurch den Damen von Sonnenberg und Umgebung die günstige Gelegenheit geboten, ohne jegliche Kosten die moderne Maschinenstickerei zu erlernen. Der Kursus dauert jedenfalls 2—3 Wochen und sind die Unterrichtsstunden von morgens 8½ bis nachmittags 5½ Uhr vorgesehen. Es steht eine rege Beteiligung in Aussicht. Da Vorbereitungen getroffen werden müssen, werden die Teilnehmer gebeten, ihre Anmeldung spätestens bis zum 1. September bei Herrn Wilh. Wintermeyer, Nähmaschinen- und Fahrradhandlung, Talstraße 22, zu richten.

-r. **Idstein**, 23. Aug. Herr Rektor Oppermann, welcher 27 Jahre als Lehrer und Rektor an der hiesigen Realschule wirkte, tritt am 1. Oktober in den Ruhestand.

× **Bierstadt**, 24. August. Das große Wanderpreis-Radrennen ist vom hiesigen Radfahrklub auf den 22. Sept. festgesetzt. Der Wanderpreis, ein ca. 50 cm. hoher Schild in äußerst feiner Ausführung, ist vom Ehrenmitgliede des Vereins, Herrn Kommerzienrat Bartling gestiftet. Das Rennen gilt nur für Radfahrer, welche innerhalb der Provinz Hessen-Nassau ihren Wohnsitz haben. Der Wanderpreis muß dreimal behauptet werden, ehe er als Eigentum an einen Fahrer übergeht. Damit aber bei gewiß zu erwartender starker Beteiligung nicht allzu viele Radfahrer leer ausgehen, so werden noch eine Anzahl goldener und silberner Medaillen an die ersten Sieger ausgegeben. Start und Ziel des Rennens ist Bierstadt. Die Rennstrecke wird ca. 100 km. umfassen. — Ende März wurde hier im Hause Ecke Rathausstraße und Langgasse ein eigener katholischer Gottesdienst eingerichtet. Diese neue Expositur ist der Pfarrei Sonnenberg unterstellt. Seit ca. 6—7 Jahren besitzt die katholische Kirchengemeinde zu Sonnenberg einen für Bierstadt bestimmten Kirchenbauplatz, an der Erbenheimerstraße belegen. Derselbe umfaßt ca. 90 Meterruten. Da die jetzigen gemieteten Räume sich als zu klein erweisen, so denkt man bald an den Neubau eines Pfarrhauses und wahrscheinlich einer Notkirche heranzutreten. Zur hiesigen Expositur zählen die Katholiken von hier, Kloppenheim, Igstadt und Erbenheim, insgesamt ca. 900 Seelen. Die Zahl der hiesigen katholischen Schulkinder beträgt ca. 80. Der Plan, die zu errichtende Kirche in den Ort selbst zu bauen, wird wegen der hohen Kosten und der Größe des zu benötigenden Platzes wohl aufgegeben werden müssen. Keiner der in Aussicht genommenen Plätze ist zur Errichtung von Pfarrhaus und Kirche ausreichend.

× **Bierstadt**, 23. Aug. Der Unterricht in der gewerblichen Fortbildungsschule beginnt am Dienstag, 3. September, für alle drei Fortbildungsklassen. — Wegen der ungünstigen Witterung scheint sich die Ernte in diesem Jahre bis zur Kirchweih hinzuziehen. Von dem Ausfall der diesjährigen Ernte sind unsere Landwirte recht zufriedengestellt. Auch die Kartoffeln versprechen einen guten Ertrag zu liefern.

-n. **Hochheim**, 23. Aug. Die Neuanschlüsse bei dem städtischen Elektrizitätswerk mehren sich und machen vier Anlagen die Erweiterung des Netzes wieder notwendig. — Bei Aufstellung einer neuen Polizeiverordnung betr. das Feuerlöschwesen, wurde höheren Orts der Vorschlag gemacht, den Beginn der Dienstpflicht für die Feuerwehr vom 25. Lebensjahr auf das 23. Lebensjahr zu setzen und sollen dementsprechend Beschlüsse gefaßt werden. — Da sämtliche Anlieger der Bilhildisstraße das zum Straßenausbau nötige Gelände frei an die Gemeinde abgetreten haben, soll sofort mit dem Ausbau begonnen werden. — Die Firma Dyckerhoff u. Söhne, Amöneburg, beabsichtigt auf ihrem Anwesen auf der Steinkaut ein Pulvermagazin anzulegen. Es sollen etwa 20 Zentner Pulver dortselbst gelagert werden. — Die Ueberhandnahme der Hamster hat es notwendig gemacht, mit aller Kraft die Vertilgung desselben wieder aufzunehmen. Seitens der Gemeindebehörde sind wieder Prämien ausgesetzt und zwar 10 ₰ für alte und 5 ₰ für junge Hamster. Auch die Kaninchenplage (Lapins) macht sich in diesem Jahre wieder stark bemerkbar. — Durch Auf- und Abtragen von Erdmassen im Nordöstlichen Teile von Hochheim soll eine oberirdische Entwässerung dieses Stadtteils herbeigeführt werden. Nach erfolgtem Beschluß der städtischen Körperschaften und Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung wird die Arbeit in Angriff genommen werden. Die so kostspielige Kanalisation könnte auf diese Weise dann noch einige Jahre hinausgeschoben werden.

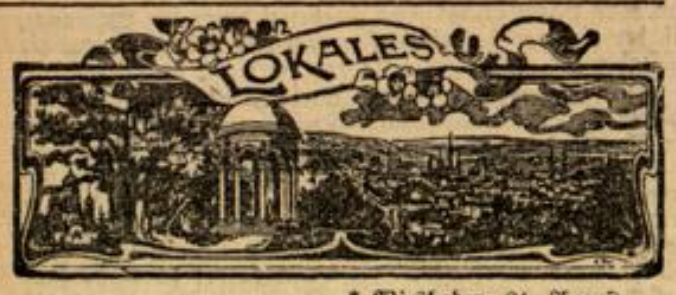
X **Aus dem Rheingau**, 23. Aug. In quantitativer Hinsicht sind die Ernteaussichten in diesem Jahre sehr verschieden. Die besseren Lagen haben einen befriedigenden Behang, während in den geringeren Lagen der Heuwurm aufgetreten ist, und die Trauben durch den langsamen Verlauf der Blüte sehr stark durchfallen sind. Die Trauben haben sich in letzter Zeit recht hübsch entwickelt. Man gibt sich der Hoffnung hin, daß die Trauben nunmehr gut ausreifen, und daß wenigstens noch ein Wein mittlerer Qualität erwartet werden kann. Die Pilzkrankheiten haben in letzter Zeit keine erheblichen Fortschritte gemacht. Die Peronospora hat sich in allen Lagen eingenistet. Die Weinbergsarbeiten sind der Zeit entsprechend gefördert. Jetzt hat man mit dem Gipfeln der Reben begonnen.

* **Homburg**, 23. Aug. Der bisherige besoldete Beigeordnete der Stadt Elberfeld, Walter Lübke, ist als Erster Bürgermeister der Stadt Homburg v. d. H. für die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren bestätigt worden.

* **Frankfurt**, 23. Aug. Eine Frau in Sachsenhausen wurde vor einigen Tagen von einer Fliege in den Fuß gestochen. Sie beachtete die Sache nicht, bis das Bein anschwoll. Dann zog sie einen Arzt zu Rate, der Blutvergiftung konstatierte und die Ueberführung der Frau nach der Dr. Bockenheimer'schen Klinik veranlaßte. Dort ist die Frau, da die Blutvergiftung schon zu weit im Körper vorgedrungen war, gestorben.

Hd. **Frankfurt**, 24. Aug. Gestern nachmittag erfolgte in der Burgstraße in der Nähe der Lutherkirche eine heftige Explosion. In der Straße werden Kanal-Arbeiten vorgenommen und an einer Stelle roch es stark nach Gas. Einige Knaben steckten ein Zündholz an. Sofort schlugen mächtige Flammen empor und ein Kanaldeckel flog unter heftiger Detonation in die Luft. Glücklicherweise wurde niemand verletzt. — Wilhelm Erdmann, ein bekannter Freund und Förderer der Tierschutz-Bestrebungen, ist in Friedrichsroda plötzlich gestorben. Er erreichte ein Alter von 75 Jahren.

* **Limburg**, 23. Aug. Die geplante Gründung eines Ruderklubs in hiesiger Stadt ist gelungen. In der gestern abend stattgefundenen und sehr zahlreich besuchten Versammlung wurden in den provisorischen Vorstand die folgenden Herren gewählt: Oberpostassistent Dommermuth als erster Vorsitzender, Kaufmann Karl Prinz als Schriftführer, Metzgermeister August Kaffai als Kassierer, Kaufmann Rosenmeyer, Bildhauer Aretz, Kaufmann Heinr. Stein und Gastwirt Hensler als Beisitzer.



* **Wiesbaden**, 24. August.

Der König von Siam in Bad Homburg.

Das reizende Taunusbad hat wieder einmal einen Königsbesuch. Ein exotischer Fürst, der König von Siam, ist's, der am Freitag vormittag mittelst Sonderzuges von Paris kommend in Homburg eingetroffen ist. Am Bahnhof wurde ihm ein entsprechender Empfang zuteil, Bürgermeister Feigen und Kurdirektor von Malzahn waren anwesend. Ein langer Wagenzug brachte den König nebst Gefolge nach der „Villa Fürstenruhe", einer Dependence des Grand-Hotel, die er für vier Wochen gemietet. 300 Gepäckstücke wurden dem Sonderzuge entladen, eine umfangreiche Bagage, wie sie selbst König Eduard, der Anzüge und Uniformen im großen bei sich führt, in Homburg nie gehabt hat. Die Villa Fürstenruhe hat dem Kaiser Friedrich als Kronprinz oft zum Aufenthalte gedient und der letzte fürstliche Gast, der sie bewohnte, war der Bruder des Mikado, Prinz Arikusaan. Das zweistöckige Gebäude ist reizend eingerichtet. Zu ebener Erde liegt das Arbeitszimmer des Königs mit einem großen Schreibtisch, ein Beweis dafür, daß auch im fernen Lande der König sich mit Regierungsgeschäften zu befassen gedenkt. Ein Balkon schließt den Raum nach dem Garten hin ab. Auf diesem Balkon stehen geschmackvolle Möbel und bei näherer Betrachtung erkennt man das Meublement der Kaiserloge vom Kaiserpreisrennen, das damals vom Kaiser und seiner nächsten Umgebung benutzt wurde. Nach der Straße liegt das Speisezimmer, einem ewig blühenden Blumengarten gleichend. Im ersten Stock befinden sich Salon und Schlafzimmer des Königs. Den Salon schmückt ein prächtiges Bild des Kaisers, im Schlafzimmer befinden sich Gemälde, die Kaiserin und alle übrigen Mitglieder der kaiserlichen Familie darstellend. Der König war beim Betreten des Zimmers von diesen Bildern sehr entzückt und äußerte freudig überrascht: „Oh the emperesa!" Im Verkehr mit Fremden bedient sich der König stets der englischen Sprache, die er vollkommen beherrscht. Ohne indiskret zu werden, sei einiges über das Bett des Königs gesagt. Es nimmt sich in dem eleganten im Stile Louis seize gehaltenen Schlafzimmer des Königs sehr einfach aus. Es ist ein einfaches Bett, mit einem Flanelltuch umwickelt, und liegt direkt auf dem Sprungrahmen. Ein hartes Kissen stützt den Kopf des Königs und ein einfaches Tuch dient ihm als Decke. So einfach schläft geheiligter Tradition gemäß der Mann, der 50 Millionen Mark Jahreseinkommen hat. Im Salon surrt ständig die Teemaschine. Der König trinkt viel Tee, ißt viel Obst und raucht stark, meist Zigaretten. Aehnlich leben die acht Prinzen, die ihn begleiten, einige von ihnen sprechen vorzüglich deutsch. Der König wird sich im Kaiser Wilhelmsbad einer Trink- und Badekur unterziehen und im übrigen zahlreiche Ausfahrten unternehmen. Als moderner König hat er zwei Martini-Automobile zur Verfügung und gedenkt Frankfurt, Wiesbaden und den Taunus fleißig zu besuchen. Alle Stätten, die Kaiser Wilhelm so sehr liebt, will auch der König von Siam sehen und kennen lernen. Man vermutet, daß er auch dem Großherzog von Hessen in Schloß Wolfsgarten einen Besuch abstatten wird. Schon kurz nach seiner Ankunft in Homburg fuhr er vor dem Kgl. Schlosse vor und ließ beim Prinzen und der Prinzessin Eitel Friedrich, die am Sonntag Homburg verlassen, seine Karte abgeben. Von Interesse ist noch, daß der König sehr mäßig ißt, er muß sich den Homburger Diäten unterziehen. Sein Lieblingsgetränk bei Tisch ist moussierender Aßmannshäuser. Für Homburg ist der Königsbesuch von größter Bedeutung, er wird für den Schluß der Saison noch zahlreichen Fremdenzufluß bringen.

Im alten Geleise.

Es liegt tief in unserer Natur begründet, daß wir uns am wohlsten fühlen, wenn alles wie am Schnürchen geht. Unser Tagewerk ist bis ins kleinste geregelt. Wir stehen zur festgesetzten Stunde auf, und sind wir besonders pünktliche Leute, so lassen wir uns auf die Minute wecken, erscheinen mit dem Glockenschlage im Bureau oder im Geschäft, arbeiten dort unser Pensum ab, nehmen die Mittagsmahlzeit genau nach der Uhr ein, ruhen ein wenig und führen unsere tägliche Beschäftigung dann neugestärkt mit derselben Gewissenhaftigkeit zu Ende, mit der wir sie begonnen haben. Auf diese Weise bleiben uns große Aufregungen in der Hauptsache erspart. Wir können all unsere Kraft dem uns vorgezeichneten Berufe widmen und behalten unsere Ruhe. Anfangs kommt uns des Dienstes ewig gleichgestellte Uhr vielleicht langweilig vor, besonders jetzt, da uns der Traum von Freiheit und Zwanglosigkeit noch in der Seele schlummert, der in den Urlaubswochen zur holden Wirklichkeit werden durfte. Doch bald schon umfängt uns der Segen der geregelten Arbeit der Tageseinteilung. Dieselben Gesichter tauchen wieder vor uns auf, ehe wir in Urlaub reisten, die nämlichen Redensarten, ja die alten Eigentümlichkeiten eines jeden, mit dem wir geschäftlich in Berührung kommen, heimeln uns an. Noch mehr aber haben wir dieses Gefühl, wenn wir an unserem Schreibtisch sitzen, wo wir jede Schublade bis auf den Grund, jedes Fach bis ins Tiefste kennen, wo unsere Briefschaften sauber geordnet liegen und wichtige Papiere aufgehoben werden. Der alte Lehnstuhl, das gemütliche Sofa, der runde Eßtisch, nicht zu vergessen das bequeme Bett; all das gehört zu unserem Wohlbefinden. In der Sommerfrische mußten wir diese sämtlichen Dinge entbehren; dafür freilich hatten wir vieles andere, was uns jetzt fehlt, d. h. doch wohl eigentlich nicht fehlt; denn wir denken kaum mehr daran. Als Gewohnheitsmenschen sind wir erst dann wieder in der früheren behaglichen Stimmung, wenn alles seinen althergebrachten Gang geht, wenn alles wieder im alten Gleise ist!

* **Umwandlung von Schnellzügen in Eilzüge.** Nach dem Fahrplanentwurf der Eisenbahndirektion Elberfeld für das nächste Winterhalbjahr sollen 15 zuschlagspflichtige Schnellzüge in zuschlagsfreie Eilzüge umgewandelt werden. Es sind dies die Schnellzüge 183 Köln—Eisenach, 61 Köln—Münster, 41 Rheydt-Kassel, 55 Frankfurt—Elberfeld, 52 Hamm—Frankfurt, 72 Hamm—Köln, 76 Hamm—Reuß, 62 Hamm—Köln, 42 Kassel-Düsseldorf, 127 Köln—Barmen-Rittershausen, 13 Köln—Berlin, 95 Köln—Altona, 49 Frankfurt—Emmerich, 48 Emmerich—Frankfurt, 14 Berlin—Köln, von denen einige über Wiesbaden gehen.

* **Zur Einweihung des Denkmals Herzog Adolphs von Nassau.** Gestern mittag traf bei Bürgermeister Karthaus in Weilburg folgendes Telegramm der Frau Großherzogin-Mutter ein: „Es ist mir Herzensbedürfnis, Ihnen und der lieben Stadt Weilburg meinen aufrichtigsten Dank wie den meiner Angehörigen auszusprechen für den so warmen Empfang, der meinem Herzen wahrhaft wohlgetan. Die warme Liebe und Treue, die nach 42 Jahren uns entgegengebracht, war mir ein Trost in wehmutsvollen Tagen; ich sende allen, Groß und Klein, herzlichen Gruß. Adelheid."

* **Jubiläum eines alten Nassauers.** Aus Berlin, 22. August, wird berichtet: Der im Ruhestand lebende Generalmajor Karl Hecker, der heute sein fünfzigjähriges Militärdienstjubiläum feiert, ist ein geborener Nassauer und ist auch aus dem Nassauischen Militärdienst hervorgegangen. Er trat am 22. August 1857 als Kadett in das erste nassauische Infanterie-Regiment ein.

* **Ein 10jähriges Jubiläum.** Im August des Jahres 1897 fanden die letzten Beratungen der Einigungsverhandlungen zwischen den Stenographie-Systemvertretern Stolze und Schrey sowie einiger kleinerer Systeme statt, die Veröffentlichung des Systems Stolze-Schrey erfolgte im Laufe des September und mit Oktober 1897 konnten schon die ersten Kurse nach dem Einigungssystem Stolze-Schrey eröffnet werden. Alle Anhänger des Schrey'schen Systems, fast alle Stolzeaner, die Vertreter des Systems Velten sowie eine erhebliche Zahl aus anderen Systemen nannten das Einigungssystem Stolze-Schrey an, und heute, nach nahezu 10 Jahren ist es das verbreitetste System in Preußen. Kurz nach seiner Veröffentlichung wurde dasselbe in den Kapitulantenschulen zugelassen, in den preußischen Militärerziehungsanstalten darf nur dieses System gelehrt werden; in der Mehrzahl der Eisenbahnschulen ist es eingeführt und wird in vielen höheren Lehranstalten und Fortbildungsschulen Deutschlands, der Schweiz und Oesterreichs gelehrt. Auch hat sich das Einigungssystem Stolze-Schrey als leistungsfähige Kurzschrift erwiesen, wie dies aus den vielen Wettschreiben und seiner amtlichen Verwendung in den stenogr. Bureaus usw. hervorgeht. Die Juli-Nr. des Deutschen Stenographen d. J., Zeitschrift für Anhänger von Stolze-Schrey, bringt genaueres über den Werdegang genannten Systems. Wir werden gelegentlich des 10jährigen Bestehens dieses Systems eingehender dessen Entstehungsgeschichte wie seine Erfolge in dieser Zeit besprechen.

* **Was gibts nächste Woche im Kurhaus?** Ein reichhaltiges Programm der besonderen Veranstaltungen, meist im Abonnement, hat die Kurverwaltung auch für die bevorstehende Woche aufgestellt. Es finden statt: Am Dienstag abend im großen Konzertsaale im Abonnement ein Lieder-Abend unter Mitwirkung der Altistin Frl. Johanna Czasser und des Baritonisten Herrn Otto Süße (Klavierbegleitung Herr Walter Fischer); am Mittwoch ein um 4½ Uhr beginnendes Sommerfest, gegliedert in zwei Veranstaltungen, diejenige im Garten im Abonnement, der um 9½ Uhr beginnende große Ball gegen Vorzugskarten für Abonnenten zu 1.50 ℳ, für Nichtabonnenten gegen den ganzen Tag zum Kurgarten und Kurhause berechtigende Ballkarten zu 3 ℳ; am Donnerstag im kleinen Konzertsaal ein „Heiterer Abend", bestehend in der Rezitation hochdeutscher und pfälzer Dialektdichtungen des Hofrezitators und Hofschauspielers Herrn Hermann Knispel aus Darmstadt; am Freitag Solisten-Abend; am Samstag anläßlich des Geburtstages der Königin der Niederlande „Niederländisches Nationalkonzert", bengalische Beleuchtung etc., beide Tage im Abonnement; am Sonntag Orgel-Matinee unter Mitwirkung des Ehepaares Afferni und der Altistin Fräulein Rautenberg vom Stadttheater in Essen, und ab 4½ Uhr Gartenfest mit Doppel-Militärkonzert der Kapelle des Regiments von Gersdorff und des Hoboistenkorps des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz, Großes Vokal- und Instrumental-Konzert, verbunden mit einem Volksliederabend des Sängerchors des Turnvereins Wiesbaden unter Leitung des Organisten Herrn Karl Schauß und eine große Illumination von ungefähr 15 000 Leuchtkörpern. — Morgen, Sonntag, findet um 4½ Uhr und 8½ Uhr im Abonnement Doppelkonzert des Kurorchesters und der Kapelle des Infanterie-Leib-Regiments Großherzogin Nr. 117 statt. Abends wird die Leuchtfontäne in Tätigkeit treten.

* **Residenz-Theater.** Außer den zahlreichen Neuheiten weist das Programm auch manche Neueinstudierung älterer Werke auf. Besonders interessieren wird die Aufführung von „Hamlet", die auf einer modernen Shakespeare-Bühne stattfindet. Hugo Baruch u. Co., die größte Firma dieser Art, die auch für Reinhardts „Deutsches Theater" in Berlin arbeitet, liefert stilisierte Einrichtung und eigenartige Dekorationen dazu nach Angabe von Dr. Rauch. Auch daß „Alt-Heidelberg" demnächst wohl die hundertste Aufführung erleben wird, wird allen Freunden deutscher Burschenherrlichkeit eine angenehme Botschaft sein.

* **Walhallatheater.** Die Uraufführung der Vaudeville-Operette von Herrn Curt Kraatz und H. Stobitzer „Ein tolles Mädel", Musik von C. M. Ziehrer, findet bestimmt heute Samstag abend statt. Am Sonntag ist eine Wiederholung davon. Montag ist Benefiz für das gesamte Chorpersonal. Zur Aufführung kommt „Die lustige Witwe". Billets werden bereits für diese Vorstellung verabfolgt und da dieselben immer sehr schnell vergriffen sind, so empfiehlt sich, sich möglichst bald mit gewünschten zu versehen.

* **Ein internationaler Schwindler.** Zu der Meldung über einen Schwindler, der von London aus Pensionsinhaber und Spediteure prellt, wird der „Frkf. Ztg." mitgeteilt, daß es der Speditionsfirma Rosenberg Löwe und Co.-London gelungen ist, diesem gemeingefährlichen, internationalen Schwindler sein unsauberes Handwerk zu legen und dessen Verhaftung zu veranlassen. — Dieser Rymer suchte durch Annoncen in Deutschland oder Frankreich für seine beiden Töchter ein gutes Pensionat auf zwei Jahre. Auf die zahlreich eingelaufenen Antworten erwiderte er, daß er das Angebot annehme, über Paris nach dem Bestimmungsort reise und seine Töchter mitbringe. Der Reflektant erhielt dann von einem „R. Mellony (auch Mellor) Carman and Contraktor 1 White Lion St. Norton Folgate, London E. C." folgendes Schreiben: „Wir haben soeben aus Paris ein Telegramm von Frau Rymer erhalten, die uns beauftragt, Ihnen per Eilgut 2 Koffer und einen Korb zu schicken, welchen wir soeben auf dem Charing-Croß-Bahnhof erhoben haben, wo sie liegen geblieben waren, und dieselben mit L. 50, zu versichern. Die Bestimmungen der Gesellschaft erlauben uns nicht, Güter nach dem Auslande gegen Nachnahme zu schicken, und bitten wir Sie daher, uns güt. die Summe von Mark 32.05, unsere Speditionskosten, umgehend einzuschicken, damit wir Ihnen die Sendung sofort zuschicken können und Ihnen unnütze Verzögerungen und die dadurch entstehenden Unkosten ersparen. Wir müssen Ihnen noch weiter mitteilen, daß, wenn wir den Betrag nicht baldigst erhalten, wir jede Verantwortung für die Verzögerungsverluste oder Havarie ablehnen müssen. Wir wenden uns an Sie, da wir die Adresse des Absenders in Paris nicht kennen." Auf diesen Brief ist nun eine große Anzahl von Spediteuren und Pensionsinhabern hereingefallen, indem sie den Betrag nach London schickten, um das garnicht existierende Gepäck zu erhalten. Die so Geschädigten haben nunmehr nach diesem Spediteur recherchiert, und es hat sich herausgestellt, daß es eine solche Firma in London nicht gibt; es wurde jedoch ein kleiner Zigarrenladen ausfindig gemacht, wo die betr. Briefe angenommen wurden. Am Abend des 2. August wurde dann daselbst auch der Schwindler mit seiner Frau verhaftet. Es hat sich herausgestellt, daß der Schwindler an einzelnen Tagen bis zu 200 ℳ Nettoeinnahmen aus seinem Handwerk hatte.

* **Der Fall Seriba.** Der Chemiker Dr. Seriba, gegen den bekanntlich wegen gefährlicher Körperverletzung — er hat gelegentlich einer Automobilfahrt ein Kind angeschossen — ein Verfahren in Koblenz schwebt, hat gegen seine durch Beschluß der Frankfurter Strafkammer erfolgte Verhaftung Beschwerde erhoben. Das Oberlandesgericht konnte sich erst heute mit der Sache befassen, da die Akten noch nicht von Koblenz eingegangen waren. Es beschloß, den Haftbefehl aufzuheben und Dr. Seriba auf freien Fuß zu belassen. Erwähnt sei noch, daß das verletzte Mädchen auf dem Wege der Besserung ist, und daß dessen Eltern 10 000 Mark Entschädigung von Seriba erhalten haben.

* **Zur Hundesperre** geht uns folgende Zuschrift zu, der wir gern Raum gewähren: Es erregt bei allen Hundebesitzern die größte Verwunderung, daß hier in Wiesbaden fast alle Jahre tollwütige Hunde vorkommen und demgemäß die Hundesperre angeordnet wird. In anderen großen Städten, die ebenso heiß sind als Wiesbaden, hört man oft 8—10 Jahre nicht von tollwütigen Hunden und vierteljährl cher Hundesperre. Kann jemand eine Erklärung dieser auffallenden Erscheinung geben? Oder sollten vielleicht die hiesigen heißen Quellen den Vierbeinern so zu Kopfe steigen?

* **Eichhörnchen** in Sonnenberg. Die Eichhörnchen scheinen sich besonders in Sonnenberg recht wohl zu fühlen, weil sie wissen, daß sie dort behördlicherseits in Ruhe gelassen werden. Gestern erschien ein Einwohner unserer Nachbargemeinde und erzählte, daß die Eichhörnchen dort Zentner Obst gefressen und den betroffenen Besitzern erheblichen Schaden zugefügt haben. Was tun? sagt Zeus.

[•] **Vierzehn Straftaten** wurden gestern vor der Strafkammer dem Kaufmann Adolf Roth von Biebrich Schuld gegeben. Nachdem er eben erst eine dreijährige Gefängnisstrafe verbüßt hatte, erschien er nacheinander hier, in Mainz, Kastel, Biebrich und an der Amöneburg bei 14 Personen mit denen er selbst bekannt war, oder die dritte, mit denen er Verbindung hatte, kannten, und erzählte ihnen, er sei Angestellter der Opelschen Fahrradwerke in Rüsselsheim; er habe Auftrag, für sein Geschäft ein Auto zu verladen, es fehlten ihm an der Fracht jedoch einige Mark und man werde ihn sowohl, wie das Geschäft zu Dank verpflichten, wenn man ihm die kleine Vorlage mache. In 12 Fällen gelang es ihm auch, sich dergestalt kleine Geldbeträge zu verschaffen, und nur in 2 Fällen wurde er abgewiesen. In Mainz hatte er sogar die Unverfrorenheit, sich in eine katholische Lehranstalt zu begeben und dem Vorsteher vorzuschwindeln, er sei ehedem Zögling der Anstalt gewesen. Wenn man sich dort auch weder auf seine Person, noch auf seinen Namen besann, so glaubte man doch eher an ein seinerseitiges Vergessen, als daran, daß der Mann die Unwahrheit behaupten könne. Man gab ihm das verlangte Geld. In mehreren Fällen war er unklug genug, namens der Firma über die erhaltenen Beträge zu quittieren. Vor Gericht gestand der Mann die Straftaten zu und wurde zu 2 Jahren Gefängnis nebst 5jährigem Ehrverlust verurteilt.

* **Antrag auf Anstellung einer Polizeiassistentin beim Mainzer Polizeiamt.** Namens der sozialdemokratischen Fraktion hat der Stadtverordnete Adelung im Mainzer Stadthause folgenden Antrag eingebracht: „Die Stadtverordneten-Versammlung möge beschließen, die Bürgermeisterei zu ersuchen, eine Polizeiassistentin anzustellen, die vornehmlich mit der Beaufsichtigung und Fürsorge weiblicher Inhaftierter beauftragt wird und die auch in Fragen sittenpolizeilicher Art bei behördlichen Entschließungen zu Rate zu ziehen ist. Begründung: Der vorstehende Antrag soll nicht notwendigerweise eine Vermehrung des Personals der Schutzmannschaft herbeiführen, sondern evtl. nur Funktionen, die bisher von Beamten versehen wurden, einer Beamtin übertragen. Andere Städte, die sich zur Anstellung einer Beamtin entschlossen haben, sind mit den Erfolgen außerordentlich zufrieden. Ich verweise auf Stuttgart. Der Polizeiassistentin müßte die Ueberwachung sämtlicher beim Polizeiamt eingelieferten weiblichen — wenn möglich auch aller jugendlichen — Personen obliegen. Polizeiärztliche und andere körperliche Untersuchungen dürften nur in ihrer Gegenwart vorgenommen werden. Im Einvernehmen mit der Staatsanwaltschaft könnte die Assistentin ihre Tätigkeit auch auf gerichtlich eingezogene weibliche Personen ausdehnen, indem sie für späteres Weiterkommen derselben mitsorgt. Die Polizeiassistentin soll eine ausschließlich fürsorgende Tätigkeit entfalten.

Oeffentlicher Wetterdienst

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 24. August bis zum Abend des 25. August:

Nach vorübergehenden Regenfällen ziemlich heiter, aber veränderlich, zeitweise leichte Niederschläge.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche täglich in unserer Expedition ausgehängt werden.

Briefkasten

Soden. Sonntagsfahrkarten Wiesbaden—Soden liegen auf und kosten 1.65 M. Nur zu Personenzügen gültig. 4. Klasse ist der Fahrpreis ungefähr derselbe.

F. R. Der Zirkus Althoff hatte im vorigen Jahre sein Zelt am Kaiser Friedrich-Ring, gegenüber dem neuen Landeshaus aufgeschlagen.

W. A. N. Fordern Sie den Gemeindevorsteher zur Beseitigung der Rinne auf, eventl. klagen Sie auf Schadenersatz.

Alter Abonnent. Das Armenrecht wird im Zivilprozeß, im Strafprozeß in Privatklagesachen, sowie in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit demjenigen gewährt, der außerstande, ohne Beeinträchtigung des für ihn und seine Familie notwendigen Unterhalts die Kosten des Verfahrens zu bestreiten, wenn die von ihm beabsichtigte Rechtsverfolgung oder -verteidigung nicht mutwillig oder aussichtslos erscheint. Ausländer haben den Anspruch darauf nur, wenn die Gegenseitigkeit verbürgt ist. — Durch die Bewilligung wird dien Partei von Kostentragung und Sicherheitsleistung befreit und kann die Beiordnung eines Rechtsanwalt und Gerichtsvollzieher zu unentgeltlicher Tätigkeit für sie verlangen.

Vielfach nachgeahmt, nie erreicht, hilft Zacherlin wahrlich staunenswert gegen jede Insektenplage. Es ist niemals in der Düte, sondern nur in Flaschen zu kaufen, wo Zacherl-Plakate aushängen.

Conrad H. Schiffer Hof-Photograph **Taunusstr. 24,**
Atelier für künstlerische Porträts, Vergrösserungen. 9938

Letzte Telegramme

Skandal-Affaire.

Lemberg, 24. August. Dem Glos zufolge ist man bei der Direktion der Staatsbahn in Stanislau bedeutenden Unterschlagungen auf die Spur gekommen. Wie verlautet, steht man am Beginn einer neuen großen Skandal-Affäre.

Fürstenbesuch.

Paris, 24. August. Der Matin meldet aus London, König Eduard werde demnächst dem König Haakon in Norwegen einen Besuch abstatten.

Frankreich muß besonnen sein.

Rom, 24. August. Die Tribuna warnt Frankreich, sich durch die schwierige Lage in Marokko zu einer Unbesonnenheit hinreißen zu lassen. Der geringste Versuch, das ihm von Europa erteilte Mandat der Ordnungsstiftung zu einem Eroberungskriege auszunutzen oder auch nur sich die Oberhand in Marokko zu sichern, könnte die schwierigsten Verwickelungen hervorrufen.

Marokko.

Tanger, 24. August. Es bestätigt sich, daß die Europäer Fez verlassen haben. Zahlreiche Berberstämme schwärmen in die Stadt und erregen große Beunruhigung.

Paris, 24. August. Eclair meldet aus Casablanca: Hier herrscht zur Zeit Ruhe. Die Marokkaner sind plötzlich aus der Umgebung von Casablanca verschwunden, nachdem sie eine Anzahl Dörfer und Ortschaften sowie einzelne Gehöfte und die Ernte in Brand gesteckt hatten. Eine französische Patrouille fand den roten Mantel des Kaid, dessen Unerschrockenheit bei den letzten Angriffen der Marokkaner die größte Bewunderung der Franzosen erregt hatte. Man nimmt an, daß der Kaid getötet worden ist. Das plötzliche Verschwinden der Marokkaner wird von französischer Seite als Kriegslist betrachtet.

Paris, 24. August. Das Echo berichtet aus Madrid: Kabinetschef Maura, der in San Sebastian eingetroffen ist, wird nach Madrid zurückkehren, um einen Ministerrat zu leiten, der sich mit der marokkanischen Frage beschäftigen wird. Der spanische Minister des Aeußern erklärte neuerdings mit großer Bestimmtheit, Spanien werde keine neuen Verstärkungen nach Marokko entsenden und Frankreich nur insoweit unterstützen, als es sich um die Ausübung der Polizei handelt.

Tanger, 24. August. (Havas.) Die Niederlage el Meranis bestätigt sich; el Merani, der sich im Norden mit Bouchta ben Bagdadi vereinigen wollte, erhielt von den in der Nähe befindlichen Stämmen Zuzug in Höhe von 500 Mann. Als diese Leute die von ihm verlangte Munition erhielten, wandten sie sich gegen ihn und trieben ihn mit seinen Streitkräften zurück. Es sind Verstärkungen für ihn abgegangen. Die deutsche Kolonie wird Fez am 26. d. M. verlassen.

Gefährliche Meuterei.

Newyork, 24. August. In dem Hospital für geisteskranke Verbrecher, das der Staat Newyork in Dannemora errichtet hat, ist es zu einer gefährlichen Meuterei gekommen. Die Kranken verbarrikadierten sich in den Schlafsälen und machten Versuche, die Mauern zu durchlöchern, um ihre Freiheit zu gewinnen. Es entspann sich ein zweistündiger gefährlicher Kampf zwischen den tobenden Meuterern und dem Aufsichtspersonal. Diesem gelang es schließlich, unterstützt durch eine große Zahl von Bewohnern des Ortes, die Wahnsinnigen zu überwältigen. Bei dem Kampf wurde einer der Irrsinnigen getötet, 30 verwundet.

London, 24. August. Der aus Stuttgart ausgewiesene englische Sozialist Quelch wird heute vormittag hier eintreffen. Seine englischen Parteigenossen werden ihm einen Empfang bereiten und zu seinen Ehren eine große Kundgebung veranstalten.

London, 24. August. Die Engländer in Casablanca beziffern ihren durch die Beschießung der Stadt verursachten Schaden auf 24 Millionen Mark. Mr. Murdoch ist in Tanger eingetroffen, um bei dem dortigen englischen Gesandten die Ersatzansprüche der Geschädigten geltend zu machen.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für: Politik und Feuilleton: J. V.: B. Klötzing; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Klötzing; für Inserate und Geschäftliches: Carl Röstel, sämtlich in Wiesbaden

„Kali allein ist nicht die Grundlage jeder Düngung." Die vor einiger Zeit veröffentlichte Notiz unter der Ueberschrift: „Kali, nicht Kalk muß die Grundlage jeder Düngung sein", bedarf einer Einschränkung, insofern, als der Kalk zum Aufbau der Pflanzen ebenso unumgänglich notwendig ist, wie das Kali, der Stickstoff oder der Phosphorsäure. Wenn auch der Bedarf der verschiedenen Pflanzen für die einzelnen Düngestoffe ein verschiedener ist, kann ohne Kalk aber eine Pflanze ebenso wenig gedeihen, als ohne Kali. Die Kalkdüngung darf daher ebenso wenig wie die Kalidüngung vernachlässigt werden. Die Kalkdüngung erübrigt sich nur bei solchen Böden, welche augenblicklich eine genügende Kalkmenge enthalten; sei es in Folge früherer Kalkdüngung oder eines natürlichen Kalkgehaltes. In solchen Fällen kann Kali die Grundlage einer weiteren Düngung so lange bleiben, als der Kalkgehalt des Bodens in Folge des Kalkverbrauches nicht unter die zulässige Grenze gesunken ist. In dem Augenblicke, wo diese Grenze erreicht wird, ist die erneute Kalkzufuhr wieder ebenso nötig, als die Zufuhr von Kali, Phosphorsäure und Stickstoff." 4164

Standesamt Biebrich.

Geburten: 17. August dem Tagelöhner Wilhelm Heitenröder 1 T. 14.: dem Tagelöhner Karl Boll 1 S. 17.: dem Polizeisergeant Friedrich Siebel 1 S. 14.: dem Former Emil Friedrich Remy 1 S. 15.: dem Tagelöhner Anton Gruber 1 S. 16.: dem Kontrolleur August Aulenbacher 1 T. 15.: dem Gastwirt Anton Schermuly 1 T. 14.: dem Tagelöhner Daniel Bleikardt 1 T. 16.: dem Tagelöhner Philipp Heinrich Scheffler 1 T. 21.: dem Tagelöhner Paul Michel 1 T. 18.: dem Weinhändler Ernst Roeder 1 S.

Aufgebote: Der Oberheizer Heinrich Ludwig Philipp Sender hier und Katharina Elisabeth Stemmer in Bretzenheim. Der Fabrikarbeiter Kaspar Zimmermann und Maria Anna Gertrude Draude, beide hier. Der Buchhalter Edmund Fidelis Becker hier und Marie Zimmermann in Gr. Wartenberg. Der Fuhrmann Reinhard Klarmann und Louise Margarete Zachrich beide hier. Der Postbote Friedrich Gustav Stadtler und Rosine Helene Wirsching, beide hier. Der Eisenbahnrottenführer Karl Anton Börner und Elisabeth Margarete Barbara Diehl, beide hier. Der Postschaffner Robert Wilhelm Thielmann und Bertha Emilie Weyel in Breitscheid. Der Bauführer Johann August Rudolf Kirchner in Cossebaude und Ida Klara Sauer in Stetzsch.

Eheschließungen: 17. August: der Tagelöhner Andreas Schmitt und Anna Wilhelmine Schön, beide hier. 20.: der Schiffer Ludwig Rösel in Speyer und Katharine Nunn hier.

Sterbefälle: Am 19. August: Johann Joseph Rebelein 1 Jahr; 20.: Sophie August Beck, 3 Monat, 18.: Karl Berger 1 Monat; 21.: Georg Joseph Heinrich Marschall 8 Monat; 21.: Bäckermeister Karl Römer 43 Jahre; 22. Anna Margarete Heblich 20 Tage; 22.: Walter Gerhard 6 Monate alt.

Telegraphischer Kursbericht

der **Berliner** und **Frankfurter Börse**,
mitgeteilt von der **WIESBADENER BANK**
S. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstrasse 13.

	Berliner Anfangs-Kurse: Vom 24. Aug. 1907	Frankfurter
Oesterr. Kredit-Aktien	197.—	196.80
Diskonto-Kommandit-Ant.	165.70	165.90
Berliner Handelsgesellschaft	149.10	149.—
Dresdener Bank	135.70	135.75
Deutsche Bank	220.75	220.75
Darmst. Bank	148.70	—.—
Oesterr. Staatsbahnen	136.70	136.50
Lombarden	29.90	29.90
Harpener	186.—	186.—
Gelsenkirchener	185.30	185.50
Bochumer	203.50	203.50
Laurahütte	216.25	—.—
Packetfahrt	124.70	124.50
Nordd. Lloyd	108.70	108.90
Russen	73.30	—.—
Phönix	169.10	—.—

Darmstädter Möbelfabrik, Darmstadt
Heidelbergerstrasse 129.
Fabrikationsbetrieb bedeutend erweitert. — Neueste Holztrocknungsanlagen mit bewegter Luftzirkulation.
Grösste existierende übersichtlich arrangierte
Ausstellung ca. 300 Zimmereinrichtungen,
98/167 in allen Preislagen.
Freilieferung — 10-jährige Garantie — Sonntags geöffnet von 11—1 Uhr.
Man verlange Preisliste und Abbildungen
(Photographische Aufnahmen der einzelnen Zimmer.)

Die

Rest-
bestände der Sommerschuhe geben wir jetzt ohne Rücksicht auf den früheren Wert ab.
Braune Stiefel für Damen früherer Preis 10.00, 12.00, 15.00 u. 17.50 . für 8.50 u. **6.75**
Herren braune Stiefel, allererste Marken, früher bis 20.00 . . . . . für 12.50 u. **9.75**
Segeltuch-Stiefel für Damen . . jetzt für **2.75**
Segeltuch-Stiefel für Kinder und Mädchen, sowie **Halbschuhe**
mit 10—20% Rabatt.
Alle Einzelpaare haben wir bei Seite gesetzt und wollen solche jetzt unbedingt ausverkaufen. Wir bitten unsere Firma in Erinnerung zu behalten. 4366
Wiesbadener Schuhwaren-
Consum G. m. b. H.
Nahe der Luisenstr. **19 Kirchgasse 19.** Nahe der Luisenstr.

Empfehle mich im Anfertigen v.
Damen- und Kinderkleidern
unter Garantie für **tadellosen Sitz bei mäßigen Preisen.**
E. Heimberger,
4580 Dotzheimerstr. 83, 2. I.

Vergoldungen, Vernickelungen, Verstellungen 2c. **Louis Becker.**
Albrechtstr. 46. 4725

5000 Uhren gratis!

Behufs Reklame für unsere Uhren und Verbreitung unseres reich illustriert. Kataloges kann jeder Leser dieses Blattes eine hochfeine Remontoir-Anker-Uhr für Herren od. Damen gratis erhalten. Senden Sie Ihre Adresse unter Beifügung von 40 Pfg. in Briefmarken für Porto u. Spesen an
Leop. Leith, Wien 7/1.
47/154

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 25. August,
Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. v. d. Voort
Morgens 7½ Uhr:

1. Choral: „Ach bleib mit deiner Gnade"
2. Ouverture zur Oper „Die diebische Elster" . Rossini
3. Die schönen Weiber von Georginen, Quadrille . J. Strauss
4. Ich sende diese Blume dir, Lied . . . F. Wagner
5. Blondinen-Walzer . . . . . L. Ganne
6. Wiener Volksmusik, Potpourri . . . C. Komzack
7. Kaiserjäger-Marsch . . . . . R. Eilenberg

Walhalla-Theater

Sonntag, den 25. August 1907.

Ein tolles Mädel.

Vaudeville in 2 Akten mit einem Vorspiel von Curt Kraatz und H. Stobitzer. Gesangstexte von Wilhelm Sterk. Musik von C. M. Ziehrer. Leiter der Vorstellung: Ernst Baum. Dirigent: Kapellmeister Dr. Ottzenn.

Personen:

André Claire, Maler	Paul Schultze.
Susanne, seine Frau	Luise Raab.
Meline, Automobilfabrikant	Ernst Baum.
Mathilde, seine Frau	Elli Schumann.
Freddy, beider Sohn	Hanns Gemeier.
Rosette, ein Modell	Henni Loges.
Rombeau, Oberst	Carlo Berger.
Lucie, seine Frau	Sophie Stadella.
Bernier, Leutnant	Ernst Helmbach.
Gaston, Kadett	Georg Alexander
Dubois, Sergeant	Bruno Waldow
Paul, Akademiker	Hanns Adolf
Charlotte, Dienstmädchen bei Claire	Else Mügge
Mimi, } Modelle	Anni Boese
Lola, } Modelle	Hanni Reimers
Ein Polizist	Georg Becker
Ein Soldat	Hubert Porz

Das Vorspiel spielt in Paris (André Claires Atelier).
Der erste und zweite Akt in einer kleinen Garnisonstadt bei Paris (Gartenterrasse eines Offiziers-Gebäudes.)
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Montag, den 26. August 1907.

Die lustige Witwe.

Operette in 3 Akten von Viktor Léon und Leo Stein. Musik von Franz Lehar.
Dirigent: Kapellmeister **Dr. Ottzenn.**
Leiter der Vorstellung: Direktor **H. Norbert.**

Personen:

Baron Mirko Zeta, pontevedrinischer Gesandter in Paris	Ernst Baum.
Valencienne, seine Frau	Luise Raab
Graf Danilo Danilowitsch, Gesandtschafts-Sekretär, Kavallerieleutnant i. R.	Hans Gemeier
Hanna Glawari	Hanna Simon
Camille de Rossillon	Ernst Helmbach.
Vicomte Coscada	Georg Alexander
Raoul de St. Brioche	Hans Adolf.
Bogdanowitsch, pontevedrinischer Konsul	Hubert Porz.
Sylviane, seine Frau	Elsa Schlüter.
Kromow, pontevedrinischer Gesandtschaftsrat	Paul Schultze.
Olga, seine Frau	Annie Boese.
Pritschitsch, pontevedrinischer Oberst in Pension und Militärattachee	Max Fischer.
Praskowia, seine Frau	Elli Schumann.
Njegus, Kanzlist bei der pontevedrinischen Gesandschaft	Carlo Berger.
Lolo } Grisetten	Else Mügge.
Dodo } Grisetten	Hedwig Waldeck
Jou-Jou } Grisetten	Emmy Zapf
Frou-Frou } Grisetten	Lilly Krüger.
Clo-Clo } Grisetten	Jenny Knoke.
Margot } Grisetten	Hanni Reimers
Ein Diener	Georg Becker

Pariser und pontevedrinische Gesellschaft. Guslaren. Musikanten. Dienerschaft.
Spielt in Paris heutzutage, und zwar: Der 1. Akt im Salon des pontevedrinischen Gesandtschaftspalais, der 2. u. 3. Akt einen Tag später im Palais der Frau Hanna Glawari.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr

„Hotel Nonnenhof," Kirchgasse 15, Ecke Luisenstraße. Allabendlich von 8 Uhr an: **KONZERT** des beliebten I. Rhein. König-Buchardt-Künstler-Ensembles (Salon Sextett).

Technikum zu Worms a. Rh.
für allgem. Maschinenbau — Staatl. Aufsicht beginnt am 1. Okt. seinen 22. Lehrkursus. Programme gratis u. franko durch die Direktion **Fritz Engel**, Ingen.

Rheindampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich morgens 6.25, 8.30, 9.25, (Schnellfahrt): „Borussia" u. „Kaiserin Auguste Viktoria"), 9.50 (Schnellfahrt: „Barbarossa" und „Elsa"), 10.40, 11.20 (Schnellfahrt: „Deutscher Kaiser" und „Wilhelm, Kaiser u. König"), 12.50 bis Köln; mittags 1.30 (Güterschiff) bis Koblenz; 3.20 (nur an Sonn- und Feiertagen) bis Aßmannshausen, 4.20 bis Andernach, abends 6.20 bis Bingen, mittags 2.25 bis Mannheim.

Gepäckwagen von Wiesbaden nach Biebrich morgens 7.30 Uhr. 710 3

Dampfschiffahrt August Waldmann.

Von Biebrich nach Mainz ab Schloß, Kaiserstraße-Hauptbahnhof-Mainz 20 Min. später 9*, 10*, 11, 12*, 1, 2, 2.30†, 3, 4, 4.30†, 5, 6, 6.30†, 7, 8, 8.45.

Von Mainz nach Biebrich ab Stadthalle (Kaiserstr.-Hauptbhf 7 Min. später, 9*, 10, 11, 12, 1*, 2, 3, 3.30†, 4, 5, 5.30†, 6, 7, 7.30†, 8, 8.45.

* Nur Sonn- und Feiertags. † nur bedingungsweise.

Wochentags bei schlechtem Wetter beginnen die Fahrten erst um 2 Uhr. Sonn- und Feiertag ev. halbstündlich.

Frachtgüter 30—40 Pfg. per 100 Kilo,
Extraboote für Gesellschaften.
Monats- u. Saison-Abonnements.

Enorm billige Preise!

Nur einige Tage.

Wegen Umzug und vollständiger Neueinrichtung soll das ganze Lager in einigen Tagen möglichst vollständig geräumt sein. Um dies zu ermöglichen, werden sämtliche Waren **fabelhaft billig** ausverkauft.

Schuhwarenlager Wilh. Pütz,

Bleichstr. 39, gegenüber der Schule. 4835

Gebrauchte Eisenröhren
zur **Umzäunung u. Wasserleitungen** stets auf Lager.
Gebrüder Ackermann,
Alt-Eisen- und Metallhandlung,
Luisenstraße 41. 3659

Glanzölfarbe
per Pfund 40 Pfg.
Staubfreiöl Sch. 35 Pfg.
Parquetwichse Dose 85 Pfg.
Stahlspähne Packet 25 Pfg.
off. **Carl Fitz,**
Grabenstr. 30. 7774

Das Institut Büchler, Rastatt, Baden,
übernimmt, wie seit 30 J., schwer zu erziehende, im Lernen zurückgebliebene nicht verzehrte, einer strengen Aufsicht bedürftige Knaben Prospekte. 1a2/8

Speisekartoffeln per Kpf. 23 Pf.
Neue Vollhäringe
per Stck. 6 Pfg. 10 Stck. 57 Pfg.
4745 **Rauenthalerstr. 1.**

Wiesbad. städt. Arbeiterverein.

Sonntag, den 25. August, nachmittags 4 Uhr beginnend, im Saale „Zur Waldlust", Platterstraße:

Familien-Feier

Unterhaltung und Tanz,
wozu wir unsere Mitglieder nebst Familie, sowie Freunde und Gönner ergebenst einladen. 4831

Der Vorstand.

Achtung! Achtung!

Schneider u. Schneiderinnen!

Montag, den 26. d. Mts., abends 9 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus Wellritzstr. 41, eine

öffentliche

Schneider- u. Schneiderinnen-Versammlung

statt.

Tagesordnung:
Die wirtschaftliche Lage im Schneidergewerbe.
Referent:
Zentral-Vorsitzender Kollege Stühmer aus Berlin.

Der Schneider- u. Schneiderinnen-Verband
Filiale Wiesbaden. 4829

Gesellschaft Lohengrin Schierstein.

Sonntag, den 25. August 1907, findet im Saal zu **„Tivoli"**, Schierstein eine

Unterhaltung mit Tanz

statt. 4107
Es ladet höflichst ein **Der Vorstand.**
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.
Es wird **Bier** verzapft.

Klub Edelweiß.

Heute Sonntag auf dem **Waldhäuschen, von 3 Uhr ab:**

2. Sommerfest.

Konzert, Tanz (im Saale), sowie Kinderbelustigungen aller Art pp. — Kinderpolonaise, Fähnchen gratis.
Eintritt frei.
4870 **Der Vorstand.**

Wirtschaft zur „Lokomotive"

Dotzheimerstraße 146.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich jeden Sonntag durch meine Söhne **musikalische Vorträge** abhalten werde, wozu ich Freunde und Gönner freundlichst einlade.
4860 Hochachtungsvoll
Wilhelm Schauss, Besitzer.

Wiesbadener Tanzschule

Adelheidstraße 21.
Inhaber: Fritz Sauer & Frau.
Modern eingerichteter Unterrichtssaal im eigenen Hause.
Das Einzeichnen in die Listen unserer im Oktober beginnenden

Gymnasiasten-Tanzkurse
(Quadrillen von 12 oder 16 Paaren)
und
Abend-Tanzkurse
(Quadrillen von 16 oder 20 Paaren) kann von jetzt ab bei uns erfolgen.
Weitere Anmeldungen einzelner Damen und Herren, sowie neuer Quadrillen nehmen wir gern entgegen. 4858

Fritz Sauer & Frau,
Bertramstraße 3, 1. Ab 1. Oktober: **Adelheidstraße 21.**

Operngläser, **Feldstecher,** in jeder Preislage
Optische Anstalt 4008
C. Höhn (Inh. C. Krieger, Langgasse 5.)

Schutzmarke
COGNAC
Beste Marke
Herm. Jos. Peters & Nachf.
Haus gegr. 1844 KÖLN
Aerztlich empfohlen!

Preise:	*	**	***	****	*****	1 Kron
1/1 Fl.: M. 1.75	2.—	2.25	2.50	3.—	4.—
1/2 „ „ 1.—	1.20	1.35	1.50	1.70	2.20

	2 Kron	3 Kron	Naturel	Mit El I	Mit El II
1/1 Fl.: M. 5.—	6.—	3.50	3.50	3.—
1/2 „ „ 2.70	3.20	2.—	2.—	1.70

„Niederlagen d. Schilder kenntlich".
Warnung! Warnung!
vor **minderwertigen Nachahmungen,** welche von **Händlern** unter **ähnlich lautender Firma** angeboten werden.
Einzige Cognacbrennerei Peters i. Köln.
Vertreter: **Carl Langsdorf,**
Emserstr. 36, Telephon 2880.
Man verlange ausdrücklich:
Cognac Peters Nachf.
9729 mit der **Eichel.**

Wiesbadener Kronen-Brauerei

A.-G.
Spezialität:
Ia. Lagerbier
(hell nach Pilsener Art).
Vollständiger Ersatz für sogenannte echte Pilsener Biere.
Ausschankstellen in allen Teilen der Stadt und Umgegend.
Originalflaschen-Füllung in den mit unseren Firmenschildern bezeichneten Verkaufsstellen zu Originalpreisen erhältlich.
Garantiert reines Malz- und Hopfenbier, ärztlich empfohlen. 4720

!Achtung! Schuhwaren, reiche Auswahl in allen Sorten, Farben, Qualität. u. Größen zu staunend bill. Preisen findet man
Telefon 1891 **Marktstr. 22, 1.** Kein Laden 3476

Die „Geflügel-Börse" vermittelt als das angesehenste und verbreitetste Fachblatt durch Anzeigen auf das sicherste
Kauf und Angebot von Tieren aller Art,
enthält gemeinverständliche, reichhaltig illustrierte Abhandlungen über
alle Zweige der Kleintierzucht.
Vorzugsweise beschäftigt sie sich mit der Lebensweise, Züchtung und Pflege des Geflügels, der Zier- u. Singvögel, sowie Hunden und Kaninchen.

Neben dieser umgrenzten Fachartikeln bringt die „Geflügel-Börse" zahlreiche „Kleine Mitteilungen" über bemerkenswerte Vorgänge in den einschlagenden Gebieten, aus dem Vereinsleben, Ausstellungsberichte usw., erteilt in einem „Briefkasten" gewissenhafte Auskunft über alle Fragen der Züchtung und Pflege, und bietet ihren Abonnenten Gelegenheit zur Einholung von „Krankheits- und Zuchtberichten" bei dem Laboratorium für Geflügelkrankheiten zu Jena.
Abonnementspreis vierteljährl. 75 Pf.
Erscheint Dienstags u. Freitags.
Sämtl. Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.
Insertionspreis: 4spaltige Zeile oder deren Raum 20 Pf.
Probenummern gratis u. franko.
Expedition der Geflügel-Börse (R. Freese) Leipzig.

10 Prozent und mehr sparen Sie, wenn Sie Ihre Einkäufe nur bei uns machen. Sie kaufen bei uns billiger reeller als irgendwo

Kredit

10 Prozent können Sie leicht bei Ihren Einkäufen sparen Kaufen Sie also nur bei **Marx & Co.**, Michelsb. 22.

Herren- u. Damen-Konfektion.

Marx & Co.
22 Michelsberg 22.

Möbel Betten

Größte Kulanz
Strengste Reellität
Billigste Preise
Riesen-Auswahl.

Kompl. Einrichtungen.

Anzahlung und **Teilzahlung** nach Wunsch des **Käufers.**

4792

Trinkt 4434

J. C. Keiper, Kirchgasse 52.

Portemonnaies, Reisetaschen, Handtaschen, Hard-Koffer, Truck-Säcke.

Aeusserst billige Preise.

3098 **A. Letschert,** Faulbrunnenstrasse 10.

Aug. Kunz, Wiesbaden
Rheinblickstrasse 10.
Telephon 3325. 2408

Karnevalgesellschaft „Grüne Käwwer"

Wiesbaden.

Sonntag, den 25. August d. J., nachmittags 4 Uhr anfangend, im Saale des Herrn **John** (Restaurant zum Schützenhaus) „Unter den Eichen" (Haltestelle der Straßenbahn Cafe Orient):

Grosse hum. Unterhaltung mit **Tanz.**

Unsere **lustigen Käwwerbrüder aus Bierstadt** werden uns mit ihrem Besuche beehren und machen wir ganz besonders hierauf aufmerksam. Für gute Unterhaltung, vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Es ladet ganz ergebenst ein **Der Vorstand.**

Eintritt frei! 4822

Hotel-Restaurant „Friedrichshof".

Heute Samstag abend von 7.30 Uhr ab:

Grosses Militär-Konzert,

ausgeführt von dem Trompeter-Korps des 1. Nass. Feld-Art.-Rgmts. Nr. 27 (Oranien).

Morgen Sonntag von 11.30 Uhr ab:

Grosses Frühschoppen-Konzert,

abends von 6.30 Uhr ab:

Grosses Militär-Konzert. 4844

Montag den 26. August: Frei-Konzert.

Die Konzerte finden bestimmt statt.

Rauchklub „Fehle nicht".

feiert **Sonntag, den 25. August, nachmittags von 4 Uhr ab** im Saale zum „Taunus", Langgasse, sein

32. Stiftungsfest

verbunden mit **Tanzkränzchen,** wozu Freunde höfl. einladet

4628 **Der Vorstand.**

Einladung zum Beitritt.

Kaninchenzüchter-Verein für Wiesbaden u. Umgegend.

Versammlungslokal: „Stadt Colberg", Yorkstr. 33, Ecke Rheinbeckstr.
Nächste Versammlung: Mittwoch, den 28. Aug. cr., abends 8 Uhr.
Gäste willkommen. Zu jeder weiteren Auskunft sind Herr Schreinermeister **Weyer,** hier, Moritzstr. 66, sowie Herr Restaurateur **Reinhard,** Yorkstraße 33, „Stadt Colberg", gerne bereit 4783

Der Vorstand.

Sonderzug nach Mannheim

zum Besuch der

Jubiläums-Ausstellung.

Sonntag, den 1. September 1907:

Bedeutende Fahrpreis- und sonstige Vergünstigungen.

Preis für Schnellzug — Hin- und Rückfahrt, Ausstellungen, Vergnügungspark, Dampferfahrt auf Rhein und Hafenanlagen, Besichtig. des Rosengartens (Festhalle und der Stadt — **alles unter Führung und sachkundiger Erklärung** Ab Station Mainz

nur 4.80 Mark.

Verkaufsstellen und Fahrplan durch Plakate kenntlich. 214/62

Kirchweihe Kastel.

Sonntag, den 25., Montag, den 26. Aug. und Sonntag, 1. Sept. findet in der

Turnhalle

gutbesetzte Tanz-Musik

statt, ausgeführt von einem Teil der Kapelle d. P.-B. Nr. 21.

Dienstag, 28. Aug.: BALL.

Für vorzügl. Getränke und Speisen (Hahnen, Enten 2c.) ist bestens gesorgt. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

4105 **P. Mardner.**

Neu! „Lucullus" Neu!

Erstes Bürger-Café und Speisehaus,

Helenenstrasse 24. 4848

Friedrich Höfner, früher Schweizergarten.

Aerzte-Tafel.

Von der Reise zurück:

San.-Rat **Dr. Friedr. Cuntz,** Kl. Burgstrasse 9. 4823
Dr. Gustav Meyer, Friedrichstrasse 39. 4823

Fst. Toilette-Blumenabfall-Seife

per Pfund 0.80 bis 1.50 Mk.

Toilette- u. Glyzerinabfall-Seifen

per Pfund 50 bis 70 Pfg.

Ia. Stearinlichte,

feinste Qualität, tadelloser Brand, nicht tropfend.

Adalbert Gärtner, 7087
Marktstraße 13.
Telephon 3282. **Telephon 3282.**

Reparaturen

und Lieferung von **Ersatzteilen** an

Junker & Ruh-Oefen

u. sonst. Dauerbrand-Oefen werden bestens ausgeführt durch

Karl Waldschmidt.

Spezial-Geschäft für Oefen und Herde, 2132
Dotzheimerstrasse 39. — Telefon 2975.

Gesellschaft „Alt-Wildfang."

Sonntag, den 25. August:

Ausflug

nach **Rambach** (Saalbau **Meister**), daselbst von 4 Uhr ab **gemütliche Unterhaltung** mit **Tanz,** wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner der Gesellschaft freundlichst einladen 4797

Der Vorstand.

NB. Der Ausflug findet bei freiem Eintritt und bei jeder Witterung statt. Extraeinladungen ergehen nicht.

Zur Einmachzeit empfehle

Konservengläser und -Krüge,

bestbewährte Fabrikate **zu staunend billigen Preisen** wegen **Aufgabe** dieses **Artikels.** 4721

Telephon 2262. **Carl Hoppe,** Langgasse 15a.

Sommer-Ausverkauf

in sämtlichen Sommerartikeln, und empfehle ich folgende enorm billige

Gelegenheitsposten:

Zirka **200 Herren- und Knaben-Anzüge** in nur neuesten Mustern, darunter verschl. Flanellanzüge, auch Waschanzüge u. Blusen für Knaben, welche aus einer Konkursmasse herrühren, deren früherer Preis 15, 20, 40 Mk. war, jetzt **5, 10, 15, 20, 25 Mk. Wasch-Anzüge für Herren u. Knaben** in großer Auswahl enorm billig. **Sommer-Joppen** in **Leinen u. Lüster, Hosen für Herren u. Knaben,** auch **Schulhosen** in reicher Auswahl und staunend billig. — Bitte sich zu überzeugen, da auf jedem Stück der frühere Preis vermerkt ist. 1230

Bekannt für reell. Neugasse 22, 1 St. h. Kein Laden

Adolfsbad

Friedrichstr. 16.

Vornehmst eingerichtetes Institut für **Licht- und Wasserheilverfahren.** Elektrizität Hand- u. Vibrationsmassage. Elektro-Therapie. Alle diesbez. ärztl. Verordnungen werden aufs gewissenhafteste ausgeführt. 3293 Prospekt gratis.

Grammophone—Photographen.

Erstes Spezial-Geschäft am Platze.

Grösste Auswahl von Platten in jeder Preislage wie
Grammophon, Odeon, Lyrophon, Beka-Rekord, Homophon, Kalliop.,
Welt-Rekord, doppelseitig bespielt, 25 cm Durchm. pr. Stck. **2 Mk, 3 Stck. 5 Mk., 6 Stck. 9 Mk**

Hch. Matthes Ww., Kirchgasse 54 1. — Tel. 3425. Kein Laden. 2714

---

in jeder Ausführung
unter folgenden Bedingungen:

Möbel f. M. 98 Anzahl. M. **10**		**Anzüge** Serie 1. Anzahl. M. **5**	
Möbel f. M. 198 Anzahl. M. **20**		**Anzüge** Serie 2. Anzahl. M. **6**	
Möbel f. M. 300 Anzahl. M. **30**		**Anzüge** Serie 3. Anzahl. M. **8**	
Möbel f. M. 388 Anzahl. M. **40**		**Anzüge** Serie 4. Anzahl. M. **10**	

Einzelne Möbelstücke, Kinder- und Sportwagen. 4793
Anzahlung von M. **5** an.

J. Wolf
Wiesbaden, Friedrichstr. 33

Nachkirchweihe zu Sonnenberg.

Sonntag, den 25. August, findet unsere **Nachkirchweihe** statt.

Sämtliche unterzeichnete Wirte laden alle Freunde, Bekannten und werten Gäste von hier und Umgegend zu derselben höflichst ein.

Für gute Bewirtung, Vergnügungen aller Art etc. ist bestens Sorge getragen.

Aug. Köhler, zum Kaisersaal.
Wilh. Frank, zum Nassauer Hof.
Chr. Bach, zur Deutschen Eiche.
J. Wintermeyer, zum Kaiser Adolf.
Heinr. Kaiser, zur Deutschen Einheit.
Wilh. Jeckel, zum Philippstal.
Aug. Helfrich, zur Goldenen Krone.
Kremer, zur Wilhelmshöhe.

4081

Biebricher Kerb!

Am 1. und 2. September ds. Js., wird die altberühmte

Mosbacher Kerb

wieder in althergebrachter Weise gefeiert werden. Zahlreich sind die Anmeldungen für Schaubuden, Karussels, Kinematograph und sonstige Volksbelustigungen, darunter viele in hiesiger Gegend bisher noch unbekannte Neuheiten.

Tanzgelegenheit

ist in ausgiebiger Weise in sämtlichen Sälen vorhanden. **Komiker** und **Chansonetten** modern und volkstümlich werden für die nötige Erheiterung sorgen.

Wir Unterzeichneten werden für leibliche Bedürfnisse, durch Lieferung bester Speisen und Getränke Rechnung tragen. Ganz Biebrich richtet sich, die wiedergewonnene Kerb entsprechend festlich zu begehen, kurzum alle Anzeichen sprechen dafür, sowie alle Vorbereitungen, daß das Fest einen großartigen Verlauf nimmt, weshalb wir alle Freunde eines volkstümlichen Festes hiermit ganz ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll 4083

Gastwirte-Verein Biebrich und Umgegend.

Gasthaus „Zur Stadt Biebrich",
Albrechtstrasse 9.

Bringe meinen **schönen, schattigen Garten** in empfehlende Erinnerung. 9475

Achtungsvoll
Georg Singer.

Hotel „Rheingold", Lorchhausen a. Rh.

In unmittelbarer Nähe der Eisenbahn-Haltestelle.
Großer Saal, prachtvolle Terrassen mit Aussicht auf den Rhein und das vis-a-vis liegende Bacharach.
Naturreine Weine, ff. Bier, gute Küche, Fremdenzimmer.
Als Ausflugsort für Vereine und Gesellschaften sehr zu empfehlen.
Neuester Platten-Sprechapparat. 3760
Besitzer: **Franz Ant. Klotz.**

Bahnholz.
Telephon No. 432.

Restaurant u. Café.
Schönster Ausflugsort am Platze.
Möblierte Zimmer und Pension
3553 empfiehlt
W. Hammer, Besitzer

Nassauer Hof, Sonnenberg.

Heute, sowie jeden **Sonntag:**
Große Tanzbelustigung.

Empfehle gleichzeitig einen prima Apfelwein, sowie ein vorzügliches helles Bier von der Germania-Brauerei.
Vorzügliche Speisen zu zivilen Preisen.

3281 Hochachtend **Wilh. Frank.**

Neu! Neu!

Saalbau „Frankfurter Hof", Erbenheim.

1000 Personen fassend, 200 qm Meter Tanzfläche, Parkettboden.
Sonntag:
Große Tanzmusik,
ausgeführt von ehemaligen Mitgliedern des Feldartillerie-Regiments Nr. 27.
Für prima Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein 3788
Ludwig Giebermann, Besitzer.

Bierstadt.
Gasthaus u. Saalbau „Zum Bären".

Neu erbauter, 1000 Personen fassender Saal. ff. Tanzfläche.
Heute sowie jeden **Sonntag von 4 Uhr ab:**
Große Tanzmusik.
(Starkes Orchester.)
Separates Sälchen für Gesellschaften. — Garten. — Prima Getränke (eigene Apfelweinkelterei), sowie warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Telefon 3770. **Carl Friedrich,** Besitzer. 3078

Bierstadt
Saalbau „Zur Rose".

Heute sowie jeden **Sonntag** von 4 Uhr ab:
Große TANZ-MUSIK,
prima Speisen und Getränke, wozu ergebenst einladet 3148
Ph. Schlebener, Besitzer.

Gasthaus zum Adler. Erbenheim.

Jeden Sonntag: Große Tanzmusik.
902 **Heinrich Ullrich,** Besitzer.

Bierstadt, „Saalbau zum Adler",
neu erbaut, Tanzfläche ca. 180 Quadr.-Met.

Heute Sonntag von 4 Uhr ab:
Große Tanz-Musik,
wozu freundlichst einladet **Heinr. Bruhl** Besitzer.
Prima Speisen und Getränke 1230

Rambach bei Wiesbaden.
Gasthaus „Zum Taunus".

Schönster Ausflugsort der Umgegend von Wiesbaden.
Schöne geräumige Lokale, schattige Terasse mit Fernblick, Kellerskopf und dem westlichen Taunus. Großer Saal 482 qm. zur Abhaltung von Tanzvergnügungen für Vereine und Gesellschaften. Schöne Fremdenzimmer mit voller Pension 3 Mk.
Um geneigten Zuspruch bittet
Achtungsvoll **L. Meister,** Besitzer.
3761

Restaurant „Uhlerborn"

im Leniabergwalde, Café u. Pension.
Schönster Ausflugsort für Vereine, Schulen, Gesellschaften
Station der Mainz-Binger Bahn (von Mainz Sonntagsbillets oder von Rüdesheim-Wallauf per Motorboot nach Rüdesheim, von da prächtiger Waldweg in 45 Minuten zu erreichen.
Restauration zu jeder Tageszeit, Bier i. Glas, vorzügliche kleine Apfelwein rc.
Schulen, Vereinen bestens empfohlen. 4037

Nonnenhof

Neu. vollständ. feuersicher gebautes Hotel m. allem Komfort

Grosses Wein- u. Bier-Restaurant

Exquisite Küche.

Diners à part von 12–3 Uhr zu 1.50, 2.00 Mark und höher.
Abonnement. **Soupers** von 6 Uhr ab zu 1.50 Mk und höher.
Reichhaltige **Frühstücks- und Tageskarte.**

Wiesbaden, Kirchgasse 15. Besitzer: Franz Bayer. I. Etage: Elegantes Café-Restaurant mit 5 erstklassigen Billards.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Ableben unserer unvergeßlichen Frau, Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Maria Junior

sage herzlichen Dank. Ganz besonderen Dank den Schwestern im städtischen Krankenhause für die so liebevolle aufmerksame Verpflegung während dem langen Krankenlager. 4804

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Christian Junior.

Telefon 629. **Fritz Jung,** Telefon 629.
Grabstein-Geschäft, Stein- u. Bildhauerei,
direkt Endstation der elekt. Bahn „Unter den Eichen".
Größte Auswahl in Grabdenkmälern jeder Form u. Steinart.
Figuren aus Marmor u. Bronze.
Aschen-Urnen. Renovationen 2c. 2334

Beerdigungsinstitut

von
Heinrich Becker
Saalgasse 21/26. Telephon 2861.
Gegründet 1883. 8897

Telephon 3095

Gegr. **Sarg-Magazin** 1879
Carl Rossbach, Webergasse 56.
Großes Lager jeder Art Holz- und Metallsärge, Uebernahme v. Leichendekorationen u. Transporte, auch für Feuerbestattung zu reellen Preisen. 1294

Sarg-Magazin

von
Joseph Fink,
Wiesbaden, Frankenstrasse 4.
Telefon 2976. 2968 Telefon 2976.

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft

C. Buchner

Wiesbaden. — Oranienstrasse No. 40.
Elektrische Licht- und Kraftanlagen,
Elektromedizin. Einrichtungen :: :: ::
Elektr. Koch- und Heiz-Apparate :: ::
Akkumulatoren und Schalttafeln
Beleuchtungskörper jeder Art :: :: ::
Alle Betriebs-, Ersatz- und Reserve-Materialien für elektr. Einrichtungen.
Feinste Referenzen!
Unter Anderem:
Ausführung der gesamten elektrischen u. maschinellen Anlage im hies. neuen Kurhaus.
Tel. 30. :: :: :: Telegramme: Elektrobuchner.

Christl. Arbeiterverein Wiesbaden.

Sonntag, den 25. August 1907, nachmittags 4 Uhr beginnend:

17. Stiftungsfest

im **Konkordiasaale,** Stiftstraße 1.

Freunde und Gönner des Vereins sind höflichst eingeladen. 4794

Der Vorstand.

Kredit.

Herren-Anzüge, Knaben-Anzüge
Damen-Kostüme, Röcke, Blusen

Möbel

Betten, Diwans, Vertikos, Teppiche, Schränke, Gardinen, Kommoden, Küchenmöbel,
Kinderwagen, Sportwagen,
Kompl. Einrichtungen
auf bequemste **Abzahlung**
zu günstigsten Bedingungen.

J. Jttmann,
Wiesbaden, Bärenstrasse 4, I., II. u. III. Et. 1916

Kredit. Kredit. Kredit.

Zum Umzug empfehle:

Galerien, Portierenstangen
in allen Längen und Farben.
Rosetten, Zugquasten, Ringbänder, Rouleaukordel, Galeriefranzen u. Borden
Rouleau- u. Gardinenstangen
bis 4 Meter lang
Gardineneisen, Haken, Röllchen etc.

Spezialität:
Messing-Portieren, Garnituren
in jedem Durchmesser, mit und ohne Zug, in allen Längen und drei Qualitäten.
Kompl. Garnituren von M. 6.00 an.

Mess. Betthimmel von Mk. 12.— an
„ Wandarme, Bilderdraht
„ Türheber, Vitragenstängchen
„ Treppenseilhalter, Teppichecken

Moderne Möbel-Beschläge

Möbelrollen, Linoleumschoner
Mess. Treppenläuferstangen u. Gesen
in allen Längen und Stärken
von **40 Pfg.** an am Lager.
Messing-Schienen für Treppen, Linoleum u. Teppiche in jeder Länge u. Stärke vorrätig.

Bleichstraße 6. **H. Süßenguth,** Ecke Hellmundstr.
Spezial-Geschäft in sämtlichen Bedarfs-Artikeln der Tapezierer-, Dekorations- und Möbelbeschlag-Branche.
Telephon 2706. Telephon 2706. 9119

Emserstraße 40 **Im Eden-Theater** Emserstraße 40
amüsiert man sich am besten. 9337

Männergesangverein „Friede".

Sonntag, den 25. August, von nachmittags 3 Uhr ab, auf dem Festplatz **„Unter den Eichen":**

Großes Sommerfest

unter Beteiligung hiesiger und auswärtiger Vereine. Für Unterhaltung, Konzert, Tanz, Gesangsvorträge 2c., sowie Kinderspiele verschiedener Art, Fahnenpolonaise, Aufsteigen von Luftballons 2c. ist auf das beste gesorgt. Ein großes Zelt, za. 1500 Personen mit Sitzplätzen fassend, bietet auch bei nicht günstiger Witterung genügenden Schutz.

Zu dieser Veranstaltung sind alle Sangesbrüder, sowie ein verehrl. Publikum und Freunde unseres Vereins ergebenst eingeladen. — Abmarsch mit Musik um 2 Uhr vom Vereinslokal Helenenstraße 25.

4703 **Der Vorstand.**

Männer-Gesangverein „Cäcilia."

Sonntag, den 25. August:

Familien-Ausflug

nach **Freiweinheim a. Rh.**

Lokal: Altrenommierte Metzgerei u. Wirtschaft von
N. Schweikard.

Abmarsch **11½ Uhr vormittags** vom Luisenplatz. Abfahrt von Biebrich mit Salonboot der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft fahrplanmäßig um **12.50 Uhr** bei Freiweinheim. (Fahrzeit ¾ Stunden, Fahrpreis hin und zurück 95 Pf.) Nächster Dampfer 3.20 Uhr. Rückfahrt ab Freiweinheim 8.10 Uhr abends, Ankunft in Biebrich 9.20 Uhr. — Der Ausflug findet auch bei ungünstiger Witterung statt. 4795

Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Kirchweihe in Kloppenheim.

Sonntag, den 25. August und Sonntag, den 1. September findet unsere diesjährige

Kirchweihe

statt, wozu freundlichst einladet 4102

Heinrich Goßmann 4. Wwe., zur Rose.
Ludwig Clar, zur Krone.

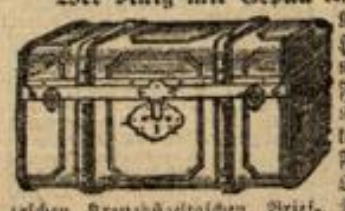
Versammlung

Montag, den 26. August, abends 8½ Uhr im **Westendhof,** Schwalbacherstraße 32 zu Wiesbaden. **Vortrag** des **Reichstagsabgeordneten** für den 5. nassauischen Wahlkreis Herrn **Dr. Burckhardt, Godesberg** über die:

„Zwecke u. Ziele der christl. sozialen Partei".

Nur Mitglieder der Christlich-sozialen Partei und Freunde derselben haben Zutritt. Es handelt sich um einen Zusammenschluß der Mitglieder. 4800

Wer billig mit Gepäck reisen will, der kaufe Rohrplattenkoffer, Kaiserkoffer, Fiberplattenkoffer für Herren und Damen, Schiffskoffer, Kuper u. Rundreisekoffer, Anzug- u. Fahrenkoffer, Dam.-Hutkoffer, Blusenkoffer 2c., sowie Ia. Rindleder-Handkoffer u. -Taschen, in Ia Offenbacher Fabrikaten in verschied. Größen und Qualit., sowie Baig Staig u. Maultaschen, Kreuzbändeltaschen, Brief-, Schreib u. Aktenmappen, Brief-, Zigarren- u. Zigaretten-Taschen, Damen-Hand-, Anhänge- u. Umhängetäschchen, Portemonnaies, Patronen u. Waidriemen u. Schirmfutterale am besten **nur Marktstr. 22,** neb d. Porzellangesch. d. Herrn Rud. Wolff, früh. Wilhelmstr. **Telefon 1894.** 3548



Pfungstädter Bier

ist unübertroffen an Güte und Bekömmlichkeit. Beweis: Ehrenpreis für das **absolut beste** Bier.

Erhältlich in Originalflaschenfüllung der Brauerei eib den besseren Kolonialwarenhandlungen oder direkt durch die Niederlage: 2841

Moos & Schmidt,
Kirchgasse 40. Telephon 298.

Emaille-Firmenschilder

liefert in jeder Größe als Spezialität 4305

Wiesbadener Emaillier-Werk, Mattia Rossi, Metzgergasse 3.

Anzeigen:
Die 1spaltige Kleinzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachlaß. Reklamezeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagengebühr per Tausend Mk. 4.—.
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener General-Anzeiger

mit Beilage

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. Bringerlohn 10 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 außer Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden". — Wöchentlich: „Der Landwirth". — „Der Humorist" und die illustrirten „Heitere Blätter".

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe **bis 1 Uhr nachmittags**, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann **keine Bürgschaft** übernommen werden.

Nr. 198. Sonntag, den 25. August 1907. 22. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Aufgaben der Polizei.

Schon vor Jahren hat der deutsche Kaiser anläßlich einer Jubelfeier der Berliner Schutzmannschaft die positiven Aufgaben der Polizei dahin gekennzeichnet, daß sie den Bürgern Berlins helfende Retter, den Verbrechern ein Schrecken sein solle. In gleichem Sinne hat ja vor kurzem der preußische Finanzminister Freiherr von Rheinbaben gelegentlich der Einweihung des neuen Polizeidienstgebäudes in Köln geäußert: „Zu der früheren, wesentlich negativen Tätigkeit der Polizei, Störungen der öffentlichen Ordnung abzuwehren, kommt die neue positive: die Fürsorge für die Wohlfahrt der Bevölkerung. Deshalb müssen die Polizeibeamten vom ersten bis zum letzten sich bewußt bleiben, daß sie der Bevölkerung zu dienen, die Wohlfahrt zu pflegen haben, soweit es in den Rahmen ihrer Aufgabe fällt.

Von diesen programmatischen Aeußerungen ausgehend, untersuchte ein offiziöser Artikel, worin vornehmlich diese Fürsorge für die Wohlfahrt der Bevölkerung bestehen soll, und kam in der Hauptsache zu folgenden Ergebnissen: Die soziale Fürsorge kann namentlich im Bereich der Baupolizei und der Gesundheitspflege ein weites Feld der Tätigkeit finden. Der enge Zusammenhang zwischen der Schaffung guter Wohnungen und der Erhaltung der Volksgesundheit ist bekannt. Zwar kann die polizeiliche Kontrolle schon jetzt auf die Abstellung schwerer Mißstände im Wohnungswesen hinwirken, eine nachhaltige Tätigkeit auf diesem Gebiete wird aber erst möglich sein, wenn ein grundlegendes Wohnungsgesetz erlassen ist, dessen Zustandekommen trotz den entgegenstehenden Schwierigkeiten sehr zu wünschen ist. Von größerer praktischer Bedeutung ist schon jetzt die baupolizeiliche Mitwirkung bei der Feststellung der Bebauungspläne; die Gemeindebehörde stellt den Bebauungsplan auf, seine Feststellung ist aber von der Zustimmung der Polizeibehörde abhängig, und diese wird gegenüber den finanziellen Interessen der Gemeinde namentlich das gesundheitliche Wohl der Bevölkerung im Auge behalten. Im Bau der modernen Großstädte wird die Anlage von größeren freien Plätzen vielfach noch zu wenig berücksichtigt; für die Erholung der Kopfarbeiter wie der Handarbeiter können aber ausgedehnte Plätze mit Parkanlagen nicht dringend genug gefordert werden, und ebenso sind die Spielplätze für die Kinder schon aus dem Grunde eine Notwendigkeit, weil bei der stetigen Zunahme des Straßenverkehrs die Kinder bei ihren Spielen auf der Straße immer mehr ernsten Gefahren ausgesetzt werden. Mit der Anlage von Erholungs- und Spielplätzen, Stadtparks usw. ist aber noch nicht genug getan. Nicht mit Unrecht sind die Waldungen als die Lungen der Großstädte bezeichnet worden, und es liegt nicht nur im städtischen, sondern auch im staatlichen Interesse, daß diese Lungen aus Gründen der Volksgesundheit in möglichst weitem Umfange erhalten bleiben.

Ueber das Verhältnis zwischen Polizei und Publikum heißt es: „Die Auffassung, daß der Polizeibeamte „der Bevölkerung zu dienen" habe, ist bei den Exekutivbeamten, die am meisten mit dem Publikum in Berührung kommen, noch nicht in wünschenswertem Umfange verbreitet, vielmehr schwebt namentlich den jungen Beamten noch manchmal der irrige Gedanke vor, daß sie Vorgesetzte des Publikums sind und vor allem zu befehlen haben. Diesen und ähnlichen Vorstellungen muß von vornherein in dem Unterricht, welcher den auf Probe angestellten Schutzmännern erteilt wird, entgegengetreten und ihnen eingeschärft werden, daß der Schutz des Publikums ihre Pflicht und die Höflichkeit auch für sie eine Tugend ist. Ein gutes Verhältnis zwischen Polizeiverwaltung und Bevölkerung läßt sich nur erreichen, wenn der friedliche Bürger der Ueberzeugung leben kann, daß ihm eine gerechte und angemessene Behandlung durch die polizeilichen Organe zuteil wird. Im übrigen kommt es auch hier auf den Geist an, der von dem Leiter der Verwaltung ausgeht; seine Aufgabe wird es daher in erster Linie sein, durch seine Amtsführung das Vertrauen der Bevölkerung zu gewinnen. Die Grundlage für eine gedeihliche Wirksamkeit wird für ihn weiter das Zusammenarbeiten mit der städtischen Verwaltung sein; in verschiedenen wichtigen Fragen sind die staatliche Polizeiverwaltung und die städtische Gemeindeverwaltung auf einander angewiesen und werden die ihnen gestellten Aufgaben am besten durch beiderseitiges Entgegenkommen und verständnisvolles Zusammenarbeiten lösen können.

* * *

Gerichts- und Polizeibeamte und das liebe Publikum

Von Karl Böttcher.*)

„Saget, Steine, mir an, o sprecht, ihr hohen Paläste!
Straßen, redet ein Wort — —"

— so frage ich, frei nach Goethe, hin nach dem Gerichtsgebäude:

Wie kommt es, daß in Deutschland so ziemlich jedermann von einer eigentümlichen Beklemmung befallen wird, sobald er das Gerichtsgebäude betritt?

Selbst Leute, die im Kugelregen ihren Gleichmut bewahren, Leute, welche in größter Gemütsruhe Cholerаspitäler besuchen, Leute, die im Knirschen des Schiffbruchs nicht zagen, Leute, sonst allen Situationen überlegen — sie alle empfinden beim Gang nach dem Gerichtssaal, wo sie etwa nur als Zeuge auftreten sollen, einen Hauch von Unbehaglichkeit. . . .

Woher in aller Welt diese eigenartige Erscheinung?

Weil sich das Publikum oft einem Verkehrston gegenübersieht, gegen den es wehrlos ist: Mangel an elementarster Höflichkeit, amtlicher Rechthaberei, einer Tonart des Schnauzens. —

Ich denke an Deutsch-Ostafrika. . . .

Gar oft hat es mich empört, wenn ich dort beobachten mußte, wie deutsche Beamte mit Negern verkehren. Sobald sie den Schwarzen gegenüberstehen, nimmt der Ton eine gewisse Schimpfsärbung an, in die einige Tropfen Galle getröpfelt sind.

Nicht ganz solch grelle Tonarten, aber verwandte Nuancen werden ziemlich oft beim Verkehr mit den „Parteien" in deutschen Gerichtssälen laut . . . Mancher der Herren Präsidenten schnauzt und schnauzt. Vielleicht, daß er sich dazwischen einem seiner richterlichen Kollegen zuneigt und mit ihm in größter Liebenswürdigkeit einige Worte wechselt. Dann aber wieder, zu den Parteien gewendet — er schnauzt . . . schnauzt . . . schnauzt. . . .

Immer? Nein; zuweilen moduliert er nach einer leutseligen Tonart. Mit dieser schönen Abwechslung erzielt er in seinem Lehnstuhl geradezu dramatische Effekte.

Aber für gewöhnlich — nur den kalten Justizbeflissenen herauskehren! Nur höhnen, schreien, poltern — ein Verhalten, das mit der Würde des Gerichts, wie sie der Talar markiert, in grellem Kontrast steht. . . .

Dazu kommt oft noch etwas Nervös-Verbissenes, als ärgere sich der Würdenträger, daß er bei einer allgemeinen Gehaltsaufbesserung übergangen wurde. Oder daß ihm seine Gattin, die holde, neuerdings Vergrößerung der Familie in Aussicht stellte.

Wenn all die Unhöflichkeiten und Grobheiten, welche täglich in deutschen Gerichtssälen aufzucken, als feurige Flammen umherschwebten — mancher Gerichtssaal wäre ein einziges Flammenmeer. —

Ob der Verkehr mit den „Parteien" nicht gut anders möglich ist? Ob derlei Richter zu diesem Beiseiteschieben der Höflichkeit von ehrgeizigen Träumen rücksichtlich der lieben Karriere irregeführt werden? Ob zur gedeihlichen Rechtspflege die Unhöflichkeit zu den nötigen Ingredienzien gehört? Ob in der Atmosphäre schneidigen Anschnauzens die zarte Blume der Gerechtigkeit am frischesten emporsproßt? . . .

Fürwahr — vor den Schranken gar mancher deutscher Gerichte gibt's eine schlechte Bewirtung. —

Wer sind zuweilen diese so robust auftretenden Herren vom Gericht?

Ach, oft brave Seelen, welche nur mühselig durchs liebe Examen gekommen sind, die — wie die von ihnen gefertigten Protokolle beweisen — nur ein ganz dürftiges Deutsch schreiben, ein Deutsch, mit welchem sie als Reporter bei der kleinsten Zeitung nicht das Salz verdienen könnten; gute Spießbürger, die über eine enghorizontige Lebensanschauung verfügen und einzig und allein getragen werden durch — ihr Amt! —

Und nun gar der Verkehr so mancher subalterner Polizeibeamtenschaft mit dem Publikum!

O, die armen Dienstmädchen, die armen Vermieterinnen, die armen Arbeiter wissen ein Lied davon zu singen! Ein solcher Beamter fühlt sich nicht, wie es in andern fortgeschrittenen Ländern der Fall, als „Diener des Volks", der er in Wirklichkeit ist — nein, er pluftert sich als „Behörde" auf.

So ist bei dem Deutschen die ruhige Gelassenheit, mit welcher er etwa an den Postschalter tritt, gegenüber dem Gericht und der Polizei verloren gegangen.

*) Mit Erlaubnis des Autors seinem neuesten Buch: „Germania — daheim. Neue ungemütliche Wahrheiten" (Leipzig, Verlag von Max Zieger. 3. Auflage. Preis 1,60 M.) entnommen. Die Red.

Berliner Brief.

½8 oder 8. — Eine Petition der Weinrestaurants. — Ein bißchen Sozialpolitik. — Die hungrigen Theaterbesucher. — Blondchen. — Heirate mich. — Der Komiker-Kampf im Metropol-Theater. — Sie schlagen sich gegenseitig tot. — Staatsanwalt und Straßenhändler. — Nackte Tatsachen.

In den sogenannten weitesten Kreisen ist wieder einmal eine Diskussion an der Tagesordnung, welche eine Frage betrifft, die schon oft zwischen dem Publikum und allen beteiligten Kreisen aufgeworfen worden ist. Es handelt sich um den Anfang der Theater-Vorstellungen in Berlin. Dieser Tage ist von sieben der größten Weinhäuser ein sehr umfangreiches, aber auch sehr merkwürdiges Schreiben versandt, in welchem an die Theaterdirektionen das dringende Ersuchen gerichtet wird, die Theater wie früher anstatt um 8 Uhr schon um ½8 Uhr beginnen zu lassen. Die Petitionierenden sind die Matadore der Weinrestaurants Berlins: Traube, Trarbach, Kaiser-Keller, Mitscher, Kempinsky, Eggebrecht, Rheingold. Zweifelsohne werden sich der Petition, welche ernste Vorhaltungen an die Direktoren enthält, noch andere große, größere und kleine Weinrestaurants, vielleicht auch Bierrestaurants, anschließen; denn vom Standpunkt der Gastronomen enthält die Petition viel Wahres. Man höre: „Der deutsche Theaterbesucher will nun einmal nach der Vorstellung ein gemütliches ruhiges Stündchen im Restaurant verbringen, das Gesehene besprechen, und seine Abendmahlzeit, zu der er vor dem Theater auch bei 8 Uhr-Anfang zumeist keine Neigung verspürt, einnehmen. Ueberhungert betritt der Gast das Restaurant, wählt schon unwirsch auf der Speisenkarte, womöglich Gerichte, die frisch bereitet werden müssen; nach kurzem Warten beginnt die Unruhe, zehn Minuten werden dem Kellner als wenigstens eine halbe Stunde zum Vorwurf gemacht. Jeder Restaurationsbetrieb befindet sich in gewisser Aufregung, alles arbeitet in Küche und Keller mit nervöser Hast, wenn der sogenannte Theaterstoß eintrifft, nur um keine Klagen der Gäste laut werden zu lassen. Dabei stellt doch ein Stück Fleisch, Geflügel usw., gewisse Ansprüche an genügend liebevolle und sorgsame Behandlung." Was sagen die Berliner zu diesem Schmerzensschrei der Berliner Weinstubenbesitzer!? Aber diese können auch verteufelt sozialpolitisch sein, wie aus Absatz 5 der eigenartigen Petition hervorgeht. Da heißt es z. B.: „Bedauernswert vor allem ist heute das Küchenpersonal, das von früh bis in die tiefe Nacht in heißen Räumen tätig sein soll und durch den späten und so verschiedenen Schluß der Theater mindestens eine Stunde länger im Betriebe zu bleiben gezwungen ist. Doppeltes Personal zu halten, verbieten die Berliner billigen Speisenpreise, dann auch die Organisation eines Küchenbetriebes, der eben nicht einfach von Hand zu Hand gewechselt werden kann." — Was die Herren Gastronomen sagen, mag alles richtig sein; aber ihren Interessen stehen wieder diejenigen der Berliner Theaterdirektoren gegenüber, welche behaupten, es ausprobiert zu haben, daß der spätere Anfang, also um 8 Uhr, ihrer Kasse nützlicher ist. Soweit ich durch den jahrzehntelangen Verkehr mit den Theaterkreisen orientiert bin, würden es die Berliner Theaterdirektoren mit Freude begrüßen, wenn sie anstatt um 11 Uhr, oder auch noch später, ihren Betrieb schon nach 10 Uhr, oder spätestens um ½11 Uhr als geschlossen betrachten könnten. Aber das Publikum spricht mit. Während es auf der einen Seite erst um 8 Uhr ins Theater gehen will, will es nach dem Theater, also selbst zwischen 11 und 12 Uhr nachts im Restaurant ganz nach Wunsch und Laune bedient sein. Ich fürchte, da werden keine Petitionen helfen, da wird wohl alles beim alten bleiben. Sonst kann man das mit Bezug auf das Theater nicht sagen. „Rechter Hand, linker Hand, alles vertauscht!" könnte man bezüglich des Theaters immer anwenden. Wenn die Stammgäste des Lessing-Theaters wieder vollzählig ihre Ida Orloff anschwärmen werden, das Sonnenscheinchen aus „Und Pippa tanzt", so werden vielleicht nicht viele wissen, daß das blonde Elfchen unterdessen Herz und Hand an einen Wiener Juristen verschenkt hat. Ich sah sie kommen, diese Liebe! Es war in Schierke im Harz, als die bösen Juli-Regentage uns zwangen, die Zentralheizung im Hotel sehr energisch in Tätigkeit zu setzen. Ans Zimmer gebannt, lauschte man allen Verlautbarungen der Umgebung. Ei, wie klang da oft das helle Kinderlachen der blonden Ida Orloff aus den Fenstern herüber. Und dann sah ich sie sobald der Himmel sich nur ein wenig erhellt, am Arm ihres Auserwählten. An den ersten Tagen mit ihrem rätselhaft lockigen Haar, dann plötzlich ohne Locken, kahl, abgeschnitten. Ein herber Tag voll bitterer Klage war dieser Haar-Amputation voraufgegangen; eine Liebes-Differenz, ein „Divorçons", ein Flehen, ein Bitten! „Heirate mich!" Und als ich Schierke verließ, lachte das Blondchen wieder, die göttliche Orloff hatte gesiegt. Aus dem zarten Kind wird die lachende Frau. Und wenn ich vom Theater noch weiter erzählen soll, so muß ich eine längere Notiz eines Wochenblattes erwähnen, welches erzählt, daß der in letzter Zeit so viel genannte Komiker Guido Thielscher bei den Proben im Metropol-Theater sich mit dem dort seit Jahren erbeingesessenen Komiker Henry Bender arg in den Haaren liegt. Das Blatt erzählt darüber merkwürdige Dinge, spricht von Tätlichkeiten und anderen wenig harmlosen Reibereien. Es ist auffallend, wie sehr man sich in gewissen Kreisen mit den beiden Herren beschäftigt. Wenn man diese Cafehaushelden und Pilsenerbiermimen hört, scheint in Berlin außer der drohenden Schlägerei zwischen zwei bekannten Komikern keine einzige noch interessierende Frage vorhanden zu sein. Im Café Westminster schreit die eine Partei: „Bender schlägt Thielscher tot!" Im Viktoria-Café ruft die andere Partei: „Thielscher schlägt Bender

Er knickt zusammen vor — dem Triumph des Schnauzens.

Was wollt ihr! In deutschen Landen ist eine Beamtenbeleidigung — die kleine Majestätsbeleidigung!

O, ihr freiheitgesegneten Länder, für welche amtliches Schnauzen „weit da hinten in Deutschland und Rußland" liegt, wie etwa für den leuchtenden Süden der nordische Nebel!

Aus aller Welt.

Das Denkmal für die Großherzogin Alexandrine in Schwerin.

In Schwerin wird demnächst ein Denkmal für die im Jahre 1892 verstorbene Großherzogin-Mutter Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin enthüllt werden. Zu dieser Feier werden außer den Mitgliedern des Mecklenburgischen Fürstenhauses das deutsche Kaiserpaar und das Kronprinzenpaar, die Königin Wilhelmina und Prinz Heinrich der Niederlande, der Großherzog und die Großherzogin von Oldenburg, das dänische Kron-

Denkmal der Großherzogin Alexandrine von Mecklenburg Schwerin.

prinzenpaar, die Prinzessin Heinrich und Friedrich Wilhelm von Preußen, das braunschweigische Regentenpaar sowie Großfürst und Großfürstin Wladimir von Rußland anwesend sein. Zu all diesen zahlreichen Fürstlichkeiten hat die Großherzogin Alexandrine, eine Schwester Kaiser Wilhelms I., in einem verwandtschaftlichen Verhältnis gestanden. Das Denkmal, das im Schweriner Schloßgarten aufgestellt wird, ist eine Schöpfung des Berliner Bildhauers Berwald.

Man muß Deutsch mit ihm reden. Wir lesen in der „Köln. Ztg." folgendes wahre Geschichtchen aus dem Elsaß vom Sommer 1907. Schauplatz: Endstation der elektrischen Bahn Türkheim-Drei Aehren. Rechts und links vom Schienenstrang, der in einen Sandhügel hineingebaut ist, steile Böschungen, mit allerlei kümmerlichem Gesträuch bepflanzt, daß der Sand nicht abrutscht. Es ist ein heißer Tag. Unter den sich in der Wartehalle sammelnden Reisenden ist Herr Müller (Mßiö Müllähr) aus Kolmar mit Familie. Frau Müller, mit Fettfülle und Doppelkinn, kurzatmig, bläst und pustet auf ein schlankes Mädchen, Lucie, eine Schönheit mit bleichen Rändern um die dunkelgrauen Augen; neben ihr steht Cecilie, die noch ohne gesellschaftlichen Rang ist, trotz ihrer ansehnlichen Körperlänge noch kurze Kleider trägt. Mittelpunkt und Freude der ganzen Familie ist aber ein hochgeschossener, dürrbeiniger Knabe mit spitzbübischem Gesicht, der auf den Namen Eugene (Oeschähn) hört oder auch nicht hört. Gehorsam kennt er nicht. Gewöhnlich geht er rechts, wenn er aus Familienrücksichten links gehen sollte. Die Zeit der Abfahrt des Zuges rückt heran, die Fahrgäste steigen ein, auch Familie Müller, nur Eugene findet Zeit, eine Schmetterlingsjagd den steilen Hang hinauf in Szene zu setzen. Eugene! ruft der Vater ernst. Der Junge läßt den scheuen Schmetterling fliegen und bückt sich zu Boden, wo ihn etwas stark interessieren muß. Eugene! ertönt jetzt eine helle, etwas kurzatmige Stimme; die Mutter ruft ihren Liebling. Eugene! klingt es hinterdrein, eine Terz höher. Eugene! zetert eine Kinderstimme in der Quinte des Grundtons. Der Junge kümmert sich weder um die väterliche Ermahnung, noch um den Dreiklang des weiblichen Lockrufs, noch um das heftige gegebene Abfahrtssignal des Zugführers. Vor ihm schießt eine Eidechse in das Wurzelwerk eines Weidenstocks. Eugene, depeche-toi donc! ruft die Mutter, ihre Kurzatmigkeit überwindend. Eugene, le train s'en va, kommt's in der Terz hinterdrein, Eugene, tu viens trop tard, läßt sich eine Kinderstimme in der Quinte hören. Heftiges und gereiztes Läuten des ungeduldigen Beamten stört den Knaben ebensowenig wie die Zurufe; er will die Eidechse fangen. Es ist wirklich die allerhöchste Zeit; schon wird der Widerstand ausgeschaltet, der Strom tritt in den Motor, die Räder beginnen sich zu drehen. Gösch her, verfluchter Lausbub, der d' bischt! Ein Ruck in die Höhe, ein Sprung, ein schnelles Erhaschen des Trittbretts des schon fahrenden Wagens, eine saftige Nachhilfe von liebender Hand, und die ganze aufregende Szene ist vorüber.

Was ist ein Luft-Torpedo? Dem Vernehmen nach wird, nach der „Pos. Ztg.", während der großen Festungskriegsübung bei Posen auch ein Lufttorpedo zur Erprobung kommen, der im Kriege namentlich den Luftschiffen gefährlich werden dürfte. Dieses interessante Geschütz oder der „Torpedowerfer" kann von einem Mann unter dem Arme getragen werden. Bisherige Versuche haben ergeben, daß mit diesem Lufttorpedo bis auf 5000 Meter geschossen werden kann, und die Wirkung war so groß, daß an der Aufschlagstelle ein Loch von 4 Meter Durchmesser und Tiefe ausgeworfen und Steine nach allen Richtungen hin bis 150 Meter weit geschleudert wurden. Die Versuche bei der großen Festungskriegsübung bei Posen werden auch namentlich dahin gehen, wie lange ein Mann wohl im Stande sein wird, dieses Geschütz mit sich herumzuschleppen wie ein Gewehr. Dieser Lufttorpedo ist in die Reihe der Granaten einzureihen, deren Wände äußerst dünn gehalten sind, um dieses Geschoß mit so geringem Gewicht herzustellen, daß es aus einem unter dem Arme zu tragenden Geschütz abgefeuert werden kann.

Verkauf des Goslarer „Brusttuchs". Nach einer Meldung aus Goslar am Harz soll der bekannte amerikanische Milliardär Pierpont Morgan in Verhandlung stehen, die Zierde Goslars, das „Brusttuch", für eine hohe Summe — man spricht von einer halben Million — käuflich zu erwerben, um es in Newyork neu aufzubauen. Es entspricht dies der neuen Richtung amerikanischer Dollarfürsten, die Kunstschätze der alten Welt sich zu eigen zu machen. Tatsache ist, daß drei Amerikaner in Goslar gewesen sind, die im Auftrage des Herrn Morgan mit dem Besitzer des Brusttuchs wegen Verkaufs verhandelt und eine sehr hohe Summe für das eigenartige Gebäude aus dem Mittelalter geboten haben. Die Herren werden in den nächsten Tagen wiederkommen.

Ludovic Halevy als Esprit verteiler. Als der berühmte Akademiker noch als einfacher Sekretär im Korps Legislatif funktionierte, fiel ihm auf, daß ein Deputierter sich besonders im Unterbrechen der Redner hervortat. Wenn ihm nun bei der Berichterstattung ein hübsches Wort einfiel, so schrieb er es stets diesem Herrn zu. Dieser war darüber gar nicht ungehalten, im Gegenteil. Halevy sagte sich da: „Halt, er bildet sich vielleicht ein, das wirklich alles allein gefunden zu haben," und stellte seine anonyme Mitarbeiterschaft eines Tages plötzlich ein. Der Volksvertreter hielt ihn nun bei einer Gelegenheit auf der Straße an und sagte ihm sehr lebenswürdig: „Herr Halevy, Sie finden wohl, daß es mit mir sehr bergab geht." „Ich verstehe nicht recht," erwiderte dieser, den Erstaunten spielend. — „Ach, Sie verstehen mich schon sehr gut. Ich habe schon so lange nichts Geistreiches mehr gesagt." Der Geist des Abgeordneten wurde auf diese freundliche Aufforderung in den Sitzungsprotokollen des Corps Legislatif wieder sehr lebendig.

Frau Forstassessor als Postgehilfin. Unter diesem Schlagwort bringt der Nordhalbener Grenzbote folgenden originellen Artikel: „Brave Kinder kriegen nix." Otto v. Bismarck hat es gesagt und ein verheirateter k. b. Forstassessor in nächster Nähe von Nordhalben hat dies Wort an sich erfahren, als er, mit postalischen Schmerzen behaftet, das k. Oberpostamt Bamberg schriftlich um Abhilfe bat. Weit und breit um den Assessorbezirk herum nichts als Tannen und Fichten und Berge und Buckel, nirgends ein Postamt! Will der Assessor mit dem Forstwart, der einen Büchsenschuß weit von der Assessorei entfernt wohnt, schriftlich verkehren, so dauerte die Zustellung mehr als vier Tage! Drum schrieb der grüne Beamte an die gelbe Direktion. Die Oberpostdirektion putzt die Brille und setzt sie auf. Schnupft. Liest das Schreiben. Weiß aber schon lange, daß im Dorfe des Assessors niemand so dumm ist, für ein paar lumpige Kröten den Posthandlanger zu machen. Um halb vier Uhr früh aufstehen, die erste Post abfertigen, tagsüber die Schatzerl-, Gerichtsvollziehers- und Advokaten-Briefe den Bauern ins Haus tragen usw., nebenbei Kettenhund der öffentlichen Gemeinde-Fernsprechstelle spielen: Das ist so das ABC eines Dorfpostgehilfen. Die „Wohllöbliche" in Bamberg weiß das alles, weil sie ja königlich klug ist. Aber sie ist nicht verlegen. Schnupft und schreibt ganz einfach dem Herrn Forstassessor folgendes: „In E. kann schon eine Posthilfstelle errichtet werden, wenn Ihre Frau Gemahlin Postgehilfin werden will. Es ginge dies ganz gut. Ihr Dienstmädchen könnte die Briefe austragen . . . !"

Aus der Umgegend.

Mainzer Brief.

* Mainz, 24. August 1907.

Festesnachgedanken. — Kaisertag. — Theater und Theaterschule. — Mainzer Messe und Sentimentales.

Auf die spärlich bemessenen sommerlichen Tage ist nun starke Abkühlung gefolgt, ein Herold des nahenden Herbstes. Auch die am Tage des Sommerfestes erhitzten Gemüter haben sich abgekühlt und ruhiger beurteilt man das Wollen und das Gelingen, zwei Begriffe, die von vielen nicht auseinander gehalten werden können. Der Mainzer Verkehrsverein hat das Beste gewollt: durch das Sommernachtsfest auf dem Rhein die Kassen der Geschäftsleute zu füllen und Mainz als Fremden- und Vergnügungsstadt bei unseren nächsten Nachbarn in empfehlende Erinnerung zu bringen. Ehrlicher Wille war vorhanden, das muß unter allen Umständen anerkannt werden. Daß es nicht so ausfiel, wie man es wollte, liegt vielleicht daran, daß man nicht Personen mit dem Entwurf und der Ausführung betraute, die durch ihre anerkannt künstlerische Begabung vollständige Garantie für totsicheres Gelingen geben. Das Fest ist vorüber, langes Klagen über Mißlungenes, große Lobhudeleien über glänzende Darbietungen zu halten, wäre zwecklos, nur den Wunsch möchte ich aussprechen: möge der Mainzer Verkehrsverein aus diesem Fest seine Nutzanwendung ziehen, das Gute vervollkommnen, das Schlechte gut machen, denn Feste solcher Art müssen einzig Dastehendes bringen, sonst verlieren sie ihren Reiz und der Zweck, den Fremdenstrom zur Stadt zu lenken, wird nicht erreicht, ja man schadet sich mehr, als man sich nützen kann.

Daß Mainz doch noch nicht eine „tote Stadt" ist, konnte man am Dienstag wieder sehen, als der Kaiser unter klingendem Spiel die Fahnenkompagnie in die Stadt führte. Voll froher Begeisterung jubelte die Menge dem Fürsten zu, oft mit fremdländischem Idiom hörte man die Hurras in die Luft schmettern. Auch unseren strammen Vaterlandsverteidigern wurde manch' schmachtender Blick zuteil, als sie müde und hungrig ihren Quartieren zueilten. Doch Müdigkeit und Hunger sind sicher verschwunden, als in der Kaserne doppelte Menage ausgeteilt wurde und manch schaumgekrönter Humpen wird zur Feier des Tages an die Lippen gesetzt worden sein. Petrus meinte es gut an diesem Tage, nicht zu viel Sonne und kein Regen, zwei Faktoren, deren Fehlen an solchen Tagen jedes Soldatenherz erfreut.

In vierzehn Tagen beginnt wieder die Theatersaison. Voll guter Hoffnung darf jeder Kunstfreund sein, denn wiederum hat Max Behrend das Szepter Thaliens in Händen, und da ist es gut aufgehoben. Allen Theaterbesuchern ist noch die vollständige Faustvorstellung, die er glanzvoll am Schluß der letzten Theatersaison herausbrachte, in guter Erinnerung, und die Ankündigungen für die kommenden Tage sind vielversprechend. Behrend hält, was er verspricht. Alle Theaterdirektoren setzen am Anfang der Saison große Ankündigungen ins Werk, versprechen viel, sehr viel, doch ob sie alles halten, ja halten können, ist etwas anderes. Mainz kann auf Behrend stolz sein, und von vornherein sei ihm auch klingender Erfolg für sein künstlerisches Wollen gewünscht, da er das Gelingen im Gefolge hat.

Im Anschluß an die Einladung zum Abonnement erläßt die hiesige Theaterdirektion die Ankündigung einer Theaterschule. Allgemeiner Ansicht zufolge wird dieses Unternehmen prosperieren, denn an vielseitiger Ausbildung wird es an der Mainzer Bühne nicht fehlen, wenn der Schüler nach der Theorie auch die Praxis auf den weltbedeutenden Brettern kennen lernen soll. Von Herzen sei diesem neuen Unternehmen Glück gewünscht, mögen Künstler daraus hervorgehen, die voll dankbaren Stolzes sich an Mainz erinnern werden.

Erinnerung an die frohe Kinderzeit erweckt in mir immer ein Gang in die Messe. Wenn die jungen Menschenkinder lachend die „Klumpenallee" hin und her wandeln, oder am Waffelstand sich das warme Gepäck zu Gemüte führen und ein Backfisch „zufällig" dort einen bekannten Herrn trifft, der mit tadelloser Tanzstundenverbeugung ganz ergebenst anfragt, ob er vielleicht das „gnädige Fräulein" ein Stück begleiten dürfte, und das Stück 2 Stunden lang dauert, dann sehnt man sich zurück nach der Zeit, wo der Himmel noch voller Baßgeigen hing, wo man noch nichts wußte von Fleischteuerung und Biersteuer, wo man noch aus Vaters Kiste unversteuerte Zigaretten an verschwiegenen Orten rauchte. Schöne Zeit, da man sich mit dem Geringsten begnügte, wo man noch nicht an allem herumnörgelte, wo man nicht alles noch besser verlangte. —ll—.

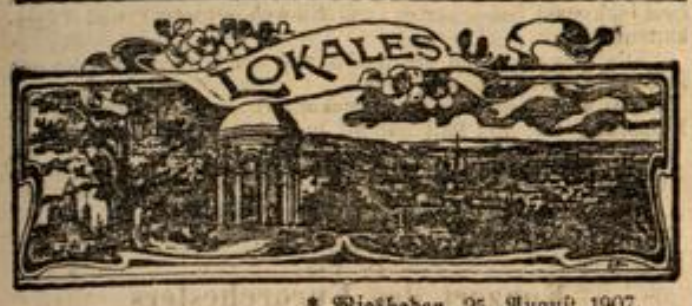
♢ **Schlangenbad,** 24. August. Der hiesige Kgl. Kurkommissar hatte dankenswerter Weise für den letzten Mittwoch abend den hier schon aus der vergangenen Saison her wohlbekannten und durch seine vorjährigen Leistungen gut eingeführten Kgl. Kammermusiker und Cornet à Pistonvirtuosen Herrn Fritz Werner vom Wiesbadener Kgl. Theater gewonnen. Vom vorigen Jahre her wußte man schon, daß der Abend, der uns neue Proben seiner schönen Kunst bringen sollte, genußreich werden mußte. In dieser Erwartung sind wir nicht enttäuscht worden. Schon nach den ersten glockenreinen, von edlem Empfinden zeugenden Tönen schien es, als ob sich Herrn Werners Vortragsweise durch eine größere Verinnerlichung in der Auffassung inzwischen noch gebessert hätte. Die Weichheit und Innigkeit seiner Töne, die in der Kantilene wie eine feierlich mahnende Stimme der Zuhörer Herzen zu gewinnen wußten, die gute Differenzierung der Tonstärken und sein vortreffliches Staccato selbst in den schwierigsten Passagen zeigten einen hohen Grad künstlerischen Könnens. Die zwischen die Vorträge der Kgl. Kurkapelle, die unter Herrn Wolffs bewährter Leitung ihr Bestes bot, eingefügten Solonummern bestanden in der Fantasie Edelweiß vom Semmering von Hoch, Melodia appassionata von Cords und dem Bergmaidle und der Mond von Philipp. Besonderen Beifall erntete Herr Werner für das von ihm als Zugabe vorgetragene Lied aus dem Trompeter von Säkkingen: Behüt dich Gott, es wär' so schön gewesen, behüt dich Gott, es hat nicht sollen sein. Es war ein Vergnügen für die andächtig lauschende Zuhörerschaft, die vollen, schwellenden, wie von innerer Ergriffenheit des Künstlers zeugenden Töne zu hören, die in das Dunkel der Nacht hinein über die Waldtäler hinweg die Kunde von des fahrenden Sängers unglücklicher Liebe über die Lande trugen. Die zweite, im Pianissimo mit Dämpfer zu Gehör gebrachte Strophe klang wie eine leise Klage gegen das unabänderliche Geschick, wie eine schöne Erinnerung an ein erhofftes und wie eine Fatamorgana erschienenes Glück.

r. **Hattenheim,** 23. August. Zufolge einer Aufzeichnung im Tagebuche konnte festgestellt werden, daß die ersten reifen Trauben an der Mauer-Planke im Kgl. Domäne-Weinbergsdistrikt „Speich" gefunden wurden: Im Jahre 1884 am 13. August, die folgenden Jahre bis 1892 in der Zeit vom 10.—25. August, 1893 am 20. Juli, die folgenden Jahre bis 1905 in der Zeit vom 3.—24. August, 1907 am 20. August. In diesem Jahre wurden die ersten reifen Trauben 10 Tage später wie in dem vorigen Jahre gefunden.

---

tot!" Natürlich schlägt keiner den anderen tot, jeder ballt die Faust in der Tasche, beide wissen, daß schließlich bloß das, was geleistet wird, entscheidet, und deshalb ist Bender auch seelenvergnügt und Thielscher sehr ängstlich, wie er es stets war, wenn er Konkurrenz gewittert hat. Da es nun aber wirklich noch andere und wichtigere Fragen in Berlin gibt, als diesen Komikerstreit, wollen wir ruhig abwarten, wer auf dem Felde der Metropol-Theater-Kämpfe Sieger bleiben wird. Jetzt kämpfen noch zwei andere Parteien in Berlin in interessanter Weise. Ein Staatsanwalt und die Straßenhändler. Einem Staatsanwalt war in einer öffentlichen Anklage eine Redewendung entfahren, aus der man hat konstruieren können, daß er meint, die Straßenhändler seien so im großen und ganzen Zufällder. Die Straßenhändler haben einen Verein, und dieser Verein hat nun energische Protestversammlungen abgehalten und Resolutionen gefaßt, durch die der betreffende Staatsanwalt zur Abbitte gezwungen werden soll. Die Berliner Straßenhändler haben, wie man sieht, Standesbewußtsein, sie dulden es nicht, daß man über ihre Moral schlecht denkt; sie lassen sich zwar, wenn sie keine feste Standberechtigung haben, von einer Ecke zur anderen treiben, von einem Platz zum anderen jagen, aber ins Boxhorn jagen lassen sie sich nicht. Im Gegensatz zum Staatsanwalt rufen sie: „Wir sind doch bessere Menschen!" Gewiß — man könnte der Behörde manchmal wünschen, die Augen auf Dinge zu richten, die sie anfänglich zu übersehen scheint. Ich habe an dieser Stelle auch schon oft über das eigentümliche Freibad am Wannsee gesprochen; daß seine Existenz durch die skandalösen Vorgänge, durch den nackten Uebermut, der sich überlaut dort geltend macht, bedroht ist, habe ich auch schon erwähnt. Jetzt hat sich ein „Verein zur Erhaltung des Familienbades am Wannsee" gebildet. Ich glaube, auch dieser Verein wird gegen die nackten Tatsachen, die gegen das Freibad sprechen, nichts ausrichten können.

* **Mainz**, 23. Aug. Unter der Begleitung eines Vertreters der französischen Regierung, des Herrn Charles Murellon, kamen die Mitglieder des Vereins französischer Kaufleute aus Lyon, etwa 160 Personen, hier an. Die Herren nehmen die Besichtigung einer Anzahl bedeutender Privatunternehmen vor, woran sich eine Besichtigung der städtischen Hafenanlagen, der Gas- und Elektrizitätswerke anschließt. Von hier aus begeben sich die Herren nach Frankfurt a. M.



* Wiesbaden, 25. August 1907.

Reminiszenzen über das Kurhaus.

Ein geschätzter Mitarbeiter und ständiger Gast des Kurhauses schickt uns eine Artikelserie über „Reminiszenzen aus dem neuen Kurhaus", von der wir heute den ersten Absatz folgen lassen.

Der Herr schreibt:

Der Sommer naht seinem Ende. Von ihm haben wir eine Mitteilung erhalten, daß er seine Kur dieses Jahr in einem anderen Badeorte gebrauchen wollte. Ergo müssen wir mit einem direkten Uebergang in einen Herbst rechnen und an den alsdann folgenden Winter denken. Unwillkürlich sorgt man sich schon um die Kohlen und die Kartoffeln, die man als Wintervorrat einlegen muß. Man schaut vorwärts auf das, was der Winter bringen wird und schaut rückwärts, was uns das Jahr bis jetzt gebracht hat. Da nun in diesem Jahre unser Kurhaus die Hauptattraktion des Sommers — pardon des Frühlings — gebildet hat, kommt für unseren Rückblick das Kurhaus in erster Linie in Betracht. Die Frage: „Wie hat sich unser Kurhaus bewährt?" kann mit sehr gut beantwortet werden. Daß es — wie alle Neueinrichtungen — von Mängeln nicht frei ist, muß man selbstredend zugeben, aber damit wollen wir uns nicht beschäftigen. Der Rahmen dieses Artikels würde sonst nicht ausreichen. Es ist auch nicht möglich, alle Vorzüge in's rechte Licht zu setzen; auch das würde der Materie zu viel bieten. Heute sollen nur die Darbietungen, sowohl künstlerischer wie kulinarischer Natur, einer Revue unterzogen werden. Die künstlerischen Leistungen haben, was jeder neidlos anerkennen muß, sich selbst übertroffen. Hat auch bei der Fülle von Stoff, der in wahrhaft verschwenderischer Weise über die Kurhausbesucher ergossen wurde, hier und da eine Entgleisung stattgefunden, so waren andererseits die Programme so reichhaltig und vielseitig, daß jedem, sogar dem verwöhntesten Geschmack, etwas geboten wurde. Die kleinen Mißerfolge lassen sich durch den Grundsatz rechtfertigen: „Wer vieles bringt, darf auch mal fehlen!" Also nicht ein Vorwurf, sondern ein Lob kann aus den Nieten konstruiert werden. Ein ganz besonderer Vorzug ist in den Darbietungen festzustellen und zwar der, daß den Kurhaus-Abonnenten jede Woche einige Extraveranstaltungen frei geboten wurden, und daß die anderen Konzerte usw. in reicher Abwechselung zu sehr mäßigem Preise geboten worden sind. Die Freikonzerte im großen Saal haben weiter den Vorzug, daß den angehenden Künstlertalenten dadurch Gelegenheit geboten wird, sich der Oeffentlichkeit vorzustellen und so vielleicht rascher die erste Sprosse auf der Leiter betreten, die hinauf führt zum Himmel, wo die Sterne leuchten. (Sehr richtig. Red.) Wer es weiß, wie schwer es ist, den Sternenplan zu erklimmen, der wird jene Neueinrichtungen mit doppelter Freude begrüßen. Eine Spezialrevue über alles Gebotene kann jetzt gleichfalls nicht gegeben werden. Aber nicht unerwähnt darf es bleiben, daß die Vorführung großer Künstler mit deklamatorischen Leistungen besondere Anerkennung durch ein meist ausverkauftes Haus gefunden hat. Durch alles Gebotene sowohl bezüglich der Musik wie auch Deklamation ist nunmehr bewiesen, daß die Akustik im Saal und auf der Galerie sich gut bewährt hat. Die Orgelmatinees, die wir seit einiger Zeit vermissen, stellten der Akustik ebenfalls ein gutes Zeugnis aus.

Nun noch ein paar Worte über die andere Seite des Hauses: Bier- und Weinsäle nebst Terrassen, welche als schöner Rahmen für das gebotene Gute des Restaurateurs dienen. Nach den Kunstgenüssen auf der anderen Seite des Hauses soll hier dem Magen Befriedigung gewährt werden. Auch da kann die Frage: „Konnte man zufrieden sein?" mit „Ja!" beantwortet werden. Wir erzählen unseren Lesern nichts neues, wenn wir Küche und Keller des Herrn Ruthe loben. Eine andere Frage: „Wie bewähren sich die Restaurationsräume?" kann erst eingehend beantwortet werden, wenn eine Wintersaison hinter uns liegt. Darum wollen wir auf diese Frage erst später zurückkommen. Wir können uns auch nicht mehr mit dem Zukunftsbild für den Winter befassen; dies kommt in einem anderen Artikel. Aber eines noch muß gesagt werden. Allen Leistungen der Kurverwaltung setzte die des Volkstages die Krone auf; denn damit wurde das Zeugnis gegeben, daß nicht nur die oberen Zehntausend, sondern auch die Bürger, welche ihr Steuerscherflein zum Kurhause beitragen, in dankbarster Weise alle Darbietungen auf beiden Gebieten durch ihren jubelnden Beifall und durch die Vertilgung unzähliger Tropfen des edlen Gerstensaftes bewiesen haben.

Die Nassauische Fidei-Kommiß-Verwaltung.

Die Verwaltung des nassauischen Familien-Fidei-Kommisses befindet sich bekanntlich in Biebrich. Er ist dem Hause Nassau vom preußischen Staate überlassen worden durch Gesetz vom Jahre 1867 unter der Verpflichtung, daß Grund- und Kapitalvermögen „als Familien-Fidei-Kommiß des herzoglich nassauischen Hauses konstituiert" werde. Zugewiesen wurden dem Hause Nassau das Schloß zu Biebrich nebst dem Park, das kleine Palais auf dem Berge bei Wiesbaden nebst Garten und Oekonomie-Gebäuden, das Schloß zu Weilburg mit Garten, der Walddistrikt „Grub" mit der darin befindlichen Kapelle, das Jagdschloß und die Oberförsterei-Wohnung samt Nebengebäuden auf der Platte, der Saupark bei der Platte, das Hofgut zu Hornau und 15 Millionen Gulden in 4½prozentigen preußischen Staatspapieren. Die Familien-Fidei-Kommiß-Verwaltung in Biebrich setzt sich aus einer Abteilung für Domänen und Forsten und einer Vermögensverwaltung zusammen. Bei der Neuregelung der luxemburgischen Thronfolgeordnung hatte die luxemburgische Kammer ihre Zustimmung davon abhängig gemacht, daß die Verwaltung von Biebrich nach Luxemburg verlegt werde. Wenn auch der wirtschaftliche Schaden, den Biebrich dadurch erleiden würde, ebensowenig bedeutend wäre, als der ideelle, so hat diese Bestimmung unter der Bürgerschaft so viel Mißfallen erregt, daß die geplante Auslegung von Listen zur Darbringung einer Glückwunschadresse an das großherzogliche Haus unterblieb. Die Befürchtungen, die hier und da gehegt wurden, sind aber grundlos gewesen, denn wie von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, ist eine Aufhebung der großherzoglichen Finanzverwaltung in Biebrich garnicht in Erwägung gezogen; wenigstens vorläufig und für die nächsten Jahre nicht. Eine solche Maßnahme läge auch garnicht im Interesse des nassauischen Fideikommisses, weshalb sie bei Lebzeiten des gegenwärtigen Familien-Oberhauptes kaum zur Durchführung gelangen wird. Da die luxemburgische Staatsverwaltung, wie die luxemburgische Gesetzgebung keinen Einfluß auf den herzoglich nassauischen Privatbesitz haben, wird die Kammer sich wohl mit dem gegenwärtigen Stande der Dinge zufrieden geben müssen. — Aus dem Besuch der luxemburgischen Prinzessinnen in Biebrich, der bereits für das Vorjahr erwartet wurde, scheint auch in diesem Jahre nichts zu werden, obschon er vor dem Erbfolgestreit als bestimmt in Aussicht gestellt worden war. Indessen sind die Dispositionen wohl geändert worden, denn an unterrichteter Stelle will man von einem Abstecher nach Biebrich nichts wissen.

* **Professor v. Thiersch contra Moritz u. Münzel.** Bekanntlich hat Prof. v. Thiersch gegen die Herausgabe des hier in Wiesbaden geplanten Führers, herausgegeben von Herrn Meyer-Elbing, in denen Illustrationen vom neuen Kurhaus verwendet werden, Protest erhoben. Ob Prof. v. Thiersch mit diesem Proteste durchdringen dürfte, ist eine große Frage, denn § 54 des deutschen Reichsgesetzes (Urhebergesetz) besagt: „Soweit eine Vervielfältigung, die nach dem Inkrafttreten 1) dieses Gesetzes unzulässig ist, bisher erlaubt war, dürfen die vorhandenen Vorrichtungen, wie Formen, Platten, Steine, noch bis zum Ablaufe von drei Jahren 2) benutzt werden. Vorrichtungen, deren Herstellung begonnen war, dürfen fertiggestellt und bis zu demselben Zeitpunkte benutzt werden. Die Verbreitung der gemäß dieser Vorschriften hergestellten sowie der bereits vor dem Inkrafttreten des Gesetzes vollendeten Exemplare ist unzulässig." Diese zur Verwendung kommenden Illustrationen sind bereits am 11. Mai bei Gelegenheit der Eröffnung des neuen Kurhauses in der Leipziger Illustrierten Ztg. benutzt worden und steht dem Herausgeber des Führers somit obiger Paragraph zur Seite. Das Vorgehen Thierschs soll bei einer Sitzung des Vereins deutscher Verleger illustrierter Zeitschriften zur Diskussion gestellt werden.

× **Schwerer Unglücksfall.** Am gestrigen Nachmittag verunglückte der bei einem Landmann in Bierstadt beschäftigte Dienstknecht Anton Franzstadt. Derselbe kam so unglücklich unter die Räder seines Gefährts zu liegen, daß er zwei Rippenbrüche und auch weitere Verletzungen davontrug. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Franzstadt ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.

* **Ermittelt** wurde der Bursche, welcher Donnerstag nacht in der Kirchgasse einen Hausburschen halb totgestochen hat. Es ist der Tapezierer Kannenberg von hier. Er ist seit der Tat verschwunden, so daß seine Festnahme nicht erfolgen konnte.

[·] **Eine Messeraffäre.** Während der Nacht vom 3. zum 4. März, gegen 1 Uhr, war der Fischhändler Josef Baus von Rüdesheim dort auf dem Nachhauseweg begriffen, als er plötzlich in der Nähe der Grabenstraße einen wie ihm schien etwas angetrunkenen jungen Mann um Hilfe rufen hörte. Er sprang dem den Anschein nach von Dritten Bedrängten bei, in demselben Momente aber erhielt er drei Messerstiche, von denen der eine beinahe in sein Auge eingedrungen wäre, und ihn dauernd entstellt hat. — In dem Momente der Verletzung des Mannes waren in seiner Nähe vier junge Leute, von denen einer, der Arbeiter Christian Schwarz von Rüdesheim, wegen der Affäre heute vor der Strafkammer zur Verantwortung gezogen war. Mangels Beweises mußte er jedoch freigesprochen werden.

[·] **Ein Blick hinter die Kulissen des Kinematographen.** Der Bäcker Franz Schmidt von hier war zeitweilig als Portier bei einem hiesigen Kinematographenbesitzer in Diensten und entwendete diesem in der Zeit nicht nur für angeblich 1000 M sog. Films, d. h. Photographiestreifen, sondern er wurde auch eines Tages von einem Dritten darüber ertappt, als er für weitere 300 M wegschleppen wollte. Der junge Mann nahm damals Reißaus, wurde in Frankfurt jedoch in dem Momente schon verhaftet, als er den Zug zu verlassen im Begriff stand. Neben ihm als Dieb war der Optiker Gustav Willberg von hier wegen Anstiftung zu den Diebstählen und wegen Hehlerei heute vor die Strafkammer zitiert. Schmidt legte ein Geständnis ab, Willberg leugnete, wenn er auch zugeben mußte, wenigstens den einen oder anderen Bilderstreifen von Schmidt angekauft zu haben. Das Urteil belastete Schmidt, weil noch unbescholten, wegen Diebstahls mit nur 6 Wochen Gefängnis, mit Abzug von 2 Wochen Untersuchungshaft. Willberg aber, welcher mehrere Vorstrafen hat, wurde wegen Hehlerei mit acht Monaten Gefängnis bestraft.

* **Der Kaiser Wilhelms-Turm.** Am Freitag abend fand eine Vorstandssitzung des Verschönerungsvereins statt. Es wurde darin u. a. betont, daß die Rohbauarbeiten der an den Kaiser Wilhelms-Turm angebauten Schutzhalle derartig gefördert worden sind, daß die Halle noch in diesem Herbste benutzt werden kann. Der Verschönerungsverein hat dadurch einem lang empfundenen Bedürfnis abgeholfen und hofft, da die Mittel zur gänzlichen Vollendung der Halle noch nicht aufgebracht sind, auf recht tatkräftige Unterstützung der Einwohnerschaft.

* **Sonderzug nach Mannheim.** Zum Besuche der dortigen Jubiläums-Ausstellung arrangiert der Fremdenverkehrs-Verein Mannheim ab Station Mainz am Sonntag, 1. Sept., einen Sonderzug. Die Teilnahme ist mit 4,80 M ganz außerordentlich billig und enthält Hin- und Rückfahrt, Besuch der Ausstellungen, Dampferfahrt auf Rhein- und Hafenanlagen, Besichtigung des Rosengartens (Festhalle) und der Stadt. Die Teilnehmer sind den ganzen Tag unter Führung, was den Genuß wesentlich erhöht. Auch die feenhafte Beleuchtung der Ausstellungsgebäude und die Leuchtfontaine wird vor der Abreise noch zu sehen sein. Im übrigen sei auf das heutige Inserat verwiesen.

* **Walhallatheater.** Der Spielplan für diese Woche setzt sich wie folgt zusammen. Sonntag „Ein tolles Mädel", Montag Benefiz für das gesamte Chorpersonal „Die lustige Witwe", Dienstag „Die Herren von Maxim", Mittwoch „Ein tolles Mädel", Donnerstag „Die lustige Witwe", Freitag „Die Herren von Maxim", Samstag „Ein tolles Mädel".

Vereins- und andere kleine Nachrichten.

— **Schneider- und Schneiderinnen-Versammlung.** Am Montag, 26. d. M., wird der Zentral-Vorsitzende des Deutschen Schneider- und Schneiderinnen-Verbandes in einer öffentlichen Versammlung über das Thema: „Die wirtschaftliche Lage im Schneidergewerbe" sprechen.

— Der Männergesangverein „Cäcilia" unternimmt am heutigen Sonntag (auch bei ungünstiger Witterung) einen Familienausflug nach Freiweinheim a. Rh. Der gemeinsame Abmarsch erfolgt 11½ Uhr vorm. vom Luisenplatz, die Abfahrt von Biebrich mit Salonboot der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft fahrplanmäßig um 12.50 Uhr. Nächster Dampfer 3.20 Uhr nachm. Das Fahrgeld für Vorkajüte hin und zurück 95 ₰. Im Lokale des Metzgers und Gastwirts Herrn R. Schweikard dortselbst findet Einkehr und gesellige Unterhaltung nebst Tanz statt.

— Der Männergesangverein „Hilda" veranstaltet bei günstiger Witterung am Sonntag, 25. August, nachmittags auf der Himmelswiese, rechts der Platterstraße, ein Picknick.

— Der Klub „Edelweiß" hält sein bereits wegen ungünstiger Witterung verschobenes zweites Sommerfest nunmehr heute, Sonntag, den 25. cr., auf dem Waldhäuschen (Mitglied R. Müller) ab. Dortselbst findet von nachmittags 3 Uhr ab Konzert, abwechselnd mit Tanz im großen Saale, sowie Volks- und Kinderbelustigungen aller Art, statt. U. a. große Kinderpolonaise, wobei jedes Kind eine Fahne gratis erhält.

— Der Rauchklub „Fehle nicht" feiert Sonntag, 25. August, nachmittags von 4 Uhr ab im Saalbau „zum Taunus", Lahnstraße, sein 32. Stiftungsfest, verbunden mit Tanzkränzchen.

— **Neuer Verein.** Vor einiger Zeit hatten sich eine Anzahl sangeskundiger Herren im Hotel-Restaurant „Zum Römer" (Besitzer J. Scheuerling), Büdingenstraße 8, zusammengefunden, um sich über die eventuelle Gründung eines neuen Gesangvereins auszusprechen. Am verflossenen Dienstag wurde nun, wie schon kurz erwähnt, die definitive Gründung eines solchen Vereins beschlossen und diesem der Name „Quartett-Verein Wiesbaden" beigelegt. Der Verein, der bereits nahezu 60 Mitglieder zählt, hat in Herrn Chormeister J. Lang aus Kreuznach einen sehr bewährten und tüchtigen Dirigenten gefunden, dem es gelingen wird, den neuen Verein recht bald zu schönster Blüte zu bringen, zumal die Vereinsführung ebenfalls in recht umsichtigen und bewährten Händen liegt. Die Proben finden im Hotel-Restaurant „Zum Römer" statt und werden daselbst auch jederzeit Neuanmeldungen von Mitgliedern entgegengenommen. Wir wünschen dem neuen Verein ein recht gutes Wachsen und Gedeihen.

Letzte Telegramme.

Das Ende des Sozialisten-Kongresses.

Stuttgart, 24. August. (Privattelegramm des „Wiesb. Gen.-Anz.") Der internationale Sozialistenkongreß hat heute der Resolution gegen den Militarismus nach einem Referat van der Velde's einstimmig zugestimmt. Nur der Franzose Herve erhob Widerspruch unter den höhnischsten Ausfällen auf die deutsche Sozialdemokratie. Nachdem noch eine Kundgebung für die russischen Revolutionäre ausgebracht worden war, wurde der Kongreß vom Vorsitzenden Singer mit einem Hoch auf die internationale Sozialdemokratie und dem Absingen des Liedes „Auf Brüder schließt die Reihen" geschlossen. Der 6. Kongreß soll in Kopenhagen stattfinden.

Vom Katholikentag in Bayern.

Würzburg, 24 Aug. (Priv.-Tel.) Als erster Präsident des Katholikentages ist Rechtsanwalt Fehrenbach-Freiburg i. B. ausersehen worden.

Schlimmer Auftritt im Gefängnis.

Oberhausen, 24. August. (Priv.-Tel.) Gestern mittag kam es im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis zu einem schlimmen Auftritt. Als der Hilfsgefangenenaufseher Möller im oberen Flügel einem Inhaftierten das Essen brachte, riß dieser von dem in der Zelle befindlichen Schemel ein Bein ab und schlug auf den Aufseher ein. Auf ein Notsignal des Ueberfallenen eilte der Aufseher Hoffmann herbei und es gelang, den Gefangenen, der, nebenbei bemerkt, bereits eine sechsjährige Zuchthausstrafe hinter sich hatte, zu überwältigen.

Opfer seines Berufs.

Dortmund, 24. August. (Priv.-Tel.) Wie die „Dortm. Ztg." aus Kirchderne meldet, wurden auf der Harpener Eisenkonstruktion dem Vorarbeiter Floethgen beide Beine abgequetscht. Er verstarb auf dem Transport ins Krankenhaus.

Masernepidemie.

Breslau, 24. August. (Priv.-Tel.) Die „Schles. Volksztg." meldet aus Warmbrunn: In den Ortschaften des Tales treten die Masern epidemisch auf. Von der Krankheit sind meist Kinder im zartesten Alter betroffen. An verschiedenen Orten hat die Krankheit bösartige Form gezeigt und mit dem Tode geendet.

Englands und Italiens Könige.

Rom, 24. August. Hiesige Blätter melden aus Messina, daß sich die Zusammenkunft des Königs Victor Emanuel mit dem König von England bestätigt.

Zugräuber.

Petersburg, 24. Aug. (Privattelegramm des „Wiesb. Gen.-Anz.") Banditen griffen in der Nähe des Bahnhofs einen Zug an und raubten 13 000 Rubel. Sie töteten einen Oberst und verwundeten mehrere andere Personen.

Große Feuersbrünste in Amerika.

Newyork, 24. August. (Privattelegramm des „Wiesb. Gen.-Anz.") Eine große Feuersbrunst in Pittsburg verursachte über 1 Mill. Dollar Schaden. Vier Feuerwehrleute wurden bei den Rettungsarbeiten schwer verletzt. — In Cincinnati beträgt der bei einem großen Brande entstandene Schaden ebenfalls eine Million.

Kiel, 24. August. Privattelegramm des „Wiesb. Gen.-Anz.") Vergangene nacht brach auf dem rechten Flügel der neuen Marinestation Sonderburg, jedenfalls durch Unvorsichtigkeit eines Schneiders, in der Handwerkerstube Feuer aus, dem der ganze Dachstock zum Opfer fiel.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: J. V.: B. Klötzing; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Klötzing; für Inserate und Geschäftliches: Carl Rössel, sämtlich in Wiesbaden.

Verband deutscher Beamtenvereine.

Ein recht erfreuliches Entwickelungsbild entnehmen wir dem Geschäftsbericht der auf Selbsthülfe beruhenden Hinterbliebenen- und Pensionsversicherungsanstalt des 221 Vereine mit mehr als 170 000 Mitgliedern umfassenden Verbandes deutscher Beamtenvereine. Die Anstalt ist zugleich auch Lebensversicherungsanstalt des 774 Vereine umfassenden Staatseisenbahner-Verbandes. Ueber denselben referierte auf der diesjährigen im Gürzenich in Köln stattgehabten Hauptversammlung das seit Gründung der Anstalt der Direktion angehörende Mitglied, Geh. Ober-Regierungsrat Dr. Beckmann. Wir entnehmen dem Bericht die folgenden Zahlen. Im Laufe des Jahres 1906 wurden 2098 neue Versicherungen abgeschlossen und zwar 1398 Kapitalversicherungen über 1 063 574 M. Versicherungssumme, 172 Witwen- und Waisenrenten über 97 490 M. Jahresrente, 528 Leibrenten mit 22 200 M. Jahresrente; zusammen 2098 Policen. In Abgang kamen insgesamt 123 Versicherungen, darunter 86 durch Tod, 11 durch Rückkauf, 5 durch Verfall bezw. Verzicht, 7 durch Reduktion pp., 14 durch Nichteinlösung.

Die Sterblichkeit war wie in den Vorjahren eine durchaus günstige, so daß die Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Ueberschuß von 99 904,44 M. abschließen konnte, wovon aus dem Vorjahre 15 000 M. übernommen worden sind. Seit ihrem nunmehr 13jährigen Bestehen hat die Anstalt einen Ueberschuß von 39,1 Proz. der in diesen Jahren vereinnahmten Prämien erzielt, ein Ergebnis, wie es wohl wenige Versicherungsanstalten aufweisen können und dabei Prämien erhoben, wie sie niedriger von keiner anderen Anstalt gefordert werden und die sich überdies durch die Dividentenüberweisungen fortgesetzt ermäßigen.

Der Ueberschuß soll wie folgt verwendet werden: Es sollen angewiesen werden: 1. dem Reservefonds (§ 37 des Pr. Vers.-Ges.) 19 796,37 M.; 2. dem Dividendenausgleichungsfonds 20 000 M.; 3. dem besonderen Reservefonds (Kriegsreserve) — M.; 4. den Mitgliedern (2,65 Proz. der eingezahlten Beiträge) 37 460,16 M.; 5. dem Organisationsfonds — M.; 6. dem Verbande deutscher Beamtenvereine für seine Unterstützungskasse 647,91 M.; 7. als Vortrag auf neue Rechnung 22 000 M.; Summe 99 904,44 M.

Nach diesen Zuweisungen betragen die Sicherheitsfonds, denen keine Verpflichtungen gegenüberstehen, 27 Proz. der gesamten Prämienreserven. Von den erzielten Ueberschüssen sind den Versicherten bisher insgesamt 34,44 Proz. zugewiesen. Im letzten Geschäftsjahr betrug die Zuweisung 2,65 Proz. der bis zum Schluß des Jahres 1906 überhaupt gezahlten Prämien, so daß die der Anstalt seit ihrer Gründung am 1. April angehörenden Versicherten eine Dividende von 33,7875 Proz. ihrer Jahresprämie erhalten haben.

Wir können allen deutschen Beamten (einschließlich der Geistlichen, Lehrer, Rechtsanwälte, Architekten und Ingenieure, Redakteure, Aerzte, Zahnärzte, Tierärzte, Apotheker etc.) den Eintritt in die Anstalt nur dringend empfehlen. Billiger als bei dieser Anstalt können sie sich nirgends versichern. Die Anstalt ist, nachdem die diesjährige Hauptversammlung wieder eine wesentliche Erweiterung der Versicherungseinrichtungen beschlossen hat, in der Lage, allen Wünschen der Interessenten auf dem Lebens- und Pensionsversicherungsgebiete entsprechen zu können.

An der Spitze des Verwaltungsrats stehen die Herren Präsident des Reichsversicherungsamts Dr. Kaufmann und Ministerialdirektor im Reichsamt des Innern Caspar, der Direktion gehören die Herren Geheimer Ober-Regierungsrat Dr. Beckmann, Geheimer Regierungsrat Geitel und als Prokurist der Sekretär der versicherungstechnischen Prüfungsstelle im Handelsministerium Schlieper an. Der Rechnungsausschuß, dem die Prüfung etc. der gesamten Geschäftsführung obliegt, besteht aus dem versicherungstechnischen Mitgliede des Kaiserlichen Aufsichtsamts für Privatversicherung Herrn Regierungsrat Weymann sowie den Herren Geheimer Rechnungsrat im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Klein und Obersteuersekretär Gerasch. Es ist somit auch genügende Gewähr für eine sachgemäße Verwaltung geboten.

Drucksachen und Antragsformulare werden kostenlos von den über ganz Deutschland verbreiteten Verbandsvereinen, Ortsausschüssen, Vertrauensmännern und der Direktion in Wilmersdorf-Berlin verabfolgt. Die genannten Stellen sind zur Auskunftserteilung jederzeit gern bereit. Vertrauensmann für Wiesbaden Rechnungsrat Grah, Hauptbahnhof (Stationskasse).

Knorr's Reismehl

Als Zusatz zur Milch eine ergiebige, leicht verdauliche Kindernahrung und zugleich ein bewährter Zusatz zu Puddings und feinen Backwaren.

Nähre mit „Knorr".

Habe mich in Wiesbaden Langgasse 43, I. als

Spezialarzt für Ohren-, Nasen-, Hals- und Kehlkopfleiden

niedergelassen. **Dr. G. Brocke.**

Sprechstunden: 8—12, 9—5 Uhr. Sonntags nur vorm. Tel. 2917

Gegründet 1865. Beerdigungs-Anstalten Telephon 265.

„Friede" und „Pietät"

Firma **Adolf Limbarth**, 8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz- und Metallsärgen

zu reellen Preisen.

Eigene Leichenwagen und Kranzwagen.

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.
Lieferant des Beamtenvereins.

5773

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 25. August 1907.
Im Abonnement:
nachmittags 4½ und abends 8½ Uhr

DOPPEL-KONZERT.

Städtisches Kur-Orchester
Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

Kapelle des Infanterie-Leib-Regiments Grossherzogin (3. Grossh. Hess.) Nr. 117.
Leitung: Herr Kapellmeister Schleifer.

4½ Uhr:

Programm des Kur-Orchesters:

1. Ouverture zur Oper „Zar und Zimmermann" — A. Lortzing
2. Ochsenmenuett und Ungarisches Rondo" — J. Haydn
3. Huldigungsmarsch aus „Sigurd Jorsalfar" — E. Krieg
4. Nordisches Bouquet, Phantasie — E. Bach
5. Wiener Madl'n Walzer — C. Ziehrer
6. Ouverture zur Oper „Stradella" — F. v. Flotow
7. Balletmusik aus der Oper „Die Camisarden" — A. Langert
   Violin-Solo: Herr Konzertmeister A. v. d. Voort
   Violoncello-Solo: Herr M. Schildbach
   Harfe-Solo: Herr A. Hahn
8. Piraten-Marsch für Harfe und Orchester — W. P. Alvars
   Harfe-Solo: Herr A. Hahn

Programm der Kapelle des Regiments Nr. 117.

1. Einzug der Gladiatoren, Marsch — Fuzik
2. Ouverture zur Oper „La Traviata" — Verdi
3. Zug der Frauen (Elsas Brautgang) zum Münster aus der Oper „Lohengrin" — Wagner
4. Phantasie aus der Oper „Stradella" — Flotow
5. Die Schönen von Valencia, Walzer — Morena
6. Fanfare militäre — Ascher
7. Potpourri aus der Ausstattungs-Revue „Auf ins Metropol" — Holländer
8. Flotten Marsch — Schwieckert

8½ Uhr:

Programm des Kurorchesters:

1. Ouverture zu „Athalia" — Mendelssohn
2. Danse macabre, symphonische Dichtung — C. Saint-Saëns
3. Einleitung und Chor aus der Op. „Lohengrin" — R. Wagner
4. Künstlerleben, Walzer — J. Strauss
5. Meditation — Bach-Gounod
   Violin Solo: Herr Konzertmeister A. v. d. Voort
6. Ouverture zur Oper „Zampa" — F. Herold
7. Toreador und Andalouse — A. Rubinstein
8. Phantasie aus der Operette „The Geisha" — S. Jones

Programm der Kapelle des Regiments Nr. 117.

1. Mit Schwert und Lanze, Marsch — Starke
2. Ouverture zur Oper „Der König von Joctot" — Adam
3. Am Meer, Lied — Schubert
4. Des Kaisers Leibhusaren, Reiterstück — Friedemann
5. Phantasie aus der Oper „Der Prophet" — Meyerbeer
6. Ein Sommerabend, Walzer — Waldteufel
7. Bjornebo garnes-Marsch — Rencschewitz
8. Down south — Middleton
9. Dur und Moll, Potpourri — Schreiner
10. Soldiers in the park, Marche — Monckton

Leuchtfontäne — Beleuchtung der Kaskaden.

Freikartengesuche können nicht berücksichtigt werden.

Das Rauchen ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der Restaurationssäle) stets strengstens verboten.

Montag, den 26. August,

Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. v. d. VOORT
morgens 7½ Uhr:

1. Choral: „Eine feste Burg ist unser Gott"
2. Lustspiel-Ouverture — Kéler-Béla
3. Valse espagnolo — Métra
4. Elegie — Ernst
5. Känkeruh-Polka — E. Morena
6. Phantasie a. „Ein Sommernachtstraum" — Mendelssohn
7. El Capitän-Marsch — P. Sousa

Abonnements-Konzerte

ausgeführt von dem
städtischen Kur-Orchester
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI
Nachmittags 4½ Uhr:

1. Ouverture z. O. „Semiramis" — G. Rossini
2. Larghetto in D-dur — G. F. Händel
3. Balletmusik a. d. O. „Faust" — Ch. Gounod
4. „Freut euch des Lebens", Walzer — J. Strauss
5. Prolog a. d. O. „Tagliacc." — Leoncavallo
6. Aubade a. d. O. „Der Cid" Aragonaise — J. Massenet
7. Aufblick zu den Sternen, Notturno — G. Blasser
   Violine-Solo: Herr Konzertm. A. v. d. Voort
   Violoncello-Solo: Herr M. Schildbach
   Harfe-Solo: Herr A. Hahn
8. Walkürenritt — R. Wagner

Abends 8½ Uhr:

1. Französische Lustspiel-Ouverture — Kéler-Béla
2. Malaguena a. d. O. „Bolero" — Moszkowski
3. Phantasie a. d. O. „Samson und Dalila" — Saint-Saëns
4. Mein Traum, Walzer — Waldteufel
5. Ouverture z. O. „Die Entführung" — W. A. Mozart
6. Rhapsodie Nr. 2 — F. Liszt
7. Serenade für Violine, Violoncello und Harfe — A. Oelschlägel
   Die Herren Konzertm. A. v. d. Voort, M. Schildbach und A. Hahn
8. The Honeymoon, Marsch — Sousa

Dienstag, den 27. August,
abends 8.30 Uhr im Abonnement im grossen Konzertsaale:

Lieder-Abend

Fräulein Johanna Gasser (Altistin).
Herr Otto Süsse (Bariton).
Klavierbegleitung: Herr Walther Fischer.

PROGRAMM.

1. Arie aus Arminius „Dumpf erdröhnet der Forst" — M. Bruch
   Fräulein Gasser
2. Lieder mit Klavierbegleitung:
   a) Heliopolis
   b) Nachtviolen — Fr. Schubert.
   c) Der Soldat
   d) Lied eines Schmiedes — R. Schumann.
   Herr Süsse
3. Lieder mit Klavierbegleitung:
   a) „Es muss ein Wunderbares sein" — Fr. Liszt.
   b) Von ewige Liebe — J. Brahms
   Fräulein Gasser.
4. Lieder mit Klavierbegleitung:
   a) Eros — E. Grieg.
   b) Aus den Niebelungen — M. Schillings.
   c) Hier lass mich ruhen — C. Beines.
   d) Abschied nehm' ich von dir — E. Uhl.
   e) Der Rattenfänger — H. Wolf.
   Herr Süsse
5. Lieder mit Klavierbegleitung:
   a) Frühlingsfahrt — R. Schumann.
   b) Rastlose Liebe — Fr. Schubert.
   Fräulein Gasser.

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementskarten (Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten) und Tageskarten 2 Mark.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Das abendliche Abonnementskonzert findet gleichzeitig im Kurgarten statt und fällt nur bei ungeeigneter Witterung aus.

Mittwoch, den 28. August,

Sommerfest.

Im Abonnement.
4½ Uhr:

Konzert des Kurorchesters

Abends 8.30 Uhr:

Doppel-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Kapelle des Füsilier Regiments von Gersdorff (Kurhess.) No. 80

Illumination. — Leuchtfontäne.
Beleuchtung der Kaskaden.

Das Nachmittags-Konzert findet bei ungeeigneter Witterung in der Wandelhalle statt, das abendliche Doppelkonzert fällt bei ungeeigneter Witterung aus.

Eintritt gegen Abonnementskarten, Tageskarten zu 1 Mark und Ballkarten.

Eins und Ausgang für Nichtinhaber von Ball- und Vorzugskarten ab 7 Uhr nur durch die Gartentore.

Etwa 9½ Uhr abends:

Grosser Ball

im grossen Konzertsaale und den anderen in diese Veranstaltung einbezogenen Räumen.

Anzug: Gesellschaftstoilette (Herren: Frack oder dunkler Rock).
Tanz-Ordnung: Herr **Fritz Heidecker**.

Eintritt für Abonnenten nur gegen Vorzugskarte zu 1.50 Mk. für Nichtabonnenten gegen Ballkarte zu 3 Mark, welche gleichzeitig während des ganzen Tages zum Besuche des Kurgartens und der Räume des Kurhauses berechtigt.

Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportal ab Montag, den 26. August, vormittags 10 Uhr.

Die in die Ballveranstaltung einbezogenen Räume: Der grosse Konzertsaal, die Konversations- und Spiel-Säle, der abgesperrte Teil der Wandelhalle, der kleine Konzertsaal und der Weinsaal, werden von 7 Uhr ab für die Ballbesucher reserviert. Eingang dazu nur durch das Hauptportal und Gartenportal der Wandelhalle gegen Ball- und Vorzugskarten, gleichzeitig mit letzteren sind auch die entsprechenden Abonnement-karten vorzuzeigen.

Der nicht abgesperrte vordere Teil der Wandelhalle und die nicht in die Veranstaltung einbezogenen Räume stehen bis zum Schlusse derselben den Abonnenten und Inhabern von Tageskarten zur Verfügung.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 24. August 1907.

Geboren: Am 18. August dem Kutscher Valentin Zahrt e. S., Heinrich Friedrich. — Am 18. August dem Tüchergehilfen Wilhelm Sturm e. S., Heinrich Friedrich. — Am 17. August dem Kaufmann Karl Christian e. T., Auguste Luise Gertrud. — Am 18. August dem Arbeiter Adolf Steinbrech e. T., Dina Maria. — Am 18. August dem Schlossergehilfen Gerhard Ruppert e. T., Johanna Anna Lina. — Am 19. August dem Schlossermeister Ludwig Rosmanith e. S., Willi Karl Ludwig. — Am 22. August dem Schriftsetzer Franz Rosenbahn e. S., Franz Emil Georg. — Am 18. August dem Kaufmann Christof Dengel e. S., Karl Christof. — Am 16. August dem Fuhrmann Eduard Cürten e. T., Wilhelmine Elisabeth. — Am 19. August dem Malergehilfen Albert Weissflog e. T., Anna. — Am 21. August dem Spenglermeister und Installateur Ludwig Ochs e. S., Wilhelm Heinrich Walter. — Am 18. August dem Taglöhner Karl Nicolai e. T., Anna Ernestine. — Am 18. August dem Küchenchef Karl Schenk e. S. — Am 19. August dem Küfergehilfen Friedrich Döbeling e. T., Christine Therese Maria. — Am 19. August dem Schlossergehilfen Julius Scherf e. S., Jakob Rudolf. — Am 20. August dem Bautechniker Otto Schleim e. S., Otto. — Am 20. August dem Weinhändler Julius Simon e. T., Gertrude.

Aufgeboten: Hauptmann und Kompagniechef Hans Lemcke in Oppeln mit Helene Reimers hier. — Bäcker Georg Volkert in Bleidenstadt mit Sofie Dorothea Hase das. — Bauunternehmer Karl Popp hier mit Anna Bergfeld hier.

Verehelicht: Rechtsanwalts-Bureauvorsteher Friedrich Weilnau hier mit Barbara Berg hier. — Bureauvorsteher Josef Strobl in Cöln a. Rh. mit Karoline Mittelderf hier. — Installateur Wilhelm Krüger hier mit Lina Strieder hier. — Postbote Josef Conradi hier mit Gertrude Brückmann hier. — Stallmann Karl Schaab hier mit Theresia Groß hier. — Bäcker Friedrich Breyer hier mit Sophie Fink hier.

Gestorben: 22. August Wilhelm, S. des Tünchers Wilhelm Pletsch, 1 J. — 22. August Hausdiener Karl Gaiteier, 17 J. — 23. August Therese, T. des Bäckergehilfen Leonhard Stichling, 10 M. — 23. August Frieda geb. Prößler, Ehefrau des Kellners Ernst Jünger, 22 J. — 24. Aug. Käthe, T. des Regierungsboten Heinrich Hilmer, 2 M. — 22. August Emilie, T. des Schlossergehilfen Ferdinand Rudolph, 4 M. — 24. August Oberlandesgerichtsrat Eduard Zarneckow aus Rostock, 50 J. — 23. August Modistin Anna Alles, 21 J.

Königliches Standesamt.

Sarg-Lager

Jacob Keller jun., Walramstr. 32

Telephon 3824.

Nachtrag

Miethgesuche

Junge Verkäuferin sucht
Zimmer
mit Familienanschluß per sofort.
Off. m. Preis unt. H. B. 100 an die Exp. d. Bl. 4847

Dauermieter
sucht sof. 3-Zimmer-Wohnung m. Garten
Offerten unter D. 4877 an die Exped. d. Bl. 4877

Vermiethungen

Schöne 3-Zim.-Wohn. mit Balkon u. Wandschrank, Bad, gr. Küche m. Speisekammer ec. per 1. Okt. zu verm. 4827 Näh. an Schwalbacherstr. 41

Scharnhorststr. 42. Dch. gr. 2-Zim.-W. z. 1. Okt. zu vm. Näh. dal. b. Berger. 4803

Lehrstr. 2, Wohn. v. 2 Zim. u. Küche auf gleich oder später zu vermieten. 4850

Hirschgraben 14, 2 Zim. Küche und Mansarde auf 1. Okt. zu vermieten. 4845

Rheingauerstr. 17, Htb. ein Zimmer und Küche zu verm. Näh. Vdh. 1. Stck. l. 4869

Rauenthalerstr. 7, Htb. ein schönes Zimmer u. Küche zu vermieten. 4875

Herrnmühlgasse 3, Hinterh. 1. St., ein leeres Zimmer auf 1. September zu vermieten. Näh. part. 4844

Platterstr. 44, schöne 1- u. 2-Zimmer-Wohnungen zum 1. Sept. od. 1. Okt. zu vm. 4760

Röderstr. 33, Woh. 1 Zimmer, Küche und Keller per 1. Okt. zu vermieten. 4820

Marktstr. 12, Htb., Zimmer u. Küche zu verm. Näh. Vdh., 2. r. 44 9

Schwalbacherstr. 65, H. h. p. ein mb. l. Zim. zu vm. 488[illegible]

Walramstr. 25, 2. r., erh. g. möbl. Z. per Woche f. 5 M. z. verm. 487[illegible]

Walramstr. 8, 1. r., sch. mö. l. Zimmer sof. zu verm. 4856

Römerberg 30, 1. r. erhalten 2 reinl. Arbeiter oder auch brav. Mädchen gute Schlafst. 4861

Hellmundstraße 54 Htb. 1. erh. 2 and. Arb. Logis. 4866

Hellmundstr. 22, 1 mö. l. Zim. mit und ohne Pension zu vermieten. 4874

Goldgasse 15, 2. St. schön mö. l. Zimmer per 1. Sept. b. zu verm. 4833

Helenenstr. 16, Vdh. 2. l. erh. ein anst. Mann Schlafst. 4 19

Hellmundstr. 40, 1. erhalten reinliche Arbeiter gut Logis m. 1—2 Betten. 4821

Hermannstr. 26, Vdh. 3. St. r. erhalten reinliche Arbeiter Schlafst. (2,50 M. p. W.) 48 5

Bülowstr. 12, helle Werkst. u. Remise, (mit Gas u. Wasser), Torfahrt u. Hof zu vm. 4469

Stellengesuche

Junge Dame,
blond, schlanke Figur, von angenehmem Aeußeren, sehr heiter, sucht einen Haushalt zu leiten und wäre einzelner Herr bevorzugt. Zu erfragen Kirchgasse 23 im Vorderh., 3 St. 4852

Offene Stellen

Tüchtiger Gartenarbeiter
erhält dauernde Beschäftigung u. freie Wohnung Walkmühlstr. 15 Näh. Adolfstr. 5. L. 484[illegible]

Tüchtiger
Tapezierergehilfe
per sofort gesucht. 4863
Elvers & Pieper.

Ein Fuhrknecht ges. Schwalbacherstraße 47. 1. 4853

Ich suche einen tücht. nüchternen
Knecht. 4840
Derselbe hat Wochenlohn, freie Wohnung und Brand, 1 Garten. Solche nur mit guten Zeugn. m. sich me den Näh. im d. Exp. d. Bl.

Fuhrknecht
mit guten Zeugn. gesucht. 4873
Wiesbadener Marmor- und Baumaterialien-Industrie **M. J. Betz,** Dotzheimerstraße 28.

Für unser Bureau suchen wir eine
junge Dame,
welche gründlich stenographieren und Schreibmaschine schreiben kann zum sofortigen Antritt. 4862
Elvers & Pieper.

Perfekte Büglerin
für ins Haus gesucht 4879
Gneisenaustr. 7. 1. rechts.

Angehende Kostümarbeiterin
dauernd gesucht 4802
Horz, Bismarckring 32.

Gesucht eine Monatsfrau
in einen kleinen Haushalt 4867
Schwalbacherstr. 25, Mtb. p. l.

Besseres Alleinmädchen
gesucht. Vorzustellen v. 6—7 Uhr Adelheidstr. 48 1. 48[illegible]4

Es wird jemand
ges., welche das Ausbess. v. Wäsche u. Kleidern eines Mannes besorgen kann. 48 8
Oranienstr. 8. Hth. part.

Gesucht zum 15. Sept. nach Koblenz ein besseres
Kindermädchen
welches gut nähen kann zu 4 Kindern von 9—12 Jahren. Sehr gute Empfehlungen verlangt.
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 4890

Kaufgesuche

Zu kaufen gesucht:
Gut erhalt. Bett, kompl. Waschtisch mit Marmorplatte.
Off. m. Preisang. u. H. 4859 an die Exped. d. Bl. 4865

Verkäufe

Für Brautleute passend zu verkaufen, 4 Kleiderschränke, 1 Diwan, 1 eis. Bett m. Federbetten, Stühle, Eisschrank usw. 48[illegible]1
Lothringerstr. 3, 2.

Ein Motorad
billig zu verkaufen 4884
Wellritzstraße 35, 1 [illegible]

Haus
mit Torfahrt, Stallung für 6 Pferde, Remise gr. Hofraum, Nähe Walkür, unter der Taxe mit ca. M 3000 Anzahl. zu verkaufen Näh. Luisenst. 0 1. l. 4819

Gebr. Bett, ck., gut erhalt. ist billig zu verkaufen 4871
Bleichstraße 12, 2. l.

Neue und gebrauchte **Federrollen,** gebr. **Milchwagen,** gebrauchte **Milchkarren** zu verkaufen 4832
Dotzheimerstr. 88.

Jackenkleid,
Größe 46, fast neu, Preis 25 M. Näheres 4861
Bleichstraße 2. Frontsp.

Nähmaschine (Hand- u. Fußbetrieb), ausgebend, bill. zu verk. Dotzheimerstr. 18, Mtb., 2. St. 4876

Schöner Diwan 30, Trumeauspiegel 12 M. zu verkaufen
Bertramstraße 9. Hth. 2. l. 4886

Billig zu verkaufen
2 vollständ. Betten, Kleiderschrank, ovaler u. eckiger Tisch, Sofa, Gasherd, Stühle per sofort oder später.
Anzusehen von 12—1 und nach 6 Uhr. 48 8
Hermannstr. 24, 2. St.

Spottbillig
abreisehalber abzugeben: Schöner Diwan, Bett, kleines Tischchen, Aquarium u. s. w. 4842
Dotzheimerstr. 35, 1. St.

Kleiner Kachelofen, kleiner Füllofen, kleiner Herd, großer kupferner Kessel billig zu verkaufen 4830
Parkstrasse 10.

Ein grosser Hofhund
billig zu verkaufen.
Näheres bei **Höfer,** Bülowstraße 9, Hth. 1. [illegible]850

Hasen zu verkaufen Moritzstraße 16, 4823

Vor Ankauf wird gewarnt!
In der Nacht vom 21. auf den 22. August wurde mir aus meinem Stalle, Kellerstraße 17, ein
Plattgeschirr
mit Schwanz- und Schwebriemen gestohlen. Abzeichen: Bl. Filz abgefüttert. Demjenig., welcher mir Auskunft darüber geben kann, wird gute Belohnung zugesichert.
Karl Büger,
4889 Kellerstr. 15.

Billige Zigarren!
Los Ni cos 100 Stck. 2.60 M.
La Reina 100 „ 3.50 „
Andere Zigarren 100 „ 4.— „
Möller's Zigarren-Lager,
7 kl. Langgasse 7 4878

Phrenologin
Langgasse 5, im Vorderh. 4891

Prachtvoller Kies
für Hochbau, Straßenbau u. Parkwege billigst durch **Häusel,** Dotzheim. 4751

Konkurs-Versteigerung.

Im gefl. Auftrag des gerichtlich bestellten Konkursverwalters versteigere ich **Dienstag, den 27. August cr., vormittags 9.30 und nachmittags 2.30 Uhr** anfangend, die zur Konkursmasse des Restaurateurs **Jak. Kopp** dahier gehörende **Mobilien, Weißzeug, Porzellan ec.,** als:

1 große Partie weiße und farbige Tischtücher, Hand-, Küchen- u. Gläsertücher, Kaffeedecken, Servietten, bunte und weiße Kopf- und Bettbezüge, 1 große Anzahl **Herren-Chemisetts mit Kragen,** weiße Herrenwesten, **1 neue Baby-Ausstattung,** 1 Rucksack, Tornister mit Schulbücher, 1 Masken-Anzug, 1 Herren-Pelzkragen, 1 Theater-Mantel, **1 Geige mit Kasten,** 1 Geldkassette, 1 große Anzahl Porzellan, als: Suppen- und flache Teller, Dessertteller, lange und runde Platten, Suppenterinnen, Salatiers, Saucieren, Kaffee- und Milchkannen, Porzellan, Menagen und Zahnstocherhalter, Bouillon- und Kaffeetassen, Aschenteller und Feuerzeugständer, Wasserflaschen, Käseglocke, Messingpfanne u. Casserolle, Tranchiermesser, Essenträger, 1 Anzahl Bücher: „Gewerbe und Industrie", „Kaufmanns-Unterricht", „Jedermanns Korrespondenz" usw. 1 Werkzeugschränkchen, 1 Reil. Zeitungsständer, 1 Polyphon mit Plattenkasten, **1 sehr gute Schneidernähmaschine,** 1 dito Singer-Nähmaschine, 4 sehr schöne eiserne Bettstellen mit Matratzen, Deckbetten u. Kissen ec. ec. **1 goldene Herrenuhr** und 1 dito Ring

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung in meinem Auktionslokal

2 Bleichstrasse 2, dahier.

Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion. 4837

Adam Bender,
Auktionator u. Taxator.
Geschäftslokal: **2 Bleichstraße 2.**
Telefon 1847.

Bekanntmachung.

Für die Dauer der polizeilichen Sperrung der Adelheidstraße ist bei Vermeidung der aus § 28 der Akziseordnung sich ergebenden Strafen für die auf der Schiersteinerstraße eingehenden akzisepflichtigen Waren, welche

a) **bei der Akziseabfertigungsstelle in der Neugasse vorgeführt werden müssen:**
die Schiersteiner-, die Wörth-, die Rheinstraße, Kirchgasse, die Friedrichstraße, die Neugasse zur Akziseabfertigungsstelle Neugasse;

b) **bei der Akziseabfertigungsstelle im Schlachthaus:**
die Schiersteinerstraße, der Kaiser-Friedrich-Ring, der Kaiser-Wilhelm-Ring, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen zu benutzen.

Wiesbaden, den 24. August 1907.
4855 **Städt. Akziseamt.**

Bekanntmachung.

Herr Stadtarzt **Dr. Vigener** ist vom 24. August bis 22. September 1907 verreist.
Er wird für die Dauer seiner Abwesenheit von Herrn **Dr. med. Seyberth,** Kirchgasse 26, vertreten.
Wiesbaden, den 23. August 1907. 4816
Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Gebäudesteuerveranlagung.

Gemäß § 20 des Gebäudesteuergesetzes vom 21. Mai 1861 hat eine am 1. Januar 1910 in Kraft tretende **Gebäudesteuer-Revision** nach den Mietspreisen der Jahre 1898 bis 1907 stattzufinden. Die Vorarbeiten müssen bereits jetzt vorgenommen und **schleunigst** erledigt werden.

Zu diesem Zwecke wird in den nächsten Tagen für jedes Hausgrundstück den Eigentümern seitens des Magistrats — Stadtvermessungsamts — ein Fragebogen zugehen, welcher nach der beigefügten Anweisung auszufüllen ist. Um wiederholte Nachfragen und Besichtigungen, sowie spätere Reklamationen möglichst einzuschränken, wird um peinlichste Sorgfalt bei Beantwortung der einzelnen Fragen gebeten.

Die Hauseigentümer sind ferner verpflichtet, dem die Fragebogen abholenden und sich legitimierenden Beamten jede noch erforderliche Auskunft zu geben, etwaige Urkunden und Pläne vorzulegen, sowie die betreffenden Räumlichkeiten zur Besichtigung zugänglich zu machen.

Weitere Auskunft wird in Zweifelsfällen das Stadtvermessungsamt — Rathaus, 1. Stock, Zimmer Nr. 35 — erteilen.

Wiesbaden, den 2. Mai 1907.
Der Ausführungskommissar für die Gebäudeveranlagung.
Froehlich, Regierungsrat.

Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 2. Mai 1907.
3444 **Der Magistrat.**

Bekanntmachung

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags. 3992
Wiesbaden, den 23. März 1907.
Städt. Akzise-Amt.

Die Preise der Lebensmittel und der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

waren nach den Ermittelungen des Akziseamtes vom 17. August bis einschl. 23. August 1907 folgende:

		N.Pr. M. Pf.	H.Pr. M. Pf.
I. Viehmarkt. (Schlachtgewicht.)			
Ochsen I. Q.	50 kg	80 —	84 —
II. „	„ „	75 —	79 —
Kühe I.	„ „	68 —	74 —
II.	„ „	60 —	65 —
Schweine	1 „	1 30	1 40
Mast-Kälber	1 „	1 90	2 00
Land- „	1 „	1 40	1 70
Hammel	1 „	1 60	1 64
II. Fruchtmarkt.			
Hafer, alt	100 „	22 90	00 00
„ neu	100 „	19 —	— —
Stroh	„ „	4 40	5 60
Heu		5 —	6 —
III. Viktualienmarkt.			
Eßbutter	1 kg	2 50	2 60
Kochbutter	1 „	2 20	2 40
Trinkeier	1 St.	— 9	— 10
frische Eier	1 „	— 8	— 9
Kalk-Eier	1 „	— 6	— 7
Handkäse	100 „	4 —	6 —
Fabrikkäse	„ „	4 —	5 —
Eßkartoffeln	100 kg	7 50	8 —
„	1 „	— —	— —
Neue Kartoff.	1 „	— —	— —
Zwiebeln	50 „	4 50	5 —
Zwiebeln	1 „	— 14	— 16
Knoblauch	1 „	— 80	1 —
Erdkohlrabi	1 „	— —	— —
Rote Rüben	1 „	— 16	— 20
Weiße „	1 „	— 25	— 30
Gelbe „	1 „	— 15	— 16
Kl. gelbe Rüb.	1 Gbd.	— 4	— 5
Rettich	1 St.	— 5	— 6
Treibrettich	1 Gbd.	— —	— —
Radieschen	1 „	— 3	— 4
Spargel	1 kg	— —	— —
Suppenspargel	1 kg	— —	— —
Schwarzwurz.	1 „	— —	— —
Meerrettich	1 St.	— 25	— 30
Petersilie	1 kg	— 50	— 60
Lauch	1 St.	— 4	— 5
Sellerie	1 „	— 8	— 10
Kohlrabi	1 „	— 4	— 5
Feldgurken	1 St.	— 4	— 5
Treibgurken	1 „	— 15	— 16
Einmachgurk.	100 „	— 80	1 50
Tomaten	1 „	— 30	— 35
Grüne dicke Bohnen	1 „	— 30	— 35
„ Stg.-Bohn.	1 „	— 24	— 25
„ Buschbohn.	1 „	— 22	— 25
„ Prinzeßb.	1 „	— 90	1 —
Erbsen mit Schale	1 „	— 24	— 26
„ ohne „	1 „	1 15	1 20
Zuckerschoten	1 „	— —	— —
Weißkraut	50 „	— —	— —
Weißkraut	1 „	— —	— —
„	1 St.	— 20	— 25
Rotkraut	1 kg	— —	— —
„	1 St.	— 30	— 35
Wirsing	1 „	— 8	— 10
Blumenkohl hies.	1 „	— —	— —
„ (ausländ.)	1 „	— 45	— 50
Rosenkohl	1 kg	— —	— —
Braun-Kohl	1 „	— —	— —
Römisch-Kohl	1 „	— 00	— 00
Kopf-Salat	1 St.	— 10	— 12
Endivien	1 „	— 8	— 10
Spinat	1 kg	— 30	— 35
Sauerampfer	1 „	— 30	— 35
Lattich-Salat	1 „	— —	— —
Feldsalat	1 „	— —	— —
Kresse	1 „	— 50	— 55
Artischocke	1 St.	— 45	— 55
Rhabarber	1 kg.	— —	— —
Eßäpfel	1 „	— 50	— 60
Kochäpfel	1 „	— 25	— 40
Eßbirnen	1 „	— 40	— 60
Kochbirnen	1 „	— 25	— 30
Quitten	1 „	— 30	— 40
Zwetschen	1 „	— 50	— 60
Kirschen	1 „	— 00	— 00
„ Rhein. Herz.	1 „	— 00	— 00
„ Saure	1 „	— 00	— 00
Pflaumen	1 „	— 00	— 00
Mirabellen	1 „	— 25	— 50
Reineclauden	1 „	— 25	— 40
Pfirsiche	1 „	1 —	1 20
Aprikosen	1 „	— 40	— 80
Apfelsinen	1 St.	— —	— —
Zitronen	1 „	— 6	— 8
Melonen	1 kg	— 70	— 90
Ananas	1 „	1 50	2 —
Kokosnüsse	1 St.	— —	— —
Feigen	1 kg	— —	— —
Datteln	1 „	— —	— —
Kastanien	1 „	— —	— —
Wallnüsse	1 „	— —	— —
Haselnüsse	1 „	— —	— —
Weintrauben (rheinische)	1 „	— —	— —
(südländ.)	1 „	— 60	— 70
Stachelbeeren	1 „	— 00	— 00
Johannisbeeren	1 „	— 00	— 00
Himbeeren	1 „	— 00	— —
Preiselbeeren	1 „	— 40	— 50
Gartenerdbeeren	1 „	— —	— —
Walderdbeeren	1 „	— —	— 90
IV. Fischmarkt.			
Aal lebend	1 kg	2 40	3 00
Hecht „	1 „	2 80	3 20
Karpfen „	1 „	2 40	3 00
Schleien „	1 „	2 80	3 60
Barsche „	1 „	1 —	2 —
Bachforell., leb.	1 kg	8 —	10 —
Backfische	1 „	— 50	— 60
Hummer	1 „	6 —	7 60
Krebse	1 „	4 —	7 —
Schellfische	1 „	— 50	1 20
Bratschellfisch	1 „	— 40	— 70
Kabeljau	1 „	— 50	1 20
„ (Stockfisch gewässert)	1 „	— —	— —
Salm	1 „	6 —	8 —
Seehecht	1 „	— 80	1 40
Zander	1 „	1 60	3 —
Lachsforellen	1 „	3 —	3 60
Seeweißlinge (Merlans)	1 „	— 60	1 —
Blaufelchen	1 „	2 60	3 —
Heilbutt	1 „	1 60	2 40
Steinbutt	1 „	1 60	3 —
Schollen	1 „	1 —	1 40
Seezunge	1 „	3 —	5 —
Rotzunge (Limandes)	1 „	1 20	1 60
Grüner Hering	1 „	— —	— —
Hering gesalzen	1 „	— 5	— 15
V. Geflügel und Wild. (Ladenpreise.)			
Gans	1 St.	6 50	7 50
Truthahn	1 „	7 —	8 —
Truthuhn	1 „	— —	— —
Ente	1 „	3 50	4 —
Hahn	1 „	1 30	1 80
Huhn	1 „	2 30	2 60
Masthuhn	1 „	6 50	7 50
Perlhuhn	1 „	2 80	— —
Kapaunen	1 „	9 30	2 50
Taube	1 „	— 75	— 80
Feldhuhn, alt	1 „	— —	— —
„ jung	1 „	— —	— —
Birkhühner	1 „	— —	— —
Schneehühner	1 „	— —	— —
Fasanen	1 „	— —	— —
Wildenten	1 „	— —	— —
Schnepfen	1 „	— —	— —
Krammetsvög.	1 „	— —	— —
Hasen	1 „	— —	— —
Reh-Rücken	1 „	10 —	14 —
„ Keule	1 kg	7 —	8 —
„ Vorderbl.	1 „	1 50	2 —
Hirsch-Rücken	1 „	2 40	2 60
„ Keule	1 „	2 40	2 60
„ Vorderbl.	1 „	1 60	1 70
Wildschwein	1 „	— —	— —
Wildragout	1 „	1 —	1 20
VI. Fleisch (Ladenpreise.)			
Ochsenfleisch v. d. Keule	1 kg	1 70	1 80
„ Bauchfleisch	1 „	1 50	1 60
Kuh- o. Rindfl.	1 „	1 40	1 50
Schweinefleisch	1 „	1 60	1 80
Kalbfleisch	1 „	1 70	1 80
Hammelfleisch	1 „	1 70	2 —
Schaffleisch	1 „	1 40	1 50
Dörrfleisch	1 „	1 80	2 —
Solperfleisch	1 „	1 70	1 90
Schinken roh	1 „	2 50	2 70
Speck (geräuch.)	1 „	1 80	2 —
Schweineschmalz	1 „	1 40	1 60
Nierenfett	1 „	1 —	1 10
Schwartenmag. (fr.)	„	1 80	2 —
„ (geräuch.)	„	2 —	2 10
Bratwurst	1 „	1 60	1 20
Fleischwurst	1 „	1 60	1 20
Leber- u. Blutw. fr.	„	— 96	1 20
„ „ geräuch.	„	1 60	1 80
VII. Getreide, Mehl u. Brot ec.			
a) Großhandelspreise.			
Weizen	100 kg	20 25	20 75
Roggen	„ „	18 50	19 50
Gerste	„ „	19 50	20 50
Erbsen z. Koch.	„ „	27 —	30 —
Speisebohnen	„ „	25 —	28 —
Linsen, neu	„ „	40 —	50 —
„ alt	„ „	— —	— —
Weizenmehl No. 0	„ „	33 —	34 —
„ No. I	„ „	29 50	31 —
„ No. II	„ „	2 —	29 —
Roggenmehl No. 0	„ „	31 —	31 50
„ No. I	„ „	28 50	29 50
b) Ladenpreise:			
Erbsen z. Koch.	1 kg	— 36	— 46
Speisebohnen	1 „	— 32	— 48
Linsen	1 „	— 60	— 70
Weizenmehl zur Speisebereit.	1 „	— 34	— 48
Roggenmehl	1 „	— 30	— 34
Gerstengraupe	1 „	— 48	— 64
Gerstengrütze	1 „	— 40	— 64
Buchweizengrütze	1 „	— 60	— 62
Hafergrütze	1 „	— 60	— 64
Haferflocken	1 „	— 40	— 64
Java-Reis mittl.	1 „	— 44	— 70
Java Kaffee, roh	1 „	2 50	3 —
„ „ gelb. gebr.	„	3 40	3 60
Speisesalz	1 kg	— 18	— 24
Schwarzbrod Langbrod	0,5 „	— 13	— 15
„	1 Laib	— 48	— 52
Rundbrod	0,5 kg	— 14	— 16
„	1 Laib	— 44	— 48
Weißbrod, Wasserweck		— 3	— 3
„ Milchbrod		— 3	— 3

Wiesbaden, 23. August 1907. Städt. Akzise-Amt.

Unentgeltliche
Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs ec.). 364

Wiesbaden, den 12. November 1903.
Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Der Arbeits-Nachweis des Wiesbadener „General-Anzeiger" wird täglich Mittags 3 Uhr in unserer Expedition Mauritiusstr. 8 angeschlagen. Von 4½ Uhr Nachmittags an wird der Arbeitsmarkt kostenlos in unserer Expedition verabfolgt.

Stellengesuche

Solid. Mann, 34 Jahre, verheir. mit gut. Zeugnissen, sucht Stellung als Packer, Exp. od. sonst. Vertrauensposten Kaution kann gestellt werden. Off. u. Chiffre R. P. 300 an die Exp. d. Bl. 3875

Jung. Kontorist, perfekt Stenogr. u. Maschinenschr. f. Stelle gegen mäßige Vergüt. Off. unt. J. 4645 an die Exp. d. Bl. 4645

Jg. verh. **Mann** sucht Stellung als Bureaudiener, Kassierer, Hausbursche oder sonst. Vertrauensp. Kaut. k. gest. werden. 4733 Off. Lothringerstr. 4, 2 r.

Frau sucht einen Lad. od. Büro z. putzen N. Ellenbogengasse 6, Metzgerladen. 4639

Offene Stellen

Männliche Personen.

Gewandter **Zeichner** findet häusl. Beschäftigung. Off. unter G. 4775 an die Exp. d. Bl. 4775

Leistungsfäh. Fabrik sucht **tüchtige Vertreter** für hier und Umgegend zum Vertrieb ihrer **Wagenfette, Lederfette, Maschinen-Oele** (ges. geschützte Marken) etc. gegen gute Provision. Fachkenntnisse nicht unbedingt erforderlich, da Artikel sehr leicht verkäuflich. Offerten u. M. 4705 an die Exped. d. Bl. 4711

Alte deutsche Vers.-Gesellschaft gibt guten Vertretern neben Provision **Fixum.** Gefl. Off. unter A. 4672 an die Exped. d. Bl. 4672

Unverheirateter tüchtiger **Büfettier,** der Büfett in größerem Restaurant auf eigene Rechnung nimmt, ges. Offerten unter U. 4633 an die Exped. d. Bl. 4649

Anwalts-Bureaugehilfe, der in allen vorkommenden Arbeiten bewandert und flotter Maschinenschreiber ist, per 1. Oktober d. Js. gesucht. 4621 Justizrat **Heintzmann,** Moritzstraße 20.

50 bis 60 Erdarbeiter ges. bei **Gebr. Roßbach,** Kellerstraße 17 u. Ludwigstr. 11. 4753

Selbständigen **Spengler- u. Installationsgehilfen** ges. Luisenstr. 16. 4790

2 tüchtige **Anschläger gesucht** 4697 **J. Bendel,** Zietenring 6.

Selbständ. Schreinergehilfen bei dauernder Stellung gesucht. **Karl Blumer & Sohn,** 4609 Dotzheimerstr. 55.

Tüncher gesucht 4765 Nerostraße 9, 1. St.

Taglöhner für Feldarbeit gesucht 4818 Schwalbacherstr. 39.

Lohnende Arbeit bietet sich vom 15. Sept. bis 10. Oktober im **Möbeltransport-Gewerbe während der Umzugszeit!** (M. 4.—, M. 4.50 und M. 5 pro Tag und Trinkgelder). Tüchtige Arbeiter, welche beabsichtigen, als Träger oder Hilfspacker die Umzugszeit mitzumachen, können sich jetzt schon melden unter Angabe ihrer seitherigen Tätigkeit **L. Rettenmayer. Kgl. Hofspediteur Wiesbaden** Abt. für Möbeltransport Lagerung u. Verpackung.

Stadtkundiger sauberer **Hausbursche** 4789 für Metzgerei sofort gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

Tüchtiger Hausbursche gesucht 70/208 Grabenstraße 3.

Jungen ehrl. Hausburschen suchen per sofort Geschw. Sternberg, Rheinstraße 43. 4664

Nietejungen gesucht **Schiffswerft Ruthof,** 4092 Kastel.

Gesucht werden Platzvertr. Reis. Verk. Filialltr., Aufseher, Schlosser, Heizer, Maschinist usw. Nachweis-Bureau Dresden, Marschallstr. 39. Friedrich Reinhardt. Rückp. 4097

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis. Tel. 574. **Rathaus.** Tel. 574. **Stellen jeder Berufsart für Männer und Frauen.** Handwerker, Fabrikarbeiter, Taglöhner. Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen. Bureau- u. Verkaufspersonal. Köchinnen. Allein-, Haus-, Küchen- und Kindermädchen. Wasch-, Putz- u. Monatsfrauen. Laufmädchen, Büglerinnen u. Taglöhnerinnen. 4006 **Zentralstelle der Vereine: Wiesbadener Gasthof- und Badehaus-Inhaber" „Genfer-Verband", „Verband deutscher Hoteldiener", Ortsverwaltung Wiesbaden.**

Weibliche Personen.

Branchekundige **Verkäuferinnen** gesucht für **Weißwaren-Abteilung, Handschuhe-** „ **Kurzwaren-** „ Auch werden n. **Lehrmädchen** angenommen bei 4583 **Joseph Poulet.**

Rockarbeiterinnen Taillenarbeiterinnen Zuarbeiterinnen per sofort auf dauernd verlangt 640 **H. Stein.** Wilhelmstr. 36.

Filialleiterin gesucht. Witwe od. unabhängige Frau bevorzugt. Näh. Hellmundstraße 17, Laden. 4744

Näherinnen Zuarbeiterinnen 4843 gesucht. **A. Opitz.**

Tüchtige **1. Taillen- u. Rockarbeiterinnen** gegen höchsten Lohn für dauernd gesucht. Ebenso auch **tüchtige Zuarbeiterinnen** finden dauernde Beschäftigung. 4798 **Wiegand,** Taunusstr. 13.

Tüchtige Büglerinnen sofort dauernd gesucht. 4808 **Dampfwaschanstalt,** Biebrich, Bachgasse 5.

Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht 378 Helenenstraße 5.

Gesucht ein anständiges tüchtiges **Mädchen** für Hausarbeit sofort od. 1. Sept. bei **Neumann** Schwalbacherstr. 14 4614

Tücht. Alleinmädchen gesucht zum 1. September 4246 Walluferstraße 10, part.

Tüchtiges **Mädchen** zum sof. Eintritt gesucht 4788 **Knab,** Kl. Schwalbacherstr. 8, p.

Köchin bei hohem Lohn sofort gesucht **Hotel St. Petersburg.** 4768 Museumstr. 3.

Suche zum 1. Sept. **einfaches reinl. Mädchen** für Küche und Hausarbeit. Näh. Schiersteinerstr. 24 2. r. 4773

Mädchen tagsüber zu einem Kinde sof. od. 1. Sept. gesucht. Vorzustellen bei **Dielmann,** Schwalbacherstraße 25, 2. 4813

Alleinmädchen zum 1. Sept. gesucht. Vorzust. morgens bei **Dielmann,** Schwalbacherstraße 25, 2. 4812

Ordentl. Mädchen v. Lande für kl. Haushalt gesucht 4483 Nerostraße 17, 1.

Mädchen für Handarbeit geg. guten Lohn ges. Webergasse 39, Kurzwarengeschäft. 4699

Tüchtiges **Alleinmädchen** per sofort in kleinen Haushalt nach Bonn gesucht. 4706 **Lewin,** Webergasse 10.

Tüchtiges Alleinmädchen welch. gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, wird zu zwei Leuten (älteres Ehepaar) gegen gut. Lohn gesucht Goethestraße 3, Parterre. 4732

Ordentl. **Laufmädchen** ges. Konfektion **M. Schmitt,** Rheinstraße 10, 2. 4718

Monatsfrau oder Mädchen von morgen 8—10, mittags von von 2—3 gesucht 4748 **Frau Usinger,** Bahnstr. 6.

Mädchen gesucht. 4663 **R. Bechtold & Co.**

Tüchtige Packerinnen für sof. ges. Dauernd lohnende Beschäftigung. 4534 Zigarettenfabrik **„Menes"**, Rheingauerstr. 7.

Suche tücht. Köch. 50 M., Haus-, Kind.-, Alleinmädch. 35 M. monatl., i. gut. Herrschaftsh. Stellenbureau Magda Glembowitz i, Wörthstraße 13, 2. 3859

Hotel- u. Herrschafts-Personal aller Branchen finden stets gute und beste Stellen in ersten und feinsten Häusern hier und außerhalb (auch Ausland) bei höchstem Gehalt durch das **Internationale Zentral-Plazierungs-Bureau Wallrabenstein 24 Langgasse 24,** vis-a-vis dem Tagblatt-Verlag. **Telephon 2555. Erstes u. ältest. Bureau am Platze** (gegründet 1870) **Institut ersten Ranges.** Frau **Lina Wallrabenstein,** Stellenvermittlerin. 7184

Christliches Heim, Herderstr. 31, Part. l., Stellennachweis. Anständige Mädch. jed. Konfession finden jederzeit Kost u. Logis für 1 Mk. täglich, sowie stets gute Stellen nachgewiesen. Sofort oder später gesucht: Stützen, Kindergärtnerinnen, Köchinnen, Haus- u. Alleinmädchen 401

Generalagentur für **Wiesbaden** ist von einer der größten deutschen Lebensversicherungsanstalten zu besetzen. **Größeres Prämieninkasso** wird überwiesen und **günstige Bezüge** gewährleistet. Gefl. Anerbieten unter Ch. S. 4042 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. erbeten. 211/62

Kaufgesuche

Trockene Backwaren (als Geflügelfutter) in größeren Quantitäten zu kaufen gesucht. Off. unt. B. 4523 an die Exp. dieses Blattes. 4540

Obst-Ertrag. Einzelne Bäume, ganze Baumstücke, Gärten gegen Kasse zu kaufen gesucht. 122 **Karl Hattemer,** Tel. 2030. Dotzheimerstr. 74

Wendeltreppe zu kaufen gesucht 4807 Rund. Riehlstr. 8.

Packmaterial. Holzwolle, Stroh ec. dauernd zu kaufen gesucht 4755 Dotzheimerstr. 62, Hth.

Ein Kastenwagen zu kaufen gesucht 4770 Taunusstraße 25, Drogerie.

Kohlenkarren zu kaufen ges. Dotzheimerstr. 127, bei **Güttler.** 4462

Eiserner Kessel, ca. 200/400 Liter Inhalt, f. techn. Zwecke gesucht. Offerten u. M. 4706 an die Exped. d. Bl. 4710

Eine gebrauchte **Hundehütte** zu kaufen gesucht. 4726 Offerten unter A. M. 100 an Exp. d. Bl.

Zahle stets die höchsten Preise für Knochen, Lumpen, Alteisen, Blei, Kupfer, Zink, Messing, Gummi u. Neutuchabfälle ec. **Adolf Wenzel,** 3807 Dotzheimerstraße 88.

Nur Georg Huber Bleichstr. 19, zahlt d. höchst. Preise f. gut erhalt. Herren- u. Damenkleider u. Schuhe. Mitteilung durch Postkarte genügt 3718

Altes Blei zu kaufen gesucht Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 3472

Verkäufe

Ein großer, starker dunkelbrauner **Esel** zu verkaufen. Näheres in **Dotzheim,** Adolfstraße 9. 4121

11 Monate alter sprungfäh. **Schweizerziegenbock** zu verkaufen 4643 Näh. in der Exp. d. Bl.

Zwei junge **Dobermannpinscher,** 15 Wochen alt, sofort billig zu verk. Näh. Dotzheimerstraße 120. 4527

Schwarzer, sehr schöner **Dachshund,** treu und wachsam, ist umständehalber sehr preiswert zu verkaufen. Näheres Restaurant **„Drei Weiden"**, Ecke Werder- und Grabenstraße. 4746

Mehrere **Gesangskasten** und **Gesangskäfige,** sowie **Hecken** und **Kanarienhähne** billig zu verkaufen 2876 Dotzheimerstr. 98, Bdh. 2. l.

Mehrere Kanarien mit Hecke sehr billig abzugeben, 3700 Karlstraße 6, p.

Neue und gebr., hocheleg. **Herrschaftswagen** stets zu verkaufen 4427 Oranienstraße 34, bei **Golombek.**

Ein neues viersitziges Break billig zu verk. 3958 **Bierstadt,** Wiesbadenerstr. 1.

Taxameter-Fuhrwerk zu verkaufen 3926 Jahnstraße 19.

1 Gig, 1 Selbstfahrer, 1 Geschäftswagen mit Breakeinrichtung, 1 Doppelsp.-Fuhrwagen, 1 leichter Fuhrwagen, 2 Federrollen, 1 Wagen mit Faß (1500 Ltr.) bill. zu verkaufen. 3989 **Sonnenberg,** Langgasse 14

Ein doppelsp. silberplatt. **Pony-Pferdegeschirr** sofort billig zu verkaufen 4749 Gustav-Adolfstraße 5.

Rolle leicht, Patentachsen und Federn für kleines Pferd oder Esel eingerichtet, kann mit Hand gefahr. werd., sow. ein eis. Handschubkarren z. vk. 4766 Nerostraße 9, 1.

Eine neue leichte **Federrolle** sofort billig zu verkaufen 4750 Gustav-Adolfstraße 5.

Eine leichte **Federrolle,** 15 bis 20 Ztr. Tragkr., u. ein neuer Schneppkarren zu verk. 4544 Feldstraße 16.

Gebrauchtes gut erhalt. einsp. **Pferdegeschirr,** sowie mehrere neue billig abzugeben Moritzstr. 50. 4477

Ein gut erhalt. **Kinderwagen** zu verkaufen. Näh. Hellmundstr. 8, 3. r. bis 4 Uhr nachm. 4374

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes **Fahrrad** billig zu verkaufen Nettelbeckstr. 12, Hth., 1. l.

Ein Gesinde-Bett zu verk. 2260 Bülowstr. 15, 1.

Wegen Exp. der hohen Ladenmiete sehr billig zu verkaufen 3 Betten, Bettst. Sprungr. 3 tl. Matratze u. Keil 30 u. 35, 1 u. 2tür. Kleiderschr. 18 u. 25, Vertiko 32 u. 35, Diwan 40 u. 50 Küchenschr. 28 u. 33, Tische 8 u. 10, Nachtt. 5 u. 8, Sprungr. 20 3tl. Matr. 15, Deckb. 12 M. 7307 **Frankenstr. 19.**

Kleiderschrank, Waschkommode, Waschtisch, Nachttische billig zu verkaufen 4758 Weilstraße 3, 2.

Küchenschrank, mit Glasaufsatz 10 u. 12 M., Sofa 6 M an, 1- u. 2tür. Kleiderschränke 12 M. an, 10 Holzbetten a 2 M., Strohsäcke 3 M., Stühle 1.50 M. an, Gartenbänke a 5 M. usw. billig zu verkaufen 4780 **Adolfsallee 6, Hth. p.**

Diwan und Bettstelle billig zu verkaufen 4817 Eltvillerstr. 6, 2 r.

2 neue Taschendiwans billig zu verkaufen. Daselbst werd. alle Tapeziererarbeiten billig ausgeführt. 4555 Adlerstr. 40, 1. St. l.

Rohrstühle, gut erh., eiserne Bettstelle u. gebr. Papageikäfig bill. zu verkaufen 3791 Rheinstraße 68, 2.

Umständehalber sof. sehr b. zu vk. **Salon-Pianino** wie neu. Off. unt. J. 16 postlag. Wiesbaden. 4767

60 Wirtschaftsstühle wegen Platzmangel billig abzugeben 4766 Helenenstr. 6, b. Steiger.

Ein Küchenschrank und Vertiko billig zu verkaufen. 4507 Näh. Bertramstr. 9, 2. l.

Ein nur zweimal gebrauchter **Photogr.-Apparat** (Klappkamera) für Film- u. Glasplatten, 9 mal 12, Fabrikat Dr. Lüttke & Arndt, ist, da derselbe für meinen Gebrauch zu klein, für den billigen, aber festen Preis von 85 Mk. zu verkaufen. Der Anschaffungspreis war 150 Mk. Eventl. tausche auf Klappkamera 13 mal 18. 4094 Näh. durch **Rudolf Klöckner,** Graveur, Erbach, Westerwald.

Gebr. Bohrmaschine zu verkaufen. Näh. Scharnhorststraße 19, 1. 2763

Eine gebr. Badewanne billig zu verkaufen 4796 Neugasse 9.

Weinfässer, frisch geleerte, Kognak- u. Südweinfässer in allen Größen zu verkaufen 322 Albrechtstraße 32.

Leere Weinfässer in allen Größen bill. zu vk. 3905 C. Brunn, Adelheidstr. 33.

Zwei große schmiedeeiserne **Hofschilder** billig zu verkaufen 4576 Wilhelmstr. 2a, bei Weil.

Guterhaltene **Erstlingswäsche** und zwei **Tragröcke** billig zu verkaufen 4666 Mühlgasse 6, 3. r.

Schul- Schul- Schul-Hosen, Anzüge und Stiefel kauft man gut und billig nur 4345 **Neugasse 22, 1.**

Für Neubau, vier noch gute Holztore zu verk. 4806 Riehlstr. 8.

Am Abbruch, Moritzstr. 6 sind guterhaltene Herde, Öfen, Türen, Fenster, Parkettböden, ein guterhaltenes Tor, Bau- und Brennholz, Linoleum, eichene ein- und zweifl. Türen, in feinster Ausführung, Mettlacherplatten sowie sonstige Baumaterialien billigst zu verkaufen 4781 **Adolf Tröster,** Wohnung: Kellerstr. 18 Telefon 3672

Abbruch. **Postgebäude,** Rheinstraße, sind abzugeben: Dachsparren, Balken, Pfosten, Holz, sämtl. Holz noch neu, Fenster und Türen, geeignet für Werkstätte. 4687 **Christ. Pilgenröther.**

Schlosserei unter günst. Bedingungen zu verk. Näh. in der Exp. d. Bl. 4336

Spezialgeschäft der Lebensmittelbranche, in bester Geschäftslage, mit gutem Umsatz zu verkaufen. Erforderlich 5000 Mark. Offerten u. A. 4800 an die Exped. d. Bl. 4801

Verschiedenes

Terrier zugelaufen braune Ohren und Schwanz kupiert. 4459 Kloppenheim, Schulstr. 7.

Wäscherei Malaika an der Frankfurterstr. über dem Josephshospital. Uebernahme von Hotel-, Herrschaft u. Fremdenwäsche unter chlorfreier Behandlung mit Benutzung der Bleiche. Abh. der Wäsche u. Bringen in das Haus. 4826

Wasch- u. Plättanstalt **Kirsten,** Klarenthalerstraße 3. Uebernahme v. Herrsch.-, Hotel- und Fremdenwäsche. Spez. Stärkwäsche, Kleider, Blusen; wie neu. Eigene Bleiche. 4524

Wäsche z. Waschen u. Bügeln unter chlorfreier Behandlung mit Benutzung der Bleiche wird erbeten und abgeholt. Frau **Schenk,** Schachtstr. 22, Vdh., 1. St. 7423

Herrenwäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen 4467 Seerobenstr. 11, Mtb. p.

Strümpfe w. mit Maschine angestrickt, ferner übernehme sämtl. Stickarbeiten 4536 Adlerstr. 32, Laden.

Im Handarbeitsgeschäft Goldgasse 2 werden Strümpfe u. Socken in 2 Tagen angestrickt. Arbeitl. v. 8 Pf. an, Wäsche fein gestickt u. ausgebessert von 5 Pf. an, sowie alle mögl. Handarbeiten schnell u. bill. bes. Größte Ausw. in wunderhübschen Handarbeiten für wenige Pfennige. Große Posten Socken von 5 Pf. an bis zu den selbstgestrickten. 4416

Durchaus tüchtige **Näherin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. Riehlstr. 9, 3 Stiege. 4322

Frau Herwig, Maschinenstrickerin, Oranienstr. 21, 3., empfiehlt sich im An- u. Neustricken zu billigen Preisen. Postkarte genügt. 4547

Weiß- u. Buntstickerei wird schnell und billig besorgt 4319 Bertramstr. 20, 3. l.

Neuherrichtung von Lüstern, Lampen, Bronzen u. Kunstsachen. Reparaturen. 4633 **Louis Becker,** Albrechtstr. 46.

Umzüge per Federrolle u. Möbelwagen für Land und Eisenbahn, ohne Umladung werden unter Garantie billig besorgt bei **H. Stieglitz,** Hellmundstraße 37. 8364

Speisewirtschaft Mauergasse 15. Inhaber: 4736 **Johann Meusel. Gute Küche. Mainzer Aktien-Bier in Flaschen. Reine Weine. Möblierte Zimmer** mit voller Pension **Aufmerksame Bedienung.**

Verschiedenes

!! Wahrsagerin !!
die berühmte,
wieder persönlich zu sprechen
23 Kirchgasse 23, 4709
im Vorderh. 3. Etage.

Frau Nerger Ww.
Berühmte Kartendeuterin.
Sich. Eintreffen jed. Angelegenh. 771
Marktstr. 21, Eing. Metzgergasse 2, II

Frau Harz, Kartenlegerin Schachtstr. 24, 3. St.
Sprechst. 1–1 u. 5–10 Uhr 3364

Heiratspartien werden reell u. diskret verm. Off. u. E. 2636 an die Exp. d. Bl. 2636

Heiratspartien!
aus allen Ständen werden reell u. diskret vermittelt. 4261
Off. unter H. 4216 an die Exp. dieses Blatts.

Heiratspartien 4698
jeden Standes vermittelt Frau **Wehner**, Römerberg 29. Gut eingeführtes Vermittlungsgeschäft.

Ernstes Heiratsgesuch!

Für jungen Rittergutsbesitzer in Pommern mit herrlicher Besitzung (Schloß, Waldungen), 6000 Morg. groß, f. freundl. Lebensgefährtin mit mindestens 200 000 Mk. Mitgift. Betreffender ist 30 Jahre alt, evangelisch, groß, schlank, blond, Kavallerieoffizier und entstammt einer bürgerlichen Berliner Patrizierfamilie. Er ist Idealist und wollen die Angehörigen ihn so schnell wie möglich verheiraten. Nur wirklich ernste Offerten erbeten unter genauer Darlegung der Verhältnisse unter Chiffre R. B. 463 an die Exped. d. Bl. Diskretion selbstverständlich. Vermittler Papierkorb. 4632

---

21 jähr. Bürgerstochter, evang. Kind 85.000 M. Vermög., sp. mehr, anmutig, bescheiden, jed. m. k. körperl. Fehler, wünscht Heirat m. sol. Herrn m. a. ohne Vermög. Off. nur von ernsten Bewerbern an Fides Berlin 18. 46/54

Damen
wenden sich in Krankheitsfällen und bei allen Störungen vertrauensvoll an **Peter Ziervas, Kalk bei Köln 113.** 3060

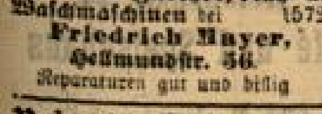
Frauenleiden
Störungen rc.
behandelt gewissenhaft und diskret **„Hygieia"**, Karlstraße 16, part.
Sprechzeit:
9–1 und 3–7 Uhr, Sonntags 9–1 Uhr. 4791
(Damenbedienung.)

Frauenleiden
Aus! leiden bestimmt. Vorgänge! Hyg. Bedarfsartikel n. 1 w 1 Viele Dankschreiben! (Rück. erbeten.)
„Hygiene", Niederlößnitz-Dresden Winzerstraße 72. 1356

Trauringe,
eigen. Fabrikation, gesetzl. gestempelt, in jedem Feingehalt u. Preislage, von **Mk. 12.00** das Paar an
C. Struck, Goldschmied,
Marktstraße 19 a. 2 St., Eingang Grabenstraße 2. 8894

Baumstützen
jede Größe, gibt ab 4468
Karl Schürg,
Karlstraße 15.

Privat-Mittag-tisch von 60 Pfg. an. **Abendtisch** 30 Pfg. 4372
Mauergasse 8, 1. rechts.
C. M. Büchner, Küchenchef.



Woran billig kaufen Sie **Fahrräder und Zubehör, Näh- u. Waschmaschinen** bei 1572
Friedrich Mayer,
Hellmundstr. 56.
Reparaturen gut und billig

Private höh. 10-stuf. Mädchenschule,
Müllerstraße 3,
mit Fortbildungsabteilungen. (Für **alle** Zweige heutiger Frauenbild.) Meldung nimmt wochentäglich von 11–1 Uhr im Schulhause entgegen 199
Prof. Dr. Brunswick.

Frische Melonen.
Ungarische Wassermelonen.
zum Rohessen u. Geleekoch u. das feinste, das Pfd. 20 Pfg. Zu haben bei **Georg Fokter,** Tierhandlung, Faulbrunnenstr. 7.
Telefon 999. 4811
Für Wiederverkäufer billiger.

Straussfedern.
Pariser Neuheiten.
Boas. Stolas.
Ia Material zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Straußfed.-Manufaktur
Blanck,
Friedrichstr. 29, 2 Stock.
478

Hühner- und Taubenfutter,
Spratt's Hundekuchen
en gros en detail 7559
B. Richter Wwe., Moritzstraße 38
Ecke Albrechtstraße Tel. 2909

Gebr. Fahrräder
gibt billig ab. 3917
Jakob Gottfried,
Grabenstr. 26.

Berlitz School
Sprachlehrinst. für Erwachsene
Luisenstrasse 7.
9604

Modes.
Geschmackvolle Anfertigung **moderner Damenhüte**
Durch Ersparung der Ladenmiete billige Preise. 13
Bernh. Kobbé,
Putz- und Modewarengeschäft
Bismarckring 23, 1.

Brennholz
à Zentner **1.30 Mk.**
Anzündeholz
fein gespalten, à Ztr. **2.20 Mk.** frei ins Haus. 9368
Ottmar Kissling,
Kapellenstr. 57. Tel. 88.

Die Arbeitsstelle des Nass. Gefängnisvereins
Schiersteinerstraße links,
unter der Zimmermannsstiftung empfiehlt 929
Kiefern-Anzündeholz à Sack M. 1.
Buchen-Holz à Ctr. M. 1.70
Teppiche werden gründlich geklopft und gereinigt
Bestellungen zu richten an Verwalter **Fr. Müller,** Erbacherstraße 2, 1. r., (ftth. Hauswart des Männerasyls) Telefon.

Anerkannt fachmänn. Reparatur-Werkstatt.
Preise billig.
Gr. Lager in **Uhren, Gold- u. Silberwaren u. optisch. Artikeln**
7752 **Trauringe**
werden nach Maß angefertigt.
Paul Jäntsch,
3 Faulbrunnenstraße 3.

Buch über die **Ehe** von **Dr. Retau** mit 39 Abbildungen statt 2.50 nur M. 1.–. 4027
6. u. 7. Buch Mosis
statt 7.50 nur M. 3.–.
18 Pariser Kartenbilder M. 1.80.
A. Günther, Versandhaus, Körnerstraße 22,
Frankfurt a. M. (L. S.)

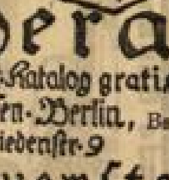
Schuhwaren
staunend billig. Seltene Gelegenheit
Neugasse 22, 1 Stiege.
Kein Laden. 7475

Frisch. Rehragout à Pfd. 50 Pfg.
„ Geflügel „ à „ 40 „
Emil Petri. 1536
Telephon 3708. Goldgasse 18

Rohrstühle,
jeder Art kauft man am besten in der Stuhlmacherei von
7128 **A. May,**
Mauergasse 8.
NB. **Rep. u. Flechten** von Stühlen gut u. billig.

Ankauf von Herren-Kleidern und **Schuhwerk** aller Art
Sohlen und Fleck
für Damenstiefel 2.— bis 2.20
für Herrenstiefel 2.70 bis 3.—
Reparaturen schnell u. gut.
Pius Schneider, Michelsberg 26 Laden. 8505

Konzert
und Theater im Haus durch die vollkommenste Sprechmaschine:



Mill-Opera
Interessant-Katalog gratis
Otto Jacob sen.-Berlin, Bs Friedenstr. 9
Bequemste Monatsraten!
4098

Nirgends
besser!
Nirgends
bequemer!
Nirgends
billiger!
Herren-Anzüge,
Knaben-Anzüge,
Damen-Garderoben,
Manufakturwaren,
Möbel, Betten,
Ganze Wohnungs-Einrichtungen,
Kinder- und Sportwagen
Auf Kredit!!
Unerreicht günstige Bedingungen.
J. Ittmann, 4838
Wiesbaden,
Bärenstr. 4, 1., 2 u. 3

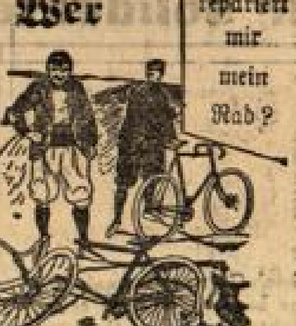
Garbenbänder,
prima Qualität, sind zu haben bei Seilerei **Hemmer,** 3235
Wellritzstr. 7 Tel. 3163.

Wellblech,
gut erhalten, einen großen Posten billig abzugeben 3657
Alt-Eisen- u. Metallhandlung,
Luisenstr. 41.

Gewerbe-Akademie Friedberg
bei Frankfurt a. M.
Polytechnisches Institut
für Ingenieure und Architekten.
Automobilbau.

Neu eingetroffen!
Ein Posten **farbiger**
Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefel
(moderne braune Farben, elegante dicke Fassons) zu denkbar billigsten Preisen. 3720
Marktstraße 22,
1. Stock.

Wer repariert mir mein Rad?



E. Stößer,
Mechaniker, 6285
Hermannstraße 15. Telephon 2213

Amerik. Brillant
Glanz-Stärke
von Fritz Schulz jun. A.G.
mit Schutzmarke
„Globus"
giebt die
schönste Plättwäsche

Kapitalien

50 000 Mark
als 1. Hypothek auf prima Geschäftshaus der Stadt z. 1. Okt. zu verleihen durch Wiesbadener Villen-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H. 595
Ellenbogengasse 12.

---

85 000 Mark
sind an 2. Stelle in kleineren Beträgen auszuleihen. Off. u. R 3277 an die Exp. d. Bl. 4218

---

40 000 Mk. Restkauf
in jeder Hinsicht prima gegen 10 Proz. Nachlaß zu verkaufen. Offert. von Kapitalisten erbeten unter R 3625 an die Expedition dieses Blattes. 4212

Für Kapitalisten
kostenfreier Nachweis und Vermittlung 6321
Ia Hypotheken
durch
Wiesbadener Villen-Verkaufs-Gesellschaft
m. b. H.
Bureau:
Ellenbogengasse 12.
Tel. 341. Tel. 341.

Hypothekenkapital
an 1. und 2. Stelle, sowie Bankkapital per sofort an Vereinsmitglieder zu vergeben durch die Geschäftsstelle des **Haus- und Grundbesitzervereins,**
Luisenstraße 19. 6642

Darlehen
in jed. Höhe gegen Schuldscheine, Wechsel, Bürgschaft, Lebensvers.-Polizen, Verpfändg. von Möbeln usw. streng reell, diskret zu 5 Proz. Finanzierungs-Inst. **Otto Glaß,** Köpenickerstraße 91. 4115

Geld Darlehen, 5½% Zins Ratenrückzahlung. Selbstgeber **Dießner, Berlin 54,** Friedrichstraße 242. Rückporto. 37/153

Wohnungs-Plakate.
halten ständig vorräthig
aufgezogen auf Carton
und auf Papier,
mit der Aufschrift:
Wohnung zu vermiethen.
do. mit Zimmerangabe.
Möbl. Zimmer zu vermieth.
Zimmer frei.
Zu vermiethen.
Zu verkaufen.
Für Hausbesitzer! Für Zimmervermiether!
Druckerei des
Wiesbadener General-Anzeiger
Telefon 199. Mauritiusstraße 8. Telefon 199.

Metzler's
Leibbinden

gegen Hängeleib, Wandernieren und Lebersenkung, Nabel- u. Bauchbrandbrüche, sowie **nach** stattgehabten
Operationen.
Grosses Lager bewährter Systeme.
Damenbedienung! Diskr. Anproberäume
Bandagist **Metzler,** 3970
Mainz. Fernruf 1807. **4 S adthausstr. 4,** gegründet 1874. | **Wiesbaden,** Fernr. 1976 **Rheinstrasse 31,** an der Bahnhofstrasse.
Alle Artikel zur **Krankenpflege.**

Klub Jung-Roland

veranstaltet **heute Sonntag, den 25. August,** einen
Ausflug nach Erbenheim,
Saalbau „Frankfurter Hof",
(Besitzer **L. Giebermann**).
Es ladet hierzu Freunde und Gönner des Klubs ganz ergebenst ein,
Der Vorstand,
Tanzleitung: Herr Tanzlehrer **August Jung.**
Die Veranstaltung findet bei **Bier** statt. 4857

Arbeitsschule für Frauen und Mädchen
von **Frieda Sauer,** Bertramstraße 5, 1, ab 1. Oktober Adelheidstr. 21.
Am 2. September Wiederbeginn des Unterrichts
im **Handnähen, Maschinennähen, Wäschezuschneiden, Weißsticken und Buntsticken.**
Gefällige Anmeldungen nehme ich täglich entgegen. 4859

Versammlung

Montag, den 26. August, abends 8½ Uhr im Westendhof, Schwalbacherstraße 32 zu Wiesbaden. **Vortrag** des **Reichstagsabgeordneten** für den 5. nassauischen Wahlkreis Herrn **Dr. Burckhardt, Godesberg** über die:

„Zwecke u. Ziele der christl. sozialen Partei".

Nur Mitglieder der Christlich-sozialen Partei und Freunde derselben haben Zutritt. Es handelt sich um einen Zusammenschluß der Mitglieder.
4800

Näherinnen
Zuarbeiterinnen
4843 gesucht.
A. Opitz.

Stern's Betten u. Matratzen sind die besten!

Kinderbetten, komplett	von Mk. 20.— an	Matratzen in Seegras	von Mk. 9.— an	Matratzen in Haar	von Mk. 36.— an
Eisenbetten, komplett	„ „ 20.— „	Matratzen in Wolle	„ „ 18.— an	Patentrahmen	„ „ 18.— „
Holzbetten, komplett	„ „ 25.— „	Matratzen in Kapok	„ „ 32.— an	Sprungrahmen	„ „ 22.— „

Ständiges Lager von 200 Betten. — Grosse Ausstellungsräume in 2 Etagen.

Wiesbadener Bettenfabrik, Inh.: Leopold Stern, Mauergasse 8.

Einziges Spezialgeschäft am Platze.

Lieferant von Vereinen, Behörden, Hotels und Anstalten.

Nur solideste, reellste und beste Qualitäten. 4020

Asbach-Cognac zeichnet sich ganz besonders durch seine prachtvoll weinige Qualität aus. Die Milde und Bekömmlichkeit dieses erstklassigen Produktes bilden

das Entzücken des Kenners.

Asbach **Cognac**

Man verlange ausdrücklich **„Asbach“.**

Vertreter: **Franz Potratz,** Wiesbaden, Dotzheimerstrasse. 4103

Atelier für Zahnoperation, künstliche Zähne, Plomben, Zahnziehen schmerzlos (Narkose) etc.

Anfertigung gutsitzenden Zahnersatzes, selbst bei zahnlosem Kiefer ohne Federn. Die in meinem Atelier angefertigten Zahnpiecen werden mit einer bei mir erfundenen Idealpolitur versehen, wodurch dem Patienten beim Tragen und Sprechen ein angenehmeres Gefühl im Munde verursacht wird, so dass sich derselbe leichter an den künstlichen Zahnersatz gewöhnt.

Schonende Behandlung.

Massige Preise.

Bitte, den Schaukasten an meinem Hause zu beachten! Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Atelier angefertigt, und versäume niemand, bevor er sich Zahnersatz anfertigen lässt, den Inhalt meines Schaukastens anzusehen.

Grösstes Zahnlager am Platze.

Zähne in allen erdenklichen Formen und Farben, so dass ich in der Lage bin, jeder Anforderung auf dem Gebiete des Zahnersatzes genügen zu können, um dem Zahnersatz ein naturgetreues Aussehen zu verleihen.

Indem ich mich einem hochgeschätzten Publikum für jede Behandlung empfehle, welche in das Gebiet der operativen und technischen Zahnheilkunde schlägt, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung

Paul Rehm, Dentist, 3543

Friedrichstr. 50 I. Eg., nahe der Infanteriekaserne. Sprechstunden von 9—6 Uhr.

Telefon No. 3118.

Gramophon,

Odeon, Zonophon, Symphon, Polyphon, Kalliop, ferner Welt-Rekord, große, 25 cm doppelseitige bespielte Platten a Stück 1.50 M. bei Abnahme von 6 Stück 1.40 M., 12 Stück 1.30 M., 20 Stück 1.20 M.

Sprech-Apparate. — Größte Auswahl. Auf Wunsch Teilzahlung.

Ew. Stöcker,
52 Webergasse 52. 4854

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders

Karl Schneider

sagen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank, besonders Herrn Pfarrer Müller für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Rektor Köppler für die vielen Besuche während seiner langen Krankheit, sowie für die überaus reichen Blumenspenden.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Pius Schneider. 4882

Rechnungsstelle Heuss
zu Wiesbaden, Hermannstr. 17, 3., empfiehlt sich zur Ausstellung von Vermögens u. Nachlaß-Verzeichn., Vormundschafts-Rechnungen, Anfertigung von Teilungs-Plänen u. sonstigen schriftl. Arbeiten 4799

Chronisches Asthma
ohne zu räuchern, veraltete Hals- u. Lungenleiden, angebl. unheilbare Tuberkulose, langwierigen Husten, vollständige Heilung ohne Berufsstörung unter Garantie brieflich. Prima Referenzen. **F. Jekel** alt. Apotheker **Glarus**, Hauptstr. 66, Schweiz. Rückporto 20 Pf. **Ausschneiden!** 218/62

Sehr gut erhaltene
Damenkleider
billig abzugeben 4835
Philippsbergstr. 4, part

Minna Scheid,

geb. Engel,
Nerostraße 17 (Laden).

Anfertigung von **Korsetten** nach **Mass** und **Muster** unter **Garantie** für **tadellosen Sitz.**

Große Auswahl
fertiger Korsetten.

Waschen und reparieren billigst.

NB. Bestellungen und Zahlungen für die **Kohlen-Verkaufs-Gesellschaft** werden in meinem Laden angenommen und prompt erledigt. 4836

Bekanntmachung.

Montag, den 26. August 1907, vormittags 10 Uhr, werden im hiesigen Rathause Zimmer 42 die von **Jonas Schmidt Erben,** in dem Tagblatt Nr. 385 und im General-Anzeiger Nr. 194 und 196 näher beschriebenen Grundstücke durch den Unterzeichneten öffentlich verpachtet.

Wiesbaden, den 24. August 1907.

Eifert,
Gerichtsvollzieher.
4881

Großer Schuhverkauf! 1468
Gut! Nur Neugasse 22, 1 Stiege hoch Billig.

Dilettanten-Verein „Urania“.

Sonntag, 25. August:

Familien-Ausflug

nach Biebrich, Saal zur Turnhalle.
Besitzer Winnefeld.

Daselbst findet von 4 Uhr ab **humoristische Unterhaltung mit Tanz** statt, wozu wir unsere werten Gäste, Freunde und Gönner des Vereins höflichst einladen.

4883 **Der Vorstand.**

Neu. „Lucullus“ Neu.

Helenenstr. 24. **Helenenstr. 24.**

Erstes bürgerliches Café und Speisehaus
empfiehlt:

Mittagstisch	60 Pf. und M. 1.—
Café mit Schlagsahne	15 Pf.
alle Kuchen	15 Pf.

Abendkarte (Sonntag).

Rehbraten mit Badischen B.-Spitzle. Serbisches Reisfleisch. Schlachtbraten m. Schwäbisch. Spätzle. Neues Sauerkraut m. Leberklöss. Kraut m. Ripple. Ungar. Gulasch m. Kartoffeln. **Wiesbadener Allerlei.**

4888 Hochachtungsvoll
Friedrich Höfner.

Amts Blatt

Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 198. Sonntag, den 25. August 1907. 22. Jahrgang.

Amtlicher Theil

Bekanntmachung
betreffend den Verkauf eines Baublocks zu Wiesbaden.

Das von der **Rheinstraße, Kirchgasse, Luisenstraße** und **Schwalbacherstraße** umschlossene, circa 10476 Q.-Mtr. haltende Gelände der Artillerie-Kaserne zu Wiesbaden soll mit anstehenden Gebäuden in **einem** Baublock verkauft werden.

Die Frontlängen betragen:
an der Rheinstraße 88,55 Meter,
an der Kirchgasse 118,35 Meter,
an der Luisenstraße 88,60 Meter und
an der Schwalbacherstraße 118,20 Meter.

Die Verkaufsbedingungen und eine Planskizze können im Rathause hier, auf Zimmer 44 eingesehen oder von da auch gegen Einsendung von 1 Mark bezogen werden.

Schriftliche Offerten werden bis zum 1. November 1907 an den Magistrat zu Wiesbaden erbeten.

Wiesbaden, den 5. Juni 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Frauen, die **kleine arme Kinder** für Rechnung der städt. Armenverwaltung in Pflege nehmen wollen, werden ersucht, sich im Rathause, Zimmer Nr. 14, Schalter 4 zu melden.

Wiesbaden, den 18. Juli 1907.

615 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Liste der stimmberechtigten Bürger in hiesiger Stadt liegt vom 15. bis 30. August cr. im Rathause, Zimmer Nr. 6, zur Einsicht offen, was mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird, daß während dieser Zeit von jedem Stimmberechtigten Einspruch gegen die Richtigkeit derselben bei dem Magistrat erhoben werden kann.

Wiesbaden, den 8. August 1907.

3955 **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Her Stadtarzt **Dr. Schaffner** ist vom 23. August bis 10. September 1907 verreist.

Er wird für die Dauer seiner Abwesenheit von Herrn Stadtarzt, Sanitätsrat **Dr. Schulz**, Querstraße Nr. 1 vertreten.

Wiesbaden, den 21. August 1907.

4654 Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung

Der Taglöhner **Ernst Lorenz**, geboren am 27. April 1886 zu Sulzbach, zuletzt Hermannstraße Nr. 26 wohnhaft, entzieht der Fürsorge für seine Familie, so daß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir ersuchen um Mitteilung seines Aufenthaltes.

Wiesbaden, den 21. August 1907. 4735

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Verdingung.

Die Ausführung der **Glaserarbeiten** Los I für das Obduktionshaus auf dem **Südfriedhof**, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden von 11—1 Uhr, im städtischen Baubureau Adlerstraße 4, p. eingesehen die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1,00 M. bis zum 31. August 1907 bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift **Glaserarbeiten-Südfriedhof Los I** versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 3. September 1907,
vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Formular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 30 Tage.

Wiesbaden, den 19. August 1907. 4653

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Sektionsblatt N des **Wiesbadener Uebersichtsplanes** — Maßstab 1 : 2500 — ist im Druck erschienen und im Botenamt des Rathauses pro Blatt zu 2.50 Mark käuflich zu haben. 2324

Stadtvermessungsamt.

Verdingung.

Die Ausführung der **Glaserarbeiten** (Los II) für die Leichenhalle auf dem **Südfriedhof** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden, zwischen 11—1 Uhr, im städt. Baubureau — Adlerstr. 4, part. — eingesehen die Angebotsunterlagen, ausschl. Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 Mark bis zum 2. September 1907 bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „Glaserarbeiter Südfriedhof Los II" versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 3. September 1907,
vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 22. August 1907.

4737 **Der Magistrat.**

Obst-Versteigerung.

Donnerstag, den 29. August cr., vormittags, wird in **Schierstein a. Rh.**, in der Nähe der Pumpstation Wiesbaden, zwischen der Rheingauerstraße und dem Rhein, an Ort und Stelle die Kreszenz von

25 Aepfel-
3 Birn-
161 Zwetschen-
1 Mirabellen-
1 Reineclauden-
} Bäumen

meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Die Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gegeben.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr an der fiskalischen Wiese Nr. 2, hinter dem Zehntenhof.

Wiesbaden, den 21. August 1907.

Die Verwaltung
4650 **der städt. Wasser- und Lichtwerke.**

Städtische Säuglingsmilchanstalt.

Für 22 Pfennig
erhält jede **minderbemittelte Mutter** für ihr **Kind**, durch die **Abgabestellen**, auf das **Attest jedes Arztes in Wiesbaden, fertige Milch** für den **ganzen Tag.**

Abgabestellen sind errichtet:
1. in der Allgemeinen Poliklinik, Helenenstraße 19,
2. in der Augenheilanstalt für Arme, Kapellenstr. 42,
3. in der Elisabethenheilanstalt, Luisenstr. 39,
4. in dem Hospiz zum hl. Geist, Friedrichstr. 24,
5. in der Kaffeehalle, Marktstr. 13,
6. in der Krippe, Gustav-Adolfstr. 20/22,
7. in der Paulinenstiftung, Schiersteinerstr. 31,
8. in dem Sanatorium vom roten Kreuz, Schöne Aussicht 21,
9. in dem Städt. Krankenhaus, Schwalbacherstr. 38 u.
10. in dem Städt. Schlachthaus, Schlachthausstr. 24.

Bestellungen sind gegen Ablieferung des Attestes dort zu machen.

Unentgeltliche Belehrung über Pflege und Ernährung des Kindes und Ausstellung von Attesten erfolgt in der Mutterberatungsstelle, Marktstraße 1/3, Dienstags, Donnerstags und Samstags, nachmittags von **5—6** Uhr.

Bemittelte Mütter erhalten die Milch **gegen Einsendung des ärztlichen Attestes bei der Säuglings-Milchanstalt, Schlachthausstraße 24,** die Tagesportion **für 85 Pfg. frei ins Haus geliefert.**

Wiesbaden, im Juni 1907.

9411 **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach Paragraph 12 der Akziseordnung für die Stadt Wiesbaden Beerwein-Produzenten des Stadtberings ihr Erzeugnis an Beerwein unmittelbar und längstens binnen 12 Stunden nach der Kelterung und Einkellerung schriftlich bei uns bei Vermeidung der in der Akziseordnung angedrohten Defraudationsstrafen anzumelden haben. Formulare zur Anmeldung können in unserer Buchhalterei, Neugasse 6a, unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 16. Juli 1907.

2579 **Städt. Akziseamt.**

Bekanntmachung.

In der **Gerichtsstraße**, zwischen Moritz- und Oranienstraße, soll im Monat September mit dem Umbau der Steinpflasterfahrbahn in Holzpflasterfahrbahn begonnen werden. Bis dahin müssen alle noch fehlenden oder etwa zu verändernden Hausanschlüsse an die Kabelnetze, das städtische Kanalnetz oder die Haupt-Wasser- und Gasleitung fertiggestellt sein.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 1. November 1906 über die fünfjährige Sperrzeit für Aufbruch der neuen Straßendecken werden daher die beteiligten Hausbesitzer und Grundstückseigentümer aufgefordert, umgehend bei den betreffenden städtischen Bauverwaltungen die Ausführung der noch notwendigen Anschlußarbeiten zu beantragen.

Wiesbaden, den 16. August 1907.

4371 **Städtisches Straßenbauamt.**

Andreasmarkt Wiesbaden

am 5. und 6. Dezember 1907.

Voraussichtliche örtliche Lage: Blücherplatz, Sedanplatz und die diese Plätze verbindenden Straßenzüge und zwar: untere Seeroben-, Roon-, Westend-, York- und Scharnhorststraße sowie Luisenplatz für Geschirrmarkt.

Gänzliche oder teilweise Verlegung bleibt vorbehalten. Reklamationsrechte können daraus nicht hergeleitet werden.

An Fahr- und größeren Schaugeschäften werden unter Vorbehalt des freien Auswahlrechts nach dem Meistgebot zugelassen: 1 Dampf- und bis zu 3 gewöhnliche Fahrgeschäfte, zwei Kinematographen, eine Verlosungshalle. — Gewöhnliche Schaubuden — in welchen keine kinematographischen Darbietungen gebracht werden dürfen — ferner Photographie-, Schieß- usw. Buden werden ebenfalls unter Vorbehalt des freien Auswahlrechts zugelassen.

Für solche ist an Platzgeld für den laufenden Frontmeter zu zahlen:
a) bei einer Tiefe bis zu 7 Meter 7 ℳ
b) bei einer Tiefe von mehr als 7 Mtr. bis zu 10 Mtr. 10 ℳ
c) bei einer Tiefe von mehr als 10 Mtr. bis zu 20 Mtr. 15 ℳ

Für Vorlagen, Treppen, Erker u. s. w. etwa erforderlicher Platz ist besonders nach Frontlänge und Tiefe **bei der Bewerbung** anzugeben.

Angebote vorbezeichneter Geschäfte und Gesuche um deren Zulassung sind unter genauer Angabe der Darbietung sowie Größe des Geschäfts bis zum 15. Juli l. Js. an uns einzureichen. Die Entscheidung über Zulassung geht den einzelnen Gesuchstellern voraussichtlich in der ersten Hälfte des Monats August zu.

Das Platzgeld ist innerhalb 2 Wochen nach Empfang des zusagenden Bescheids zur Hälfte und bis zum 15. Oktober l. Js. zur anderen Hälfte porto- und bestellgeldfrei an uns einzuzahlen. Bei nicht fristzeitigem Eingang der Teilzahlungen erlischt die Zulassung und verfällt das schon eingezahlte Platzgeld der diesseitigen Kasse. Aus der Nichtbenutzung des zugestandenen Platzes erwächst kein Anspruch auf Herauszahlung oder Erlaß des Platzgeldes. Es werden nur beste Geschäfte berücksichtigt. Sogenante „Piktusse", den Anstand verletzende Darbietungen, die nicht vorher zugelassene Einrichtung von Nebenkabinetten, Automaten und sonstigen Nebenveranstaltungen innerhalb der Schaubuden sind verboten.

Zuwiderhandelnde haben sofortige Verweisung vom Platze bei Verfall des Platzgeldes zu gewärtigen.

Das Standgeld beträgt:
1. für Kramstände für den Quadratmeter und Tag 20 Pf. (Standplätze durchweg 3 Meter Tiefe).
2. für Geschirrstände für den Quadratmeter und Tag 15 Pfg.

Verlosung und Platzanweisung findet wie folgt statt:

Montag, den 2. Dezember, vormittags 9 Uhr: Verlosung der Plätze für Waffel- und Zuckerbäcker (hierbei werden nur Geschäfte berücksichtigt, welche mit Geschäfts- und Wohnwagen den Markt beziehen), ferner für Kaffeeschänken.

Montag, den 2. Dezember, vormittags 11 Uhr: Platzanweisung für Fahr- und Schaugeschäfte sowie für Waffel- und Zuckerbäcker und Kaffeeschänken.

Dienstag, den 3. Dezember, vormittags 9 Uhr: Verlosung der Plätze für Geschirrstände, anschließend Platzanweisung für Geschirrstände.

Dienstag, den 3. Dezember, nachmittags 3 Uhr: Verlosung der Plätze für Kramstände — die Ausrufer losen unter sich —.

Mittwoch, den 4. Dezember, vormittags 9 Uhr: Anweisung der Plätze für Kramstände.

Die weiteren Bedingungen werden bei der Zulassung, bezw. Verlosung und Platzanweisung bekannt gegeben.

Wiesbaden, 20. Juni 1907. 839

Städtisches Akziseamt.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pCt. Zinsen giebt und daß die Taxatoren **von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags** im Leihhaus anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation

Nichtamtlicher Theil

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Am 15. d. M. ist im Stadtbezirk Wiesbaden ein Hund, der unter tollwutverdächtigen Erscheinungen seinen eigenen Herrn angefallen und gebissen hat, getötet werden. Das Tier war frei umhergelaufen. Die alsbald an ihm vorgenommene amtliche tierärztliche Sektion hat den Verdacht der **Tollwut** bestätigt worden. Für den Stadtbezirk Wiesbaden ist infolge dessen die Hundesperre verhängt worden. Zur Abwehr und Unterdrückung der Tollwut werden daher auf Grund der §§ 9, 12, 18 und 34 ff. des Reichsviehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880 und 1. Mai 1894 und des § 20 ff. der Bundesrats-Instruktion vom 27. Juni 1895 über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen für die Orte Bierstadt, Biebrich mit Einschluß der Mainzerlandstraße bis zur Hessischen Grenze, Dotzheim und Sonnenberg, einschließlich der Gemarkungen dieser Orte, folgende Schutzmaßregeln angeordnet:

1. Hunde und andere Haustiere, welche von der Tollwut befallen oder der Seuche verdächtig sind, d. h. Erscheinungen zeigen, die den Ausbruch dieser Seuche befürchten lassen oder rücksichtlich derer die Vermutung vorliegt, daß sie den Ansteckungsstoff aufgenommen haben, müssen von dem Besitzer oder demjenigen, unter dessen Aufsicht sie stehen, sofort getötet oder bis zum polizeilichen Einschreiten abgesondert und in einem sicheren Behältnisse eingesperrt werden.

2. Die Besitzer solcher Hunde sind verpflichtet, der Polizeidirektion von dem Auftreten dieser Erscheinungen unverzüglich Anzeige zu erstatten.

3. Wenn ein Mensch oder ein Tier von einem an der Tollwut erkrankten oder der Seuche verdächtigen Hunde gebissen ist, so ist der Hund, wenn solches ohne Gefahr geschehen kann, vor polizeilichem Einschreiten nicht zu töten, sondern behufs tierärztlicher Feststellung seines Gesundheitszustandes einzusperren.

4. Alle in obengenannten Orten und deren Gemarkung vorhandenen Hunde müssen auf die vorläufige Dauer von drei Monaten, d. i. zunächst bis zum 19. November d. J., festgelegt, d. h. angekettet oder eingesperrt werden.

Der Festlegung wird jedoch das Führen der mit einem sicheren Maulkorbe versehenen Hunde an der Leine gleich geachtet. Rücksichtlich der Beschaffenheit der Maulkörbe weise ich unter Bezugnahme auf meine wiederholt erlassenen Bekanntmachungen nochmals ausdrücklich darauf hin, daß nur solche Maulkörbe als vorschriftsmäßig angesehen werden, die auch wirklich das Beißen unbedingt verhindern.

5. Die **Benutzung von Hunden zum Ziehen** ist unter der Bedingung gestattet, daß dieselben fest angeschirrt, mit einem sicheren (siehe unter 4) Maulkorbe versehen und außer der Zeit des Gebrauchs festgelegt werden.

6. Die Verwendung von Hirtenhunden zur Begleitung der Heerde, von Fleischerhunden zum Treiben von Vieh und von Jagdhunden bei der Jagd wird unter der Bedingung gestattet, daß die Hunde außer der Zeit des Gebrauchs (außerhalb des Jagdreviers) festgelegt oder, mit einem sicheren Maulkorbe versehen, an der Leine geführt werden.

7. Wenn Hunde, den in Ziffer 4, 5 und 6 enthaltenen Vorschriften zuwider, frei umherlaufend betroffen werden, so wird deren sofortige Tötung von der Ortspolizeibehörde angeordnet.

8. Die Ausfuhr von Hunden aus dem Stadtbezirk **Wiesbaden** ist bis auf Weiteres von heute an nur mit Genehmigung der Polizeidirektion nach vorheriger Beibringung eines Attestes des Herrn Departements-Tierarztes über die Seuchenfreiheit des betreffenden Hundes gestattet.

9. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden auf gesetzlicher Grundlage erlassenen Schutzvorschriften werden gemäß § 65 des Reichsviehseuchen-Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft nicht unter einer Woche geahndet, falls nicht die schärferen Strafvorschriften des § 328 des Reichsstrafgesetzbuches (**wissentliche** Verletzung der Sperrmaßregeln) Platz greifen.

Wiesbaden, den 19. August 1907. 4738

Der Königliche Landrat
v. Heimburg.

Wird den Ortseingesessenen zwecks genauester Beachtung zur Kenntnis gebracht.

Sonnenberg, 22. August 1907.

Die Polizeiverwaltung:
Buchelt, Bürgermeister.

Die Erben des Malermeisters **Otto Kakuschke** dahier haben mich mit der Ordnung seines Nachlasses beauftragt. Ich ersuche hiermit diejenigen, welche dem Nachlaß etwas schulden oder sonstwie mit demselben etwas zu erledigen haben, sich an mich zu wenden. 4597

Für **Dr. Jünger**, Rechtsanwalt, Moritzstraße 7:
dessen Generalsubstitut:
Gerichtsassessor Spengler.

In dem Möbelhaus Bleichstraße 18
von **Jakob Fuhr kauft man reell und billig.**
Größtes Lager dieser Branche hier am Platze
in allen Sorten reich solide gearbeiteten
neuen Möbel in jeder Preislage
Kompl. Brautausstattungen
nach jedem Wunsch und jeder Preislage. Ferner:
Abteilungen und großes Lager
stets in
Gelegenheitskäufen.
Eigene Polster- und Schreiner-Werkstätte im Hause.
Arbeiten werden angenommen und gewissenhaft besorgt.
Wer Geld sparen und doch gut kaufen will, besuche das Möbelhaus **Bleichstraße 18.** Tel. 2787. 414

Fritz Dahm, Dentist,
Nerostraße 27, Nähe Kochbrunnen.
Spez.: **Künstl. Zahnersatz, Plombieren.**
17-jähr. Tätigkeit. 3652

Chronische Krankheiten jeder Art. Sprechst.: Werktags von 10—2 und 3—5 Uhr
Bleichstraße 43,
Wiesbaden. 861
Woitke.

Wiesbadener Depositencasse
der
Deutschen Bank
Fernspr. 164 **Wilhelmstrasse 10a.** **Fernspr. 164.**
Hauptsitz: **Berlin.**
Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg 2163
Kapital u. Reserven: **300 Millionen.**
Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Allgemeine Sterbekasse zu Wiesbaden.
Nach dem neuen Versicherungsgesetz staatlich genehmigte Sterbekasse auf Gegenseitigkeit.
Gegründet 1884. — Mitglieder 1700.
Bezahltes Sterbegeld Mk. 370,000.
Aufnahmefähig sind alle gesunden Männer und Frauen unter 45 Jahren.
Monatlicher Beitrag für je 100 Mk. Sterbegeld: Unter 20 Jahren 8 Pf., 25 Jahren 20 Pf. 30 Jahren 23 Pf., 35 Jahren 26 Pf., 40 Jahren 31 Pf., 45 Jahren 36 Pf.
Sterbegeld von 100 Mk. bis 1500 Mk. zulässig.
Anmeldungen zur Aufnahme und nähere Auskunft erteilt **Heinr. Kaiser,** Wellritzstraße 16, **W. Bickel,** Langgasse 20; **Ph. Dorn,** Friedrichstraße 8; **Gg. Hillesheimer,** Oranienstraße 37; **M. Sulzbach** Nerostraße 15. 6338

Pferdedecken
Sommer und wasserdichte
sowie alle Arten
Luxuspferdedecken.
Grosses Lager in selbstangefertigten **Chaisengeschirren** zu billigsten Preisen empfiehlt
H. Zahn, Sattlermeister,
Schwalbacherstrasse 12.
Verkaufsräume und Werkstätten im Seitenbau und Hinterhaus. 8380

Lokal-Sterbe-Versicherungskasse.
Staatlich genehmigt. — Reservefonds 135,000 Mark. Betriebskapital 10,000 Mark. — Bisher gezahlte Sterbegelder 420,538 Mark. — Eintritt zu jeder Zeit.
Eintrittsgeld im Alter von 18—25 Jahren 1 Mk., von 26—30 2 Mk., von 31—35 3 Mk., von 36—40 5 Mk., im 41. Lebensjahr 7 Mk., im 42. 10 Mk., im 43. 15 Mk., im 44. 20 Mk. im 45. 25 Mk.
Monatsbeitrag im Alter von 18—20 Jahren 1 Mk., 21—25 Jahren 1.20 Mk., 26—30 Jahren 1.40 Mk., 31—35 Jahren 1.60 Mk., 36—40 Jahren 1.90 Mk. 41—45 Jahren 2.20 Mk.
Sterbegeld 600 Mark.
Anmeldungen und jede gewünschte Auskunft bei den Herren: **Heil,** Hellmundstr. 38, **Stoll,** Zimmermannstr. 1, **Lenius,** Hellmundstr. 5, **Ehrhardt,** Wellritzstr. 24, **Ernst,** Philippsbergstr. 37, **Groll,** Bleichstr. 14, **Berges,** Blücherstr. 22, **Halm,** Feldstr. 1, **Kunz,** Feldstr. 19, **Reusing,** Bleichstr. 4, **Ries,** Friedrichstraße 12, **Schleider,** Moritzstr. 15, **Sprankel** (Zingel Nachf.), Kl. Burgstraße 2, **Zipp,** Herderstraße 34, sowie beim Kassenboten **H. Spies,** Schierstein, Hauptstr. 16.

Teufel's Leibbinden
hervorragend bekannt durch ihre **tadellose zweckentsprechende Ausführung, richtigen anatomischen Schnitt,** sowie **gutes, angenehmes Sitzen** in allen Grössen von Mk. **3.—** bis Mk. **11.—.**
Teufel's Correctio-Leibbinde
eine Spezial-Leibbinde, welche **vor der Geburt als Umstandsbinde,** nach dem Wochenbett, bei Hängeleib, bei Erschlaffung des Unterleibs, Wanderniere, Wanderleber, sowie zur **Reduction des Leibumfanges,** zur **Verbesserung und Erhaltung der Figur,** mit vorzüglichstem Erfolg getragen und deshalb von den Aerzten warm empfohlen wird.
Andere bewährte Fabrikate von Leibbinden von Mk. **1.25** an.
Weibliche Bedienung.
Chr. Taubert 8041
Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. **Telephon 717.**

Reparatur-Werkstatt
für **Fahrräder aller Systeme** Reparaturen werden bestens ausgeführt. Alle **Ersatz- u. Zubehörteile** fest billigst 8418
E. Stößer,
Mechaniker, Hermannstr. 15.
Telephon 2213.

Carl Kreidel
35 Webergasse 36.
Gegründet 1879. | Telephon 2766.
Fahrräder
Nähmaschinen
Waagen, Gewichte
Reparaturwerkstätte.
19

Trauringe,
massiv Gold, fertigt zu jedem Preise
G. Gottwald,
Goldschmied, 3608
7 Faulbrunnenstr. 7
Werkst. f. Reparaturen.
Kauf u. Tausch v. altem Gold u. Silber.

Friseuse sucht noch eine Dame 4764
Näh. Walramstr. 5, Laden

Genossenschaftsbank
für Hessen-Nassau.
WIESBADEN, E. G. m. b. H.
Zentralkasse der Vereine des Verbandes nassauischen landw. Genossenschaften und Kassenstelle der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden.
Reichsbank-Giro Konto. **Moritzstr. 29.** Fernsprecher No. 2791.
Depositengelder mit ganzjähriger Kündigung werden von jedermann zu 4% entgegen genommen.
Spareinlagen — bis zu Mk. 5000.—, mit Verzinsung von **3½%** vom Tage der Einzahlung ab.
Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei.
Kassenstunden von 9 bis 12½ Uhr.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.
Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen mehr als 930 Millionen Mark. Bisher ausgezahlte Versicherungssummen mehr als 492 „ „
Die stets hohen Ueberschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute, bisher wurden ihnen mehr als 238 Millionen Mark zurückgewährt. 7695
Sehr günstige Versicherungsbedingungen:
Unverfallbarkeit sofort, **Unanfechtbarkeit** und **Weltpolice** nach 2 Jahren
Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:
Heinrich Port in Firma **Hermann Rühl** Rheinstr. 60 a, 1

Kölnische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln.
Unfall-, Reise-, Haftpflicht-, Kautions- und Garantie-, Sturmschäden-, Einbruch- und Diebstahl-, sowie Glasversicherung.
General-Agent: **Heinrich Dillmann.**
Bureau: Rheinstraße 60 a, 1.
Anträge für beide Anstalten vermittelt ebenso: **Fr. Mulot,** Bismarckring 4

Blinden-Anstalt Walkmühlstraße 13,
Blinden-Heim Emserstraße 45,
empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter: **Körbe** jed. Art u. Größe, **Bürstenwaren,** als Besen, Schrubber, Abseifebürsten, Wurzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und Wichsbürsten 2c. 2c., ferner **Fußmatten, Klopfer,** Strohseile 2c. 2c.
Klavierstimmen
Rohrsitze werd. schnell u. billig neu geflochten. **Korbreparaturen** gleich u. gut ausgeführt. 5049
Auf Wunsch werden die Sachen angeholt u. wieder zurückgebracht.

Trikotagen u. Strumpfwaren
Damen- und Kinderstrümpfe 25 Pf.
Socken von 20 Pf. an
empfiehlt
Aug. Schert, Bismarckring 23

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11. ♦ Telefon 708 563
Gebührenfreie Beschaffung von Miet- und Kaufobjekten aller Art

Wohnungen

stehen nicht lange leer, wenn sie im Wohnungs-Anzeiger des „Wiesbadener General-Anzeigers" inseriert werden. Für nur monatlich eine Mark wird jedes Wohnungs-Inserat für den Wohnungs-Anzeiger zweimal wöchentlich, für monatlich zwei Mark 4× wöchentl. veröffentlicht.

Miethgesuche

Große 4—5-Zim.-Wohn. in der Nähe des Michelsbergs mit allem Komfort der Neuzeit zum 1. Okt. gesucht.
Offerten u. H. 2485 an die Exped. d. Bl. 2487

Kinderloses Ehepaar sucht ruhige kleine 4—5-Zim.-Wohnung, part. od. 1. St., wo Aftermiete gestattet, per sof. od. 1. Oktober.
Offerten u. K. 4754 an die Exp. d. Bl. 4757

Vermiethungen

5 Zimmer.

Schöne geräumige 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubehör, sehr geeignet für Ärzte oder Rechtsanwälte, ev. auch Pension, per 1. Okt. zu verm. Näheres Albrechtstr. 13, part. Anzusehen Dienstag und Freitag von 11 bis 1 und 4 bis 6 Uhr 3564

Emserstr. 22, Ecke Hellmundstr. 5-Zim.-Wohnung per 1. Okt. oder später zu verm. Näheres Emserstraße 2, p. 7418

Klarenthalerstr. Ecke Scharnhorststr., schöne 5-Zim.-Wohn. im 1., 2., 3. St., Neubau Kauth u. Schmidt, mit elektr. Licht, Erk., Balkon, Bad, Parkett u. Linoleumfußbodenbelag. Rein Hinterhaus Näh. bei R. Schmidt, Yorkstr. 33, 1. oder Bauburean Huber, Rheingauerstr. 3. 2254

Luisenstraße 20, 1. r. Wohn. zu verm., 5 Zim., 1 Küche u. Zubehör, eignet sich auch zu Bureau. Näheres **A. Voß,** 2. St. r. 4573

4 Zimmer.

Dreudenstr. 9, 3, 4 Zim. und Zubeh. auf sofort zu vermieten. Näh. Nr. 7, part. 4045

Friedrichstr. 18, 3. St., sind 4 Zimmer und Küche auf gleich zu verm. Näh. 1. Stock bei **Gottlieb.** 4592

Hellmundstr. 41, Vorderh., im 2. St., ist eine sch. Wohnung von 4 groß. Zim. u. Küche zu vm. Näh. bei J. Hornung & Co., im Laden daselbst. 4671

Herderstr. 23, 1. Et., schöne 4-Zimmerwohn. mit 2 Balk., Bad u. reichl. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näh. 1. Et. rechts. 521

Klarenthalerstr., Ecke Scharnhorststraße, schöne 4-Zim.-Wohn. 1. u. 2. Stock, Neubau Kauth u. Schmidt, mit elektr. Licht, Erker, Balkons, Bad, Park.- u. Linoleum-Fußbodenbelag. Rein Hinterh. Näh. bei R. Schmidt, Yorkstr. 33, 1. oder Bauburean Huber, Rheingauerstr. 3. 2251

Oranienstr. 52 3. 4-Zim.-Wohn m. Balkon zu verm. 3526 Näh. Laden.

Rüdesheimerstraße 20, 1. St. eine 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten 757

Ecke Taunus- und Querstraße 3, 2 Stock, 4-Zimmer-Wohn. mit Zubeh., neu hergerichtet, per gleich oder später zu vermieten. 3930

Walramstr. 19, Ecke Wellritzstraße, 1 Et. r., 4 Zim.-Erker-Wohn. per 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst. 4265

3 Zimmer.

Bierstadterhöhe 56, schöne 3-Zim.-Wohn. (Preis 360 Mk.), sowie Front p.-Wohn., 2 Zim. und Küche (Preis 180 Mk.) zu vermieten 3054

Eine sch. Frontspitz-Wohn., 3 Zimmer, per 1. Okt. zu vermieten. Näh. Dambachtal 8, Laden. 3458

Dotzheimerstr. 81, Neub. Vdh. schöne 3-Zimmer-Wohnung per 1. Okt. ob früh. zu vm. 3349

Dotzheimerstr. 94, 1. Stock schöne 3-Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober zu verm. 4151

Dotzheimerstr. 126 sch. gr. 3-Z.-Wohn. sof. od. spät. zu vm. N. Kontor 9085

Eckernförderstr. 12, freie Lage, schöne 3-Zimmer-Wohn. sofort zu verm. 3038

Eltvillerstr. 8, schöne 3-Zim.-Wohn. für Juli zu verm. Näh. part. r. 5859

Gneisenaustr. 8 im Vorder- u. Hinterh. sind schöne 3-Zim.-Wohnungen mit reichlichem Zubeh. per sofort zu vermieten. 1544 Näh. daselbst part. links.

Kellerstr. 11, vier 3-Zim.-Wohn. auf 1. Okt. zu verm. 2773 Näheres Part.

Kellerstraße 4, Neubau, 3-Zim.-Wohnungen zu vermieten. 3976

Kiedricherstr. 6, 1. u. 3. St., je 1 Wohn. von 3 Zim., Küche, Bad Erker u. Balkon nebst Zub. event. mit Lagerraum per 1. Okt. zu verm. Näh. p. l. 1753

Kirchgasse 7, Stb., 3 Zim. u. Küche (400 Mk.) zum 1. Okt. zu verm. Näh. b. Blank. 4763

Nerostr. 10, 3 Zim. u. Küche (Hth.) auf 1. Okt. zu vm. Näh. Moritzstr. 50. 1610

Oranienstr. 10, Mtlb., Frtsp.-Wohn., 3 Zim. u. Zubeh., per 1. Okt. 1907 zu verm. Näh. Bureau, Mtlb. part 3052

Schwalbacherstr. 37, Mt., 1, 3 Zimmer, Küche u. Mansarde per 1. Okt. zu verm. 2869

Wallauferstraße 7, M., 2 beh.-Wohn., part. u. Dachst., zu vm. Näh. Vdh. part. 1752

Wellritzstr. 27, 3-Zim.-Wohn. mit Küche u. Zubeh. p. 1. Okt. zu verm. Näh. 1. links. 2407

Yorkstr. 9. Ecke Roonstr. 7, direkt am Blücherplatz, schöne freundliche 3- u. 4-Zimmer-Wohnung, herrl. sonnige Lage zu verm. Näh. daselbst im Laden. 718

Bahnhof Dotzheim schöne 3-Z.-Wohn., neu hergerichtet, Preis 400 Mk., sofort od. per 1. Okt. zu verm. Näh. Rheinstr. 43, Blumenl., Wiesbaden. 8668

Dotzheim, Neugasse 72, 3-Zimmerwohn. mit Küche, Keller und Schweinestall sof. zu verm. Näh. bei **Heinrich Wüst** daselbst. 3 28

Für Land-Liebhaber!
In **Rambach,** sch. isoliert geleg. (Richtung Kellerskopf), ist ein sch. 1. Stock best. aus 3 Zim., Küche, Glasabschluß, Kloseit m. Wasser, Speisek., 2 Kellern, ev. 1 od. mehrere Mans., Stall u. Gartenbenutzung für 225 Mk. jährlich zu verm. Näh. beim Eigent. Aug. Schmidt. 3726

2 Zimmer.

Dotzheimerstr. 81 (Neubau), Vorder- u. Hinterhaus, schöne 2-Zimmer-Wohnung per 1. Okt. ev. früher zu verm 3350

Hallgarterstr. 7, Vdh. ist eine schöne 2-Zimmer-Wohnung nebst Küche, 2 Balkone, 2 Keller u. Speiseverschlag, sowie im Seitenbau 2 Zimmer u. Küche mit Balkon auf 1. Oktober zu vermieten. 4690 Näh. Part. bei R. Stein Archit.

Kellerstraße 3, neu hergericht. Dachwohn., 2 Zim. u. Küche, auf gl. od. spät. zu verm. 4219

Kirchgasse 7, Mans.-Zim. zu vermieten. Näh. bei **Blank,** Frontspitze 4762

Klarenthalerstr. 3, Hth. 1. 2-Zim.-Wohn. sof. zu vermieten Preis 300 M. 2593

Neubau Heilmann,
Ecke 2. Ring u. Lothringerstr., der Neuzeit entspr. 2- u. 3-Z.-Wohn. mit reichlichem Zubehör per sofort zu vermieten. Rein Hinterhaus. Zu besichtigen von 9—5 Uhr tägl. Näh. daselbst, 3. Stock. Freie gesunde Lage, herrliche Aussicht. 9550

Freundliche 2-Zim.-Wohn., mit Küche u. Mansarde im Stb. an kleine Familie zu vermieten. Näh. im Handschuhgeschäft Langgasse 24 4639

Ludwigstr. 6, 2 gr. Zimmer und Küche (Frontspitze) zu vermieten. 3755

Nerostr. 10, 2 Zim. u. Küche (Hth.) auf 1. Okt. zu vm. Näh. Moritzstr. 50 1609

Rauentalerstr. 5, Stb., ist eine schöne Wohn., 2 Zimmer und Küche, auf 1. Sept. oder später zu vermieten. Näh. Vdh. part. 4674

Rauenthalerstr. 8, Mtb., Dach 2 Zim. u. Küche p. 1. Okt. z. vm. Näh. bei Nortmann. 3468

Rheingauerstr. 6, im Hth. 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. im Vdh., 1. St. l. 1803

Römerberg 32, schöne freundliche 2-Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu verm. 3945 Näh. Hinterh. part.

Steingasse 28, 2-Zim.-Wohn. (neues Hinterh.) mit Küche im Gasabschluß per 1. Okt. zu vermieten. 4008

Wellritzstr. 27, Frontsp., schöne 2-Zimmer-Wohn. m. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. 2406

Wellritzstr. 46 Mansardenwohn. 2 Zim. zu verm. 4660

Dotzheim,
Wiesbadenerstr. 34 sind 2- u. 3-Zimmer-Wohnungen der Neuzeit entsprech., Ba on Gas u. Wasser, nahe der Elektrischen, Sommerseite nach dem Rhein mit Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näheres Wiesbadenerstraße 30, Dotzheim. 4617

Eine schöne Wohnung 2 Zim. mit Balkon und Küche zum Preise von 250 Mk. einschließl. Wassergeld auf sofort zu verm. Näh. Wilhelmstr. Ecke Rheinstraße 40, Dotzheim 3899

Dotzheim, Wiesbadenerstr. 41, n. Bahnhof, schöne 2-Zimmer-Wohnung, herrliche Aussicht im 3. St. zu verm. 4025 Näheres part. links.

Dotzheim.
Eine freundliche Frontspitzwohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubehör, am Walde gelegen, per sofort oder später zu verm. Näh. **Gustav Müller,** Weilburgertal. 3528

Dotzheim Biebricherstraße Haus A. Schreiber, 1 Zimmer mit Küche u. 2 Zimmer mit Küche, event. 3 Zimmer mit Küche zu vermieten. 4059

Dotzheim, Ecke Biebricher- u. Schiersteinerstr., sind mehr 2 und 3-Zimmer-Wohnungen billig zu verm. 4001

Bierstadt, Thalstr. 7, sind mehrere 2-Zim. Wohn., der Neuz. entspr., preisw. zu verm. Näh. daselbst. 4414

1 Zimmer.

Adlerstr. 67, 1 Zimmer, Küche u. Keller billig zu 1. Okt., sow. eine Dachwohnung 1 u. 2 Zim. Küche u. Keller auf gleich zu verm. 3647

Dotzheimerstr. 81, Neubau, schöne Wohnungen von 1-Zim. und Küche p. 1. Oktober, event. früher zu verm. 3921

Feldstr. 16, 1 Zim. u. Küche (Dachm.), sowie 2 gr. einzelne Zimmer zu verm 4543

Hirschgraben 18a, 1 Zimmer, Küche und Keller per 1. Oktober zu verm. Näh. b. Fr. Walter. 4398

Hochstr. 7, Gth., 1 Z. u. Küche, sowie auch ein Stall p. 1. Okt. zu verm. 4739

Moritzstr. 17. gr. Mansarde per sofort zu verm. 2181 Näh. im Laden.

Nerostr. 35 37, Stb. 2. St. 1 Zimmer und Küche per 1. Okt. zu vermieten. 4656

Taunusstraße 25, sch. gr. Frtsp. m. o. o. M. Pr. 20 bez. 15 Mk. das. Drog. 6680

Leere Zimmer etc.

Roonstraße 6, 1. l. leeres Zim. zu vermieten. 4626

Möblirte Zimmer.

Ein freundl. möbl. Part.-Z. auf 1. Sept. zu vermieten. Off. u. K. W. 20 an die Exped. d. Bl. 4786

Adlerstraße 16, Vdh. p., einf. möbl. Zimmer zu vm. 4797

Albrechtstr. 4, Hth. 3., erh. reinl. Arb. Logis. 4310

Dotzheimerstr. 55, Mtlb. 2., bei Schmidt, möbl. Zimmer m. oder ohne Pension. 4391

Frankenstr. 17, Vdh. 3. St. l. ein freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten. 4607

Frankenstr. 18, 2. l. ein möbl. Zimmer zu verm 4241

Helenenstr. 16, Mtb. 1 St. r. reinlicher Arbeiter erhält Schlafstelle. 4615

Hellmundstr. 36, part., möbl. Mansarde an sol. Jg. Mann per sof. zu verm. 4061

Herderstr. 4, Vdh. 2., kann 1j. Mann Teil an einem möbl. Zim. mit 2 Betten haben 4673

Hermannstr. 19. 1 r. ein sch. möbl. Zim. an Herrn od. Frl. billig zu verm. 2581 Näh. daselbst.

Hermannstr. 21, 2. l., schön möbl. Zimmer zu vm. 4 31

Hermannstr. 24, 1. sch. möbl. Zimmer zu verm. 745

Häfnergasse 3, 3. St., ein einf. möbl. Zim. zu verm. 4581

Jahnstraße 17, 3. Stock, einf. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 4123

Jahnstr. 25, 3. St. r., möbl. Zimmer zu verm 1599

Kapellenstr. 10. 1., gemütl. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Nebenraum, sep. in Villa, an Herrn preisw. für dauernd zu vermieten. 4 57

Karlstr. 2, Schlafstellen zu vm. Näh. part. 4717

Nerostr. 6, erhalten reinl. Arb. Logis. 798

Moritzstraße 23, Hth. 1., erh. Handwerker Logis. 4 14

Neugasse 12, Stb. 2., ein möbl. Zim. zu verm 3561

Oranienstr. 2, im Speiseh., erh. reinl. Arb. Kost u. Logis. 4504

Oranienstr 27, 2. schönes Logis an soliden Arbeiter zu vermieten. 4238

Römerberg 13, 1 Zimmer u. Küche auf 1. Sept. z. vm. 4723

Römerberg 32, erhalten reinl. Arbeiter saubere Schlafstelle. Näheres Hinterhaus parterre. 3944

Römerberg 36, 1. H. kann ordl. Mädchen Schlafstelle erh. 4487

Saalgasse 22, Laden einfach möbliertes Zimmer billig zu vermieten 4556

Schachtstr. 4, 1. St., sch. frdl. möbl. Zim. zu verm 4680

Scharnhorstr. 12, Frontspitze gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 4742

Sedanstr. 10, H. 2. freundlich möbl. Zim. sof. zu vm. 4690

Sedanplatz 7, 3. r. 2 schöne mbl. Zimmer, Woche 3 u. 4 M. zu verm. 4502

Steingasse 16, möbl. Zim. mit 2 Betten zu verm. 4676

Schwalbacherstr. 7, 3. l. einf. möbl. Zimmer zu verm. 4691

Schwalbacherstr. 49, möbl. Zim. mit Pension preiswert zu verm. Näh. dort. 8415

Kl. Schwalbacherstr. 14, 1. r., erh. Arb. Logis. auf Wunsch m. Kost für 11 M. per Woche. 4484

Walramstr. 9, 2. r. erhalten 2 anständige Arbeiter schönes Logis. 4622

Webergasse 58, einf. möbliertes Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten. 3414

Westendstraße 26, 2. l., ein möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 4809

Geschäftslokale.

Neu eingerichtete Bäckerei in einer verkehrsreichen Straße (Blücherstr.) per 1. Okt. zu vm. Näheres Bauburean **Meyer,** Frankenstr. 3, 2. 2267

Karlstraße 2, Kolonialw.-Geschäft auf gleich, auch spät. zu vermieten. 4815

Läden.

Neubau Betz, Dotzheimerstraße 28, schöner Laden mit Ladenzim. od. 2.-R. u. A. sof. oder später zu vermieten. Näh. daselbst. 8782

Schöner grosser Laden
Goldgasse 21, unmittelbar an Langgasse, ab 1. Okt. zu verm. Näh. Bur. Dotzheimerstr. 129, b. **Fischborn.** 3347

Jahnstraße 8 Laden, für Bureauzwecke geeignet, billig zu vermieten. 2898

Mauritiusstr. 8
ist per 1. Oktober ein **kleiner Laden,** event. mit Wohnung (3 Zimmer und Küche) zu vermieten. 9495

Schöner Laden
mit geräumigem Ladenzimmer sof. oder später zu vermieten. Näheres Drogerie **Roos,** Metzgergasse 5. 4582

Moritzstr. 45, Nähe des Hauptbahnhofs, schöne ger. Läden, auch für Bureauzwecke geeignet per sofort event. auch später zu verm. Näh. 1. St. 1167

Der seit 15 Jahren von Herrn Krell innegehabte **Eckladen Ecke Taunusstr. u. Geisbergstr.,** dicht bei dem Kochbrunnen, ist auf 1. April 1908 zu verm. Der Laden hat acht Schaufenster, ca. 300 Quadratmeter Fläche, sow. entsprechende Nebenräume. Näheres Taunusstraße 13, 1. St. 6457

Laden zu verm. ca. 45 Q. Mtr. Fläche, mit großen Schaufenster (3,80 Mtr.) Näheres Taunusstraße 13, 1. 6456

Biebrich. Laden mit Wohn. worin seither ein nachweisbar gutes Geschäft betrieben wurde zu vm. Näh. daselbst Kaiserstr. 51, 1. l. 4472

Werkstätten etc.

Dotzheimerstraße 81, Neubau schöne große Lagerräume und Werkstätte per 1. Oktober event. früher zu verm. 3920

Karlstr. 39, p. große Arbeits- und Lagerräume sofort oder später zu verm. 4105 Näh. Dotzheimerstr. 28 3. l.

Karlstr. 40, gr. trockener Raum, geeignet als Lagerraum oder Werkstatt, per sof. od. spät. zu verm. Näh. Vdh. p. 1541

Klarenthalerstr. Ecke Scharnhorststraße, kleinere Werkstatt, circa 30 Qmtr., mit darunterliegendem ebenso großem Lagerraum, event. mit 3-Zim.-Frontspitz-Wohn., zum 1. Okt. zu verm. Näh. bei R. Schmidt, Yorkstraße 33, 1. oder im Neubau. 4250

Klarenthalerstr., Ecke Scharnhorststr., kleinere Werkstatt, geeig. für Maler, Tapezierer, Schreiner, circa 30 Qmtr., mit darunterliegendem ebenso großem Lagerraum, event. mit 3-Zim.-Frontspitz-Wohn., zum 1. Okt. zu verm. Näh. bei R. Schmidt, Yorkstraße 33, 1. oder im Neubau 2252

Für Wäscherei. Separ. Waschküche nebst Bügelraum per sof. zu verm. Bleiche ganz in der Nähe. Näheres 1723 Lothringerstraße 4.

Roonstr. 22. Lagerkeller mit direkt. Eing. von der Straße, für Obst 2c. gut geeign. (10 M. monatl.) sof. zu verm. Näheres daf., 1. St. r. 4535

Vereinszimmer
sowie **Saal** einige Abende in der Woche frei. Näh. „Westendhof", Schwalbacherstr. 39. 4692

Wellritzstr. 27, schöne helle Werkstatt per gleich oder später zu vermieten. 2408 Näh. 1. links.

Pensionen.

Pension Villa Norma,
Frankfurterstraße 10. 5213
Neu eröffnet. 1. Kurlage. Tadellose Küche. Bäder. Elektrisches Licht. Garten.

Grundstück-Verkehr

Gesuche und Angebote

Guter Verkauf.
Wegen Erbauung eines neuen Hauses, verkaufe ich mein Haus günstig und billig. Kleine Wohnungen, alle vermietet und rentiert das Haus 6½%, sodaß schöner Ueberschuß verbleibt. Eignet sich auch für Ladengeschäft, da schöner Laden vorhanden, welcher zur Zeit verm. ist. Off. bitte unt. A. B. 500 an d. Exp. d. Bl. 4655

Tausch!
Vertausche geg. Grundstücke mein sehr rentables, neues, sch. Etagenhaus mit 2 mal 3-Zim.-Wohn., kl. Hinterh. Nehme auch Restkauf, Hypothek usw. in Zahlung.
Offerten u. W. 3276 an die Exped. d. Bl. 4220

Sch. Etagenhaus,
neu, ganz vermietet, mit Laden u. Werkstätte, sehr rentabel, verk. bei kleiner Anzahlung, nehme auch Grundstücke in Zahlung.
Off. unt. O. 3278 an die Exp. dieses Blattes. 4219

Zu verkaufen: Pensionshaus, einige Minuten v. Kochbrunnen, am Nerotal gelegen, auch als Rentenhaus rentabel, da 2 Stock fest vermietet, krankheitshalber zu dem bill. Preis von **M. 54 000.** Sichere Existenz. 2208
Wiesbadener Villen-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H.
Ellenbogengasse 12.

Kleines Etagenhaus neben Bleichplatz, geeignet f. Wäscherei od. Beamter, ist umständehalber zu verk. Off. u. A. K 1939 an die Exped. d. Bl. 1945

Bauplatz
circa 100 Ruten an d. mittl. Platterstr. gelegen verhältnißm. bill. zu verkaufen. 4182
Direkte Off. unter Z. A. 4182 an die Exp. d. Bl.

Geschäftshaus
Karlstr. 39, m. großen Werkstatt-Bureau-, Keller-, Lager- u. Hofräumen, Stallungen 2c., gut rentierend, preiswert zu verkaufen. Näheres beim Besitzer, Dotzheimerstr. 28, 3. l. 3852

Ich vertausche
mein schönes Haus mit Weinrestaurant und großem sch. Obstgarten gegen Grundstücke, Hypotheken u. and. Werte. Zahle event. Geld heraus. 4234
Off. unter u. Z. 3375 an die Exp. d. Bl.

Bei Kauf oder Beteiligung
gönne **Vorsicht!**
Wirklich reelle Angebote verkäuflicher hiesiger und auswärtiger Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Zins-, Geschäfts-, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc. u. Teilhabergesuche jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zusende. Bin kein Agent, nehme von keiner Seite Provision. 210
E. Kommen nachf. Köln a/Rh.
Kreuzgasse 8, I.

Für Kutscher, Fuhrleute und Wäscherei
habe ich 2 Häuser mit 2×2-Zim.-Wohnungen, Scheune u. Stallung., Wasserleitung, elektr. Licht, auch ist in dem einen Haus ein Laden, wo keine Konkurrenz ist, u. 150 bis 200 Personen wohnen, zu verk. oder zu verm. Näh. 8988 Rüdesheimerstraße 17, p.

Haus m. Bäckerei
bei kleiner Anzahlung zu verkaufen. Sehr rentabel, Bäckerei und Wohnung völlig frei und noch kleiner Ueberschuß. 4225
Off. unter J. 3273 an die Exp. d. Bl.

Hypotheken-Verkehr

Gesuche und Angebote

Hypotheken!
Suche an 1. Stelle: 30-, 50-, 70-, 80-, 90- u. 100 000 Mark. An 2. Stelle: 15-, 20-, 25-, 30-, 35-, 40- und 100- bis 120 000 Mark. Gute hiesige Objekte. Zinsen nach Vereinbarung. 4227
Off. u. K. 3274 an die Exp. dieses Blattes.

20- bis 27 000 M. auf zweite Hypothek auf gutes Objekt zwecks Ablösung gesucht per 1. Okt. ev. sofort. 2114
Off. unter 2114 an die Exp dieses Blattes.

20- bis 25 000 Mk.
2. Hypothek auf 1. Okt. oder spät. gel. Innerhalb 75 Proz. der feldgerichtl. Taxe. Off. u. F. 1948 an die Exped. d. Bl. 1949

Hypothekenkapital
von erster Bank ist zu vergeben auf gute hiesige Zinshäuser.
Off. unt. H. 3272 an die Exp. dieses Blattes. 4216

10 000 Mk. 1. Hypothek
auszuleihen in Biebrich, Bierstadt, Dotzheim, Schierstein oder Sonnenberg. 4223
Off. v. Reflektanten b. u. B. 3383 an die Exp. d. Bl.

Vollständige Geschäfts-Auflösung.

Brillanten, Gold u. Silberwaren, gold. u. silb. Uhren

bis 50% werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft bis 50%.

Fritz Lehmann, Juwelier, **Langgasse 3.** 15

Telephon No. 59.

J. & G. Adrian

Comptoir: **Bahnhofstrasse 6.**

Spedition. Tägliche Abholung v. Reise-Effekten u. Gütern aller Art. Versendung und Auskunft nach allen Orten der In- und Auslandes.

Möbeltransport mit eigenen Möbelwagen, nach u. von allen Orten der Welt.

Verpackung unter Garantie von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.

Aufbewahrung ganzer Hauseinrichtungen und einzelner Stücke, Möbel, Koffern, Kisten etc.

in eigens zu diesem Zwecke erbauten feuersicheren und ungeziefer-freien Lager-Häusern, die grössten am Platze, Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Von der Reise zurück.

Zahnarzt Becker,

Friedrichstraße 19. 4771

Aerzte-Tafel.

Von der Reise zurück:

Prof. Dr. Weintraud. 4682

Dr. Ludwig Heymann, Kirchgasse 8.

Zum Einmachen

bringe auch in diesem Jahre den seit nahe 30 Jahren sich glänzend bewährten

Einmach-Essig (Marke „Edel")

in empfehlende Erinnerung.

Derselbe wird den verehrten Hausfrauen in sauber ausgestatteten Korbfl. von 5 Ltr. ab frei ins Haus geliefert.

ff. Tafel-Oel, pr. Himbeer- u. Zitronen-Saft.

Gustav Markus,

3227 Scharnhorststr. 28, **Telefon 4045.**

Für die Reise praktisch,

Reise-, Hut-, Schiffs- u. Kaiserkoffer, Offenbacher Patentkoffer, Handtaschen in prima Leder, welche auf Lager u. im Erker in der Farbe etwas gelitten, jedoch in Qualität prima sind, werden billig verkauft **Neugasse 22, 1 Stock,**

Kein Laden. 1228

Trinkt

„Element"

die Krone aller alkoholfreien Erfrischungsgetränke.

„Element"

aus edlen Fruchtsäften und Schweizer Alpenkräutern hergestellt v. **Dr. med. H. Staedler** u. **K. Bodé** entspricht den höchsten Geschmacksanforderungen.

„Element"

führt, einmal erprobt, zu dauerndem Konsum.

Es kostet per Flasche **15 Pf.** und ist zu beziehen durch die Hauptstelle: **„Union"**, Ges. für Herstellung u. Vertrieb alkoholfreier Getränke, Adolfstrasse 5, Telefon Nr. 4005, ferner durch die Herren **Gebr. Dittrich,** Friedrichstrasse 18, **Knapp & Strasburger,** Moritzstrasse 13 und Goldgasse und die Delikatessen- und Kolonialwaren Handlungen. 1851

MEY's Stoffwäsche

der Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflief.

MEY & EDLICH LEIPZIG-PLAGWITZ

Praktisch, elegant, kaum zu von Leinenwäsche unterscheiden.

Jed. Wäschestück trägt obige Schutzmarke.

Vorrätig in **Wiesbaden** bei: **C. Koch,** Papierlager, Langgasse 33, **Louis Hutter,** Kirchgasse 58; **P. Hahn,** Papeterie, Kirchgasse 51; **S. Nemecek,** Bleichstrasse 43; **Carl Hack,** Schreibmaterialienhandlung, Rheinstrasse 37; **Ferd. Zange,** Marktstr. 11; **Ludw. Becker,** Gr. Burgstr. 11, **Philipp Seibel,** Wellritzstr. 14; **Carl Baiser,** Faulbrunnenstr. 11; **Carl Michel,** Querstr. 1; **Wilh. Sulzer,** Marktstrasse 10, Hotel „Grüner Wald"; **Ph. Schuhmacher,** Schwalbacherstr. 1; — in **Biebrich** bei **Gg. Schmidt**; — in **Hachenburg** bei **S. Rosenau.**

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und größtenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich.

Leichers

Rheinische Handelsschule

Handels-, Sprach- und Schreiblehranstalt

Telefon 3766. **19 Nikolasstrasse 19.** Telefon 3766.

Ausbildung von Damen und Herren für den kaufm. Beruf.

Abschlussprüfung und Zeugnis.

Beginn neuer Kurse

am 1. u 15. jeden Monats.

Tag- und Abendkurse.

Einzelfächer: Beginn täglich.

Buchführung, Korrespondenz, Stenographie, Wechsellehre, Rechnen, Maschinenschreiben, Kontorkunde, Sprachen, **Schönschreiben** Musterkontor (Uebungskontor) etc. etc.

Kostenlose Stellenvermittlung

Man verlange Prospekt.

Rheinisch-Westf.

Handels- und Schreib-Lehranstalt

Bewährtestes Institut 1. Ranges

für **Damen u. Herren.**

Nur

38 Rheinstrasse 38,

Ecke Moritzstraße.

3-, 4- und 6-Monats-Kurse. Jahres-Kurse.

Besondere Damen-Abteilungen.

Der Unterricht wird entsprechend dem Verständnis u. der Auffassungsgabe jedes einzelnen Schülers erteilt genau nach den Anforderungen der Praxis. 8054

Nach Schluss der Kurse:

Zeugnis. Empfehlungen. Kostenloser Stellennachweis.

Prospekte, Auskünfte 2c. frei durch die Direktion.

Extra billiges Angebot in

Schuhwaren

Ich hatte **Gelegenheit** mehrere **große Gelegenheits-Posten feiner Schuhwaren für Damen u. Herren in Boxkalf, Chevreaux u. Kalbleder** (Ritz-, Schnür-, Schnall- und Knopfstiefel, darunter solche mit **LXV-Absätzen** in **Goodyear-Welt-System, Handarbeit und Mac-Kay** einzukaufen. Außerdem ist mein Lager reich sortiert mit **Kinderstiefeln u. Kinderschulstiefeln,** sowie sonstige **prima Fabrikate** in **Damen-, Herren- u. Kinderstiefeln** in Boxkalf, Chevreaux u. Wichsleder in div. Sorten u. Façons **Hausschuhe u. Pantoffeln** in großer Auswahl. Infolge **meiner vorteilhaften Einkäufe** bin ich in der Lage zu **staunend billigen Preisen** zu verkaufen, und ist es daher für **Jedermann hochlohnend, mein enormes Schuhlager** zu besichtigen. 3546

Marktstr. 22, 1. (Kein Laden.)

Institut Bein

Wiesbadener Privat-Handelsschule,

Telephon 3080. **Rheinstr. 103,** Telephon 3080.

Moderne Handels-, Schreib- und Sprachlehranstalt nebst **Pensionat.**

Anstalt von bestem Ruf mit vorzüglichen, praktisch erfahrenen Lehrkräften.

Beginn neuer Hauptkurse:

(für Damen und Herren)

am 1. und 15. eines jeden Monats

Einzelunterweisung nach 30jähriger Praxis.

Einfache, dopp., amerik. Buchführung, Wechsellehre etc. Kaufm. Rechnen, Korresp., Stenogr., Maschinenschr. Randschr., **Schönschrift,** Französisch, Englisch.

Kontorpraxis a. eigenem Musterkontor.

Bank- und Börsenwesen. — Allgem. Handelslehre. Vermögensverwaltung. — Pension im eigenen Hause.

Zeugnisse und kostenlose Stellenvermittlung. 46

Akademische Zuschneide-Schule

von Fr. **J. Stein,** Wiesbaden, **Luisenplatz 1a, 2. Et.**

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platze

und sämt. Damen- und Kindergard., Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitte. Leichtfaßl. Methode. Vorzügl., prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Direktr. Schül.-Aufn. tägl. Kost. w. zugeschn. und einger. Taillenmust. inkl. Futter-Anpr. Mk. 1.25 Rockschn. 75 Pfg. bis 1 Mk. 8788

Büsten-Verkauf: Lackb. schon von Mk. 3.— an. Stoffb. von Mk. 6.50 an, mit Ständer von Mk 11.— an.

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. 4519

Schnittmuster-Verkauf.

Nähere Auskunft von 9—12 und von 3—6 Uhr.

Prospekte gratis und franko.

Anmeldungen nimmt entgegen

Marie Wehrbein, Friedrichstr. 36,

Gartenhaus 1. Stock, im Hause des Herrn **Kölsch.**

---

und **Brillen** in jeder Preislage. 4172

Genaue Bestimmung der Gläser **kostenlos.**

C. Höhn (Inh. C. Krieger), **Optiker,**

Langgasse 5.

Kragen, Manschetten, Krawatten, Hosenträger, Normal-Unterzeuge 2c.

empfiehlt zu den billigsten Preisen

A. Scherf, Bismarckring 23.

Bessere Herren-Anzüge und Paletots einzelne **Hosen, Kinder-Anzüge** kaufen Sie gut und billig bei 2878

D. Birnzweig, Schwalbacherstr. 30. 1. Stock. (Alleeseite.

Möbel **Betten, gz. Ausstattungen, Polstermöbel, eig. Anfert.**

A. Leicher, Adelheidstr. 46.

Nur beste Qualitäten billige Preise. Teilzahlung. 76